

Wirtschaftsuniversität Wien

Bundesministerium für
Wissenschaft und Forschung

Leistungsvereinbarung 2013 - 2015

Präambel	1
A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung	2
Bereichsübergreifendes Vorhaben: Etablierung eines universitätsweiten Schwerpunkts im Bereich „Sustainability“	6
A1. Qualitätssicherung	7
A1.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan	7
A1.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung	7
A2. Personalentwicklung/-struktur	8
A2.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan und Beschreibung der Ausgangssituation	8
A2.2. Ziele zur Personalentwicklung/-struktur	10
B. Forschung	11
B.1. & B.2. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan und Ausgangslage	11
B.3. Darstellung der (Basis-)Leistungen im Bereich Forschung	11
B.3.1. (Deskriptive) Darstellung der mit der Lehre in Zusammenhang stehenden Forschungsleistungen	11
B.3.2. (Deskriptive) Darstellung der Forschungsschwerpunkte und der damit in Zusammenhang stehenden Forschungsleistungen	12
B.4. Vorhaben zu Forschungsleistungen	15
B.5. Ziel zu Forschungsleistungen	16
B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur	17
B1.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan und der unter B. angeführten Forschungsschwerpunkte	17
B1.2. Deskriptive Darstellung der bestehenden nationalen Großforschungsinfrastruktur und der nationalen Forschungsk Kooperationen an den Forschungseinrichtungen der Universität gem. § 7 UG 2002 in den einzelnen Wissenschaftsgebieten	18
B1.3. Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur	19
C1. Studien/Lehre	20
C1.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan	20
C1.2. Darstellung der Lehrkapazitäten der WU	20
C1.3. Darstellung des Studienangebots	25
C1.3.1. Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien im Sinne des § 7 UG 2002 (Stand WS 2012/2013)	25
C1.3.2. Darstellung der Basisleistung in den Studien nach Quantitäten im Bereich der Studierenden und im Bereich der Lehre sowie nach Qualitätsaspekten	27
C1.3.3. Kapazität/Auslastung im Bereich Lehre	31
C1.3.4. Vorhaben zur Beschäftigungsfähigkeit der Absolvent/inn/en von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	32
C1.4. Vorhaben im Studienbereich	33
C1.4.1. (Neu-) Einrichtung von Studien	33
C1.4.2. Auflassung von Studien	33
C1.5. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation	33
C1.6. Ziel(e) zur Lehr- und Lernorganisation	34
C2. Weiterbildung	35
C2.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan und Beschreibung der Ausgangssituation	35
C2.2. Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand WS 2012/2013)	35
C2.3. Verzeichnis der MBA- und MBL-Programme	36

C2.4. Vorhaben zur Weiterbildung	37
C2.4.1. Auflassung von Universitätslehrgängen	37
C2.5. Ziel zur Weiterbildung	38
D. Sonstige Leistungsbereiche	39
D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen	39
D1.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan und Beschreibung der Ausgangssituation.....	39
D1.2. Vorhaben in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen	41
D1.3. Vorhaben zum Wissens- und Technologietransfer	42
D1.4. Ziel in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen.....	43
D2. Internationalität und Mobilität	43
D2.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan und Beschreibung der Ausgangssituation.....	43
D2.2. Vorhaben zu Internationalität und Mobilität	44
D2.3. Ziel zu Internationalität und Mobilität	45
D3. Kooperationen	45
D3.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan und Beschreibung der Ausgangssituation.....	45
D3.2. Vorhaben zu Kooperationen	45
D3.3. Ziel zu Kooperationen	46
D4. Spezifische Bereiche	47
D4.1. Bibliotheken.....	47
D4.2. Pädagog/innenbildung	48
D4.3. Universitätssport	48
D5. Bauvorhaben/Generalsanierungsvorhaben	48
D5.1. Bezug zum Österreichischen Hochschulplan/Bauleitplan	48
D5.2. Umsetzung bereits freigegebener bzw. ausfinanzierter Bauvorhaben	49
D5.3. Zukünftiges Vorhaben (aus eigenen Mitteln)	49
D5.4. Sonstiges	49
Zusammenfassende Darstellung der Ziele	50
Zusammenfassende Darstellung der Vorhaben	52
Leistungsverpflichtung des Bundes (§ 13 Abs. 2 Z 2 und § 12 UG 2002)	59
1. Zuteilung des Grundbudgets.....	59
2. Hochschulraumbeschaffung	59
3. Zahlungsmodalitäten	59
4. Zuteilung aus dem Bereich der Hochschulraum-Strukturmittel	59
5. Zusammenfassung	60
6. Sonstige Leistungen des Bundes	60
6.1. Bibliotheken.....	60
Berichtspflichten der Universität (§ 13 Abs. 2 Z 6 UG 2002)	61
Sonstige Vereinbarungen	62
Begleitgespräche.....	62
Personalstrukturpläne.....	62
Europäische Charta für Forschende	62
EURAXESS Jobs	62
Hochschuldidaktische Aktivitäten der WU	62
Bibliothekenverbund	63

Entwicklungsplanung	63
Kostenkalkulation	63
Finanzierungsgrundlage der Universitäten	63
Mitwirkung an einem Projekt zur Vereinheitlichung der Kosten- und Leistungsrechnung	64
Überprüfung von Angeboten der BBG	64
Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z 5 UG 2002)	65
Änderungen des Vertrages (§ 7 Abs. 3 bzw. 13 Abs. 3 UG 2002)	66
Anhang 1: Curricularwerte der WU-Studien	67
Anhang 2: Tabellen zu den Kapazitätsberechnungen	86

Präambel

Gemäß § 13 des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG 2002 genannt) sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Wirtschaftsuniversität Wien im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

Vertragspartnerinnen

1. Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, vertreten durch Generalsekretär Sektionschef Mag. Friedrich Faulhammer.
2. Wirtschaftsuniversität Wien, vertreten durch den Rektor o.Univ.Prof. Dr. Christoph Badelt.

Geltungsdauer

3 Jahre vom 1. Jänner 2013 bis 31. Dezember 2015

Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 (2) Z 1 UG 2002

Übersicht der Leistungsbereiche:

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

- A1. Qualitätssicherung
- A2. Personalentwicklung/-struktur

B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste

- B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur

C1. Studien/Lehre

C2. Weiterbildung

D. Sonstige Leistungsbereiche

- D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen
- D2. Internationalität und Mobilität
- D3. Kooperationen
- D4. Spezifische Bereiche
- D5. Bauvorhaben/Generalsanierungsvorhaben

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

Das zentrale strategische Ziel der Wirtschaftsuniversität ist es, in Österreich die führende sozial- und wirtschaftswissenschaftliche tertiäre Bildungseinrichtung zu bleiben und im deutschsprachigen Raum zu den Top 5 und in Europa zu den TOP 15 der Wirtschaftsuniversitäten bzw. wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten zu gehören (vgl. Entwicklungsplan Zeilen 64 ff). Als Spezialuniversität ist die Strategie der WU stark auf die Positionierung innerhalb Europas bzw. auf den internationalen Wettbewerb gerichtet und nur in geringerem Ausmaß durch ihr Verhältnis gegenüber den anderen österreichischen Universitäten bestimmt. Als *Wirtschaftsuniversität* sind an der WU nicht nur die Kernfächer Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Sozioökonomie, sowie Wirtschaftsrecht vertreten, sondern auch die für die Bearbeitung wirtschaftsrelevanter Fragen zentralen Kontextfächer, wie insbesondere Sprachen, Geschichte, Geographie, Soziologie sowie Statistik und Mathematik. Diese Fächervielfalt stellt ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal der WU gegenüber „Business Schools“, wie sie etwa in den angelsächsischen Ländern bestehen, dar (vgl. Entwicklungsplan Zeilen 122 ff).

Die **internationale Stellung der WU** bzw. die Zielvorstellung einer bestimmten Positionierung im internationalen Wettbewerb lässt sich nur durch ein Bündel an Maßnahmen beschreiben. Als relevante Kriterien können Akkreditierungen, Rankings sowie die Nachfrage durch internationale Studierende herangezogen werden. Konkret wird die internationale Stellung der WU daher durch die EQUIS-Akkreditierung und im Weiterbildungsbereich durch die AMBA-Akkreditierung dokumentiert, wobei die WU langfristig (d.h. in einer der folgenden Leistungsvereinbarungsperioden) die für Wirtschaftsuniversitäten wichtige „Triple Crown“ (also auch die AACSB-Akkreditierung) anstrebt. Auch eine gute Positionierung in den einschlägigen internationalen Rankings (z.B. Financial Times, Handelsblatt) dokumentiert den Grad der Zielerreichung der WU. Dabei sind Akkreditierungen und gute Plätze in Rankings nicht Selbstzweck, sondern nur ein äußeres Zeichen für die internationale Reputation der WU. Sie dienen darüber hinaus auch dazu, von best practices international üblicher Qualitätsstandards (in Lehre, Forschung und Professionalität des Managements) zu lernen und diese für die spezifischen Zwecke der WU zu adaptieren (vgl. Entwicklungsplan Zeilen 410 ff).

Da in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 die **Eröffnung des neuen WU-Campus** erfolgen wird, sind auch die Zielsetzungen der WU für die Jahre 2013 bis 2015 stark durch die Impulse mitgeprägt, die von der Inbetriebnahme der neuen Räumlichkeiten ausgehen (vgl. Entwicklungsplan Zeilen 103ff). Dies betrifft nicht nur fundamentale infrastrukturelle Neuerungen wie z.B. die komplette Reorganisation des Bibliothekswesens und die Implementierung einer völlig neuen Betriebsorganisation. Auch werden die räumlichen Voraussetzungen für verbesserte Arbeitsbedingungen der Studierenden geschaffen. Insgesamt muss dem Neubau der WU-Gebäude ein Neuaufbruch des akademischen und sozialen Lebens der Universität folgen; ein Prozess, der in den kommenden Jahren vorbereitet und eingeleitet werden muss.

In Bezug auf die Kernaufgaben der Universität stehen in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 die folgenden Arbeitsfelder im Zentrum:

1. Die WU muss mehrere Initiativen zur Verbesserung der **Lehr- und Lernqualität** und der **Ausbildungsleistungen** setzen. Im Vordergrund haben dabei die Verbesserung der nach wie vor (im nationalen wie internationalen Vergleich) sehr ungünstigen Betreuungsrelationen zu stehen. Dieses Problem wird sich in den Jahren 2013 bis 2015

nicht nur (wie schon bisher) bei den Bachelorstudien, sondern auch bei den Masterstudien stellen. Eine Lösung dieses für die WU zentralen Problems wird Anstrengungen beider Vertragspartner bedürfen. Wie aus dem Bescheid der Schlichtungskommission nach § 13a UG vom 02. November 2011 (schriftlich ausgefertigt am 25. November 2011) hervorgeht, ist eine Kombination von Erweiterungen der Kapazitäten und Schaffung von Zugangsregeln der einzig realistische Weg, um das Grunddilemma der WU im Studienbereich aufzulösen (vgl. Entwicklungsplan Zeilen 236 ff).

Dazu begleitend wird die WU zur Verbesserung der Lehrqualität eine Reihe von konkreten Initiativen setzen: Dazu gehört die Etablierung eines neuen Library and Learning Centers, eine Qualitätsoffensive in den Bachelorprogrammen, insbesondere in den Lehrveranstaltungen des „Common Body of Knowledge“ nach der Studieneingangs- und Orientierungsphase, sowie die Verbesserung der Assessment Methoden in der Lehre.

Im Bereich der **Weiterbildung** werden die Angebote der WU-Executive Academy weiterentwickelt und in das inhaltliche Profil der WU eingepasst. Dazu zählen das WU-Flagship Programm eines Executive MBA Global, die Vertiefung der Angebote im Bereich der Professional MBA-Programme sowie die berufsbegleitenden Universitätslehrgänge (vgl. Entwicklungsplan Zeilen 443 ff).

Darüber hinaus unterstützt die WU die **österreichische LLL:2020 Strategie** in vielfältiger Weise. Die an der WU eingerichteten Bachelor- und Masterstudien werden auch von Berufstätigen in Anspruch genommen. Auch im Regelstudium wird berufsbegleitendes Lernen durch ein zeitlich flexibles Lehr-/Lernangebot unter Einbindung von eLearning Services gewährleistet. Die institutionelle Führungsrolle im Bereich von eLearning erlaubt es, niederschwellige Bildungsangebote für Personen in der nachberuflichen Lebensphase anzubieten bzw. zu prüfen, ob diese auch für breitere Interessent/inn/enschichten im Sinne von „community education“ zur Verfügung gestellt werden können. Allerdings wird ein darüber hinausgehendes Engagement der WU im Bereich des lebenslangen Lernens erst nach deutlicher Milderung der Kapazitätsproblematik im Regelstudium möglich sein.

2. Auch in den Jahren 2013 bis 2015 strebt die WU eine **Intensivierung der Forschung** und eine Verbesserung der **Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses** an. Im April 2012 hat die WU einen neuen Entwicklungsplan verabschiedet. Dieser dient insbesondere der **Schärfung des WU-Profiles** (vgl. Zeilen 869 ff). Die forschungsbezogenen Aktivitäten der WU sind auch in den Dienst der Profilbildung zu stellen. Schwerpunkte werden sein:

- Berufung von Professor/inn/en vor allem unter dem Gesichtspunkt ihrer Reputation in internationalen Publikationsorganen (vgl. Zeilen 608 ff)
- Weiterentwicklung des Forschungsprofils durch Festlegung von Ausbaubereichen inhaltlicher Natur – Fortsetzung der in den letzten LV-Perioden aufgebauten Schwerpunkte (Finance and Accounting, International Taxation, Wirtschaftsrecht, zentraleuropäischer Wirtschaftsraum) sowie Einrichtung von einem und Investitionen in einen neuen Schwerpunkt (Global Transformations and Sustainability, vgl. Abschnitt B.3.2) (vgl. Zeile 1086 ff)
- Weiterentwicklung des PhD-Portfolios der WU (vgl. Zeilen 330 ff)
- Fortsetzung der regelmäßigen Evaluation der Forschung in den WU-Departments unter Einbindung der Internationalen Scientific Community (vgl. Zeilen 599 ff)

- Forschungs- und Nachwuchsförderung unter expliziter Beachtung der Diversitätsgerechtigkeit (vgl. Zeilen 150 ff); dabei wird insbesondere auf die Erhöhung des Anteils von Frauen im wissenschaftlichen Personal geachtet. Außerdem wird die Schließung der Einkommensschere bei neuen Arbeitsverträgen angestrebt.

3. Die **Internationalisierung der WU**¹ in den Lehrprogrammen und in den Forschungsaktivitäten, einschließlich der universitätsinternen Rahmenbedingungen der Internationalisierung (vgl. Entwicklungsplan Zeilen 721 ff), ist weiterzuentwickeln. Dazu zählen insbesondere:

- Weiterer Ausbau des englischsprachigen Lehrangebots, insbesondere auf dem Master- und PhD-Niveau; Verbesserung der englischsprachigen Angebote in den Bachelorstudien (vgl. Zeilen 774 ff)
- Durchführung einer EQUIS-Reakkreditierung (auch als Audit gemäß HS-QSG) sowie Vorbereitungen für eine AACSB-Akkreditierung (vgl. Zeilen 396 ff)
- Initiativen in der Universitätsadministration zur Unterstützung der Internationalisierung (z.B. Welcome Center, Berufungsmanagement, schrittweise Umstellung der Administration und Selbstverwaltung auf einen zweisprachigen Betrieb) (vgl. Zeilen 749 ff)
- Direkte Arbeit an der internationalen Positionierung der WU durch internationale Kooperationen, internationales Branding und Alumni Arbeit (vgl. Zeilen 744 ff)

Zur strategiegeleiteten Bündelung der Aktivitäten im Bereich der internationalen Forschungsk Kooperation werden auf Basis des Forschungsprofils und der bestehenden thematischen Schwerpunkte eine Internationalisierungsstrategie (weiter)entwickelt und Maßnahmen zu deren Implementierung gesetzt. (siehe Vorhaben unter B.)

Die internationale Forschungsorientierung misst sich unter anderem an folgenden Merkmalen:

- Weiterentwicklung der WU als attraktiver Forschungsstandort (Forschungsumfeld für exzellente Wissenschaftler/innen, Nutzung von nationalen und internationalen Forschungsnetzwerken u Förderung der Kompetenzen des Universitätspersonals).
- Strategische Ziele der Universität in HORIZON 2020 und in anderen bi- oder multilateralen Kooperationsinitiativen sowie Plan zur Umsetzung der EU-Empfehlungen zum Europäischen Forschungs- und Innovationsraum; gegebenenfalls Positionierung der Universität in der eigenen Region im Hinblick auf die EU-Strukturfondsperiode 2014-2020

Die **Ressourcenplanung der WU** nimmt auf diese inhaltlichen Arbeitsschwerpunkte Bezug. Der Entwicklungsplan definiert in seinem Kapitel 5.3. (Zeilen 986 ff) Kriterien für die Nachbesetzung oder Umwidmung von **Professor/inn/enstellen**, an die sich auch die Planung der anderen Personalkapazitäten im wissenschaftlichen Bereich schließen. Für die Jahre 2013 bis 2015 sind einige Umstrukturierungen im Sinne der WU-Profilbildung konkret beschlossen; auch für die Zeit nach 2015 liegen solche Beschlüsse bereits vor.

Im Bereich der **Sachmittel** stehen in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 die Neuerungen durch die Inbetriebnahme des neuen Campus sowie die völlige Neuorganisation

¹ Zum Thema Internationalisierung – Mobilität wird auf das Kapitel D2. verwiesen.

des Bibliothekswesens (insbesondere die Auflösung der Institutsbibliotheken und die Schaffung von Schwerpunktbibliotheken) im Vordergrund. Die Prinzipien der Ressourcenentwicklung im IT-Bereich sind im Kapitel 5.5. des Entwicklungsplans (Zeilen 1136 ff) beschrieben; im Hinblick auf die besondere Situation der WU ist dabei vor allem auf die IT-mäßige Unterstützung der Lehre durch die Lernplattform learn@wu hinzuweisen.

Die Nutzung der **Lehrräumlichkeiten** während der Ferienzeiten hat an der WU schon seit einigen Jahren durch Betrieb der Studienbeschleunigungsprogramme (Sommerunis, Winteruni, etc.) Tradition und wird auch in der neuen Leistungsvereinbarungsperiode fortgesetzt.

Sowohl im Hinblick auf die Profilbildung der WU in der Forschung als auch mit Blick auf die gesellschaftlichen Veränderungen, in denen die Wirtschaftsuniversität agiert, wird für die Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 ein **bereichsübergreifendes Vorhaben** definiert: Etablierung eines universitätsweiten Schwerpunkts im Bereich „Sustainability“.

Bereichsübergreifendes Vorhaben: Etablierung eines universitätsweiten Schwerpunkts im Bereich „Sustainability“

Die Berücksichtigung von allen relevanten Dimensionen der Nachhaltigkeit ist eine zentrale Aufgabe von Universitäten. Diesen kommt nach dem Willen des Gesetzgebers und nach ihrem Selbstverständnis die Aufgabe zu, Vorreiter für wichtige gesellschaftspolitische Veränderungsprozesse zu sein. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wird die WU folgende Aktivitäten setzen:

- Durch Entwicklung eines forschungsbezogenen **Ausbaubereichs** „Global Transformations and Sustainability: People, Businesses and Policies“ (vgl. Entwicklungsplan Zeilen 1091 ff) wird ein neuer inhaltlicher Akzent gesetzt. Dies impliziert die Bündelung und Koordination der zahlreichen Forschungsarbeiten in verschiedenen Departments zu einer abgestimmten Forschungsstrategie. Weiters drückt sich dies im Plan aus, vor allem in diesem Bereich Forschungsanträge bei Forschungsförderungsinstitutionen zu stellen – die WU wird ihre Angehörigen dabei besonders unterstützen (vgl. Abschnitt B.3.2 sowie Vorhaben B.4.1).
- In der **Lehre** wird die WU ihre Curricula verstärkt in den Dienst der Sustainability Thematik stellen; dazu gehören nicht nur die Etablierung eigener Lehrveranstaltungen in den Bachelorprogrammen (vgl. Vorhaben D1.2.4), sondern auch der Betrieb eines eigenen Masterprogramms „Socioecological Economics and Policy“ sowie weitere Initiativen zur Stärkung der integrativen Elemente in den wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildungsgängen. Darüber hinaus wird sich die WU in der internationalen Initiative „World Business School Council for Sustainable Business“ (WBSCSB) engagieren – dabei geht es um den Plan einiger hochrangiger europäischer Business Universities, die Implikationen der Wirtschaftskrisen auf das Lehrangebot der Wirtschaftsuniversitäten mit dem Ziel auf mehr Nachhaltigkeit zu verändern.
- Das Prinzip der Nachhaltigkeit erfordert es auch, im **Verhalten der eigenen Institution** (somit im weitesten Sinn auch in den Dienstleistungsbereichen einer Universität) Initiativen zur Nachhaltigkeit zu setzen.
So verankert die WU Sustainability auch in ihrer IT-Strategie. Maximale Energieeffizienz gilt in Zukunft als eines der wesentlichen Ziele für den Betrieb der Data Center. Zusätzlich werden Maßnahmen geplant, um unterschiedliche Emissions-Bilanzen nachhaltig zu verbessern.
Beim WU-Neubau ist das Bestreben, eine Zertifizierung als „Green Building“ zu erhalten, bereits im Gange.
Die WU wird in der Leistungsvereinbarungsperiode noch in mindestens zwei weiteren Bereichen einschlägige Arbeitsschwerpunkte definieren. In diesem Zusammenhang beteiligt sich die WU am Aufbau der "Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich" mit dem Ziel der Vernetzung und Stärkung von Nachhaltigkeitsthemen im universitären Bereich.

A1. Qualitätssicherung

A1.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Qualitätssicherung wird im WU-Entwicklungsplan an mehreren Stellen betont. Im Zusammenhang mit der WU-Internationalisierungsstrategie erfüllen internationale Akkreditierungen den Zweck der Qualitätssicherung. Sie dienen der internationalen Positionierung und der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung (vgl. Zeilen 410 ff).

Für die WU sind insgesamt **drei internationale Akkreditierungen relevant: AMBA, EQUIS und AACSB (sogenannte „triple crown“, vgl. Zeile 411)**. Die WU ist heute schon durch AMBA und EQUIS akkreditiert. AMBA bezieht sich auf die Akkreditierung der WU Executive Academy (vgl. Zeilen 449 f). EQUIS wird von der European Foundation for Management Development (EFMD) vergeben und betont den Aspekt Internationales und Verbindungen zur Praxis. Die WU wurde 2007 erstmals EQUIS-akkreditiert und strebt in der Leistungsvereinbarungsperiode eine Reakkreditierung an. AACSB steht für „The Association to Advance Collegiate Schools of Business“ und akkreditiert Business Schools und Wirtschaftsuniversitäten vor allem im Hinblick auf eine strategiefokussierte Lehr- und Forschungsorganisation. Vor allem auf Programmebene sind durch die Akkreditierung wertvolle Impulse zu erwarten. Die WU hat sich entschieden, um „eligibility“ anzusuchen und damit einen Mentor zugesprochen zu bekommen. Mit dieser Person werden eine Organisationsanalyse anhand von 21 Kriterien sowie die Entwicklung eines Maßnahmenplans durchgeführt. Auf dieser Basis wird die WU dann über das weitere Vorgehen entscheiden.

Im Zusammenhang mit den durch das HS-QSG vorgesehenen nationalen Audits wird die WU der AQ Austria nicht nur eine exakte Darstellung des Verfahrens einer EQUIS-Akkreditierung liefern, sondern auch den Volltext des Peer Review Reports zur Verfügung stellen.

A1.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
A1.2.1	EQUIS-Reakkreditierung	Die WU wird nach einer Entscheidung des EQUIS Awarding Bodies von EFMD reakkreditiert.	2013
A1.2.2	Einführung eines Qualitäts- und Monitoringsystems für Doktoratsstudien	Einführung automatisierter Berichte für die Entscheidungsträger/innen im Bereich Doktorat (Ausweitung des Panel Monitoring auf Doktoratsebene, Verknüpfung von Survey- und Systemdaten im Sinne eines integrierten Managementinformationssystem))	2013: Konzept 2014: Testberichte 2015: Umsetzung

A2. Personalentwicklung/-struktur

A2.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan und Beschreibung der Ausgangssituation²

Der Entwicklungsplan formuliert, dass „die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses mit Orientierung an den Maßstäben der jeweiligen internationalen scientific communities eine zentrale Aufgabe und ausdrückliches Ziel der WU ... ist. Erfolg ist insbesondere an der wissenschaftlichen Qualität der Arbeiten wie Publikationen, Dissertation, Habilitation etc. erkennbar“ (Zeilen 420 ff). Um die Kompetenzen der Wissenschaftler/innen im Hinblick auf diese Schlüsselanforderungen zu stärken, wurden die Angebote der internen Weiterbildung und weiterer Personalentwicklungsprogramme in den letzten Jahren von Grund auf neu gebaut und um ein Vielfaches erweitert. Auch in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode nehmen das Bewahren der erreichten Breite, Tiefe und Qualität des Angebots einerseits sowie, wo nötig, der weitere fokussierte Ausbau entsprechender Unterstützungsprogramme für die Wissenschaftler/innen andererseits die zentrale Rolle in der WU-Personalentwicklung ein.

Die oben genannten „Leistungen sollen auch innerhalb eines bestimmten Zeitraums erbracht werden, um die Arbeitsmarktchancen des wissenschaftlichen Nachwuchses zu erhöhen“ (Zeilen 422 ff). Einer konsequenten Personalplanung kommt in diesem Sinn an der WU bereits seit 2005 hohe Bedeutung zu, wie sich auch an der Vorreiterrolle der WU in Bezug auf detaillierte Personalstrukturpläne für alle wissenschaftlichen Einheiten zeigt. In diesem Bereich hat die WU bereits alle strukturellen Vorbereitungen getroffen, hier wird der Fokus unverändert auf der konsequenten Umsetzung der festgelegten Planungen und Ziele liegen, was zu einem stetigen Sinken des ererbten Überhangs an Tenure-Stellen bei gleichzeitiger Wahrung der Entwicklungschancen der Jungwissenschaftler/innen führen soll - dies ist zugleich eine zentrale Nachhaltigkeitsmaßnahme im Sinne der WU-Personalplanung.

Im Bereich **Laufbahnmodelle und Entwicklung des wissenschaftlichen Personals** sind gegenwärtig folgende Aktivitäten von besonderer Relevanz:

- Gemäß einer Leitlinie des Vizerektors Personal wird auf Basis des Personalstrukturplanes bei Verfügbarkeit freier Tenure-Stellen den jeweiligen Departments bzw. Dienstvorgesetzten die Möglichkeit eröffnet, mit Univ.Ass. Postdoc eine Qualifizierungsvereinbarung (QV) abzuschließen, die es diesen Nachwuchswissenschaftler/innen bei Erfüllung der formulierten Kriterien ermöglicht, dass das Dienstverhältnis in ein unbefristetes Dienstverhältnis als Assoziierter Professor bzw. Professorin umgewandelt wird. Die Kriterien wurden in den Bereichen Forschung, Lehre und Management/Selbstverwaltung definiert.
- Zur Objektivierung des Verfahrens ist neben den externen Gutachten auch eine Mitwirkung der Vizerektor/innen Personal und Lehre vorgesehen, wobei den jeweiligen Departmentvorständ/inn/e/n eine entscheidende Rolle zukommt. Auch der Betriebsrat (BR) und der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG) sind in den Prozess eingebunden, um Gendergerechtigkeit in diesem Verfahren zu gewährleisten. Insbesondere muss hier darauf Bedacht genommen werden, dass Frauen bei der

² Zur besseren Beschreibung der Aktivitäten der Wirtschaftsuniversität werden in diesem Dokument immer wieder Unterkapitel mit dem Titel „(Kurzer) Bezug zum Entwicklungsplan und Beschreibung der Ausgangssituation“ formuliert. Diese Beschreibungen dienen der Erläuterung des Hintergrunds konkreter Ziele und Vorhaben. Allfällige Veränderungen der in diesen Kapiteln dargestellten Fakten stellen keine Änderungen der Leistungsvereinbarung dar.

Vergabe der Qualifizierungsvereinbarungen zum Zug kommen, obwohl für sie auch andere Förderinstrumente vorgesehen sind (Frauenhabilitationsstellen).

- Die in der Leitlinie vorgesehenen Prozesse sollen nach vier Jahren gemeinsam evaluiert werden. Bislang wurden neun derartige QV abgeschlossen. In den kommenden drei Jahren stehen auf Basis des Personalstrukturplanes weitere 22 Stellen grundsätzlich für den Abschluss von QV zur Verfügung, die Entscheidung darüber liegt aber in den jeweiligen Departments.
- Darüber hinaus plant die WU, neue Laufbahnmodelle zu entwickeln, um die Mobilität von Wissenschaftler/innen und die Internationalisierung der WU zu fördern. Insbesondere wird erwogen, besonders attraktive Post-Doc-Stellen mit QV zu schaffen, die internationale High-Potentials an die WU bringen sollen. Dafür sollen geeignete, objektivierte Auswahlverfahren und Anreizsysteme geschaffen werden.
- Weitere Vorhaben und Ziele zur Erhöhung der Gender- und Diversitätsgerechtigkeit, die auch die Personalentwicklung und Personalstruktur betreffen, werden unter Punkt D1. angeführt.

Verwaltung ist ein erfolgsrelevanter Faktor für die Kernleistungen Forschung und Lehre – in welcher Art und in welchem Ausmaß kann auch universitäts(typen)spezifisch variieren. Der Anteil Universitätsmanagement und Verwaltungspersonal am Gesamtpersonal (Vollzeitäquivalente) beträgt an der Wirtschaftsuniversität Wien 41,4 %. Dies ist der zweithöchste Anteil aller österreichischen Universitäten. Setzt man die Anzahl der VZÄ im Bereich des Universitätsmanagements und der Verwaltung aber in Relation zur Größe der Universität gemessen an der Anzahl der Studierenden, so zeigt die WU mit 1,91% den zweitniedrigsten Wert aller österreichischen Universitäten. Die Wirtschaftsuniversität Wien wird bis zum ersten Begleitgespräch dieser LV-Periode ihre diesbezügliche Entwicklungsziele sowie eine/n universitätsspezifische/n Begründung/Kommentar transparent darstellen.

Seit 2004 hat sich der Anteil des allgemeinen Personals am Gesamtpersonal von 36% auf 41,4% erhöht. Dies ist auf zwei Entwicklungen zurückzuführen: Erstens, die ständige Zunahme der mit der Studierendenanzahl verbundenen Aufgaben in der Administration der universitären Lehre. Zweitens, die einem internationalen Trend folgende Professionalisierung des Universitätsmanagements, insbesondere in den Bereichen IT, Forschungsservices, Lehre (z.B. E-Learning), Außenbeziehungen und Personalservices. Vergleiche mit internationalen Benchmark-Partneruniversitäten in der Schweiz, in Norwegen, den Niederlanden und Dänemark zeigen, dass die WU einen verhältnismäßig geringen Anteil des allgemeinen Personals am Gesamtpersonal aufweist.

A2.2. Ziele zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
A2.2.1	Tenure-Stellen: Annäherung Ist- an Soll-Personalstruktur in den akademischen Einheiten als zentrale Strukturmaßnahme für die Nachhaltigkeit der WU-Personalstruktur	Reduzierung des bestehenden Überhangs an unbefristeten Stellen laut WU-Personalstrukturplänen um 15% (in VZA)	43,5	41,5	40,0	37,0
A2.2.2	Steigerung der von den Mitarbeiter/innen absolvierten Tage in Weiterbildungs- und PE-Programmen	Früherer Wissensbilanz-Indikator II.1.7 *	360	385	405	420

* „Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen (nach Geschlecht, Verwendungskategorie)“

B. Forschung

B.1. & B.2. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan und Ausgangslage

Die WU ist in Forschung und forschungsgeleiteter Lehre auf die Hervorbringung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse ausgerichtet. Die Forschung ist „wesentlicher Bestandteil des Identitätskerns der WU und unabdingbare Voraussetzung für forschungsgeleitete Lehre“ (Zeilen 572 f). Lehre und Forschung sind somit untrennbar miteinander verbunden. Durch die forschungsgeleitete Lehre unterscheidet sich die WU maßgeblich von Fachhochschulen.

Ein erklärtes Ziel der WU ist es, ein **unverwechselbares Profil in Bildung, Forschung und Praxistätigkeit** aufzuweisen.

Die WU **baut die Forschung gemäß den Standards der internationalen scientific communities weiter aus** (vgl. Zeilen 602 f). Für die Positionierung der WU als Spitzenuniversität im europäischen Umfeld ist eine Steigerung des Outputs in der Spitzenforschung von zentraler Bedeutung.

Schwerpunktbildung in der Forschung, Rekrutierung von ausgewiesenen Forscher/inne/n, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Beteiligung an nationalen und internationalen Forschungsförderungsprogrammen, insbesondere der Exzellenzprogramme SFB (FWF) und ERC (EU), die Einbindung in europäische Forschungsnetzwerke, effektive interne Fördermöglichkeiten und ein Qualitätssicherungssystem sowie ein professionelles Forschungsmanagement sind wichtige Maßnahmen in diesem Zusammenhang (vgl. Zeilen 580 ff).

Die WU bekennt sich zur Europäischen Charta für Forschende und zum Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden und ist Mitglied der Agentur für wissenschaftliche Integrität.

B.3. Darstellung der (Basis-)Leistungen im Bereich Forschung³

B.3.1. (Deskriptive) Darstellung der mit der Lehre in Zusammenhang stehenden Forschungsleistungen

„In der **Bildung** ist die WU eine Universität mit **fachlichem Schwerpunkt**: Die Betriebswirtschaftslehre, die Volkswirtschaftslehre und Sozioökonomie sowie das Wirtschaftsrecht verkörpern den innersten Kern, der jedoch der Vervollständigung um weitere Fächer bedarf, um ein attraktives Lehrprogramm anbieten zu können“ (Entwicklungsplan Zeilen 887 ff).

Die **Forschungsaktivitäten** in den vertretenen Fächern konzentrieren sich auf die **fachlichen Schwerpunkte**. Die Forschungsaktivitäten in den Fächern Sprachen, Geographie, Geschichte, Soziologie sowie Statistik und Mathematik haben schwerpunktmäßig einen Bezug zu wirtschaftsrelevanten Fragestellungen. Dies kommt insbesondere auch in ihrer Mitwirkung an

³ Fußnote 2 gilt analog

themenorientierten interdisziplinären Forschungsaktivitäten zum Ausdruck. Diese Fächer sind damit für die WU-Forschung unverzichtbar (vgl. Entwicklungsplan Zeilen 157 ff).

Die in der Regel an **Disziplinen orientierten Departments** integrieren über ein gemeinsames Arbeitsprogramm **Bildung, Forschung und Praxistätigkeit** und tragen zum Profil der WU bei.

Innerhalb der Betriebswirtschaftslehre wurden folgende spezifische Departments mit eigenständigen Arbeitsprogrammen eingerichtet (vgl. Entwicklungsplan Zeilen 177 ff):

- Finanzwirtschaft und Rechnungswesen
- Informationsverarbeitung und Prozessmanagement
- Management
- Marketing
- Unternehmensführung und Innovation
- Welthandel

Die rechtswissenschaftlichen Departments verfügen über ein gemeinsames Arbeitsprogramm, wirtschaftsrechtliche Forschung, Lehre und Weiterbildungsaktivitäten bilden eine Einheit und tragen zum Profil der WU bei (vgl. Entwicklungsplan Zeilen 190 ff).

Die Departments Volkswirtschaftslehre und Sozioökonomie integrieren Forschung und Lehre im Bereich der angewandten Volkswirtschaftstheorie, der Wirtschaftspolitik und der empirischen Wirtschaftsforschung (vgl. Entwicklungsplan Zeilen 200 ff).

In den Departments der WU sind **Lehre und Forschung untrennbar** miteinander verbunden. Die fachlichen Schwerpunkte in der Lehre bedingen die Forschungsgebiete. Die **exzellente Forschung** bildet die Basis für die forschungsgeleitete Lehre auf hohem Niveau und trägt zur **Sichtbarkeit** der WU nach außen bei.

Ziele und Maßnahmen sind in der WU-Forschungsstrategie festgelegt, die für die Leistungsvereinbarungsperiode Geltung hat. Unter anderem sind dort Aussagen zur Erhöhung des Forschungsausgangs, zur internationalen Sichtbarkeit durch die Beteiligung an europäischen Forschungsprogrammen sowie zur weltweiten Vernetzung enthalten. Die Forschungsschwerpunkte weisen eine starke Vernetzung auf nationaler und insbesondere internationaler Ebene auf, neue Bereiche müssen das entsprechende Kriterium der internationalen Vernetzung erfüllen, um als Ausbaubereich finanziell unterstützt zu werden (vgl. Entwicklungsplan Zeilen 1186 ff). Die Internationalisierung der Forschung wird durch WU-spezifische Förderprogramme angeregt und unterstützt. Bei Bedarf zieht die WU im Rahmen eines Reflexionsprozesses über die forschungsbezogene Internationalisierung nationale und internationale Agenturen und Facheinrichtungen bei.

B.3.2. (Deskriptive) Darstellung der Forschungsschwerpunkte und der damit in Zusammenhang stehenden Forschungsleistungen

Das Forschungsprofil der WU wird durch die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen und die Einrichtung von einschlägigen Departments im Organisationsplan mitbestimmt. Die **Forschungsentwicklungspläne** der einzelnen **Departments** sowie themenorientierte und

departmentübergreifende **Forschungsinstitute**⁴ sowie **Kompetenzzentren** konkretisieren in der Folge das Forschungsprofil.

Im Zuge des Profilbildungsprozesses hat das Rektorat gemeinsam mit den Departments **sieben Forschungsschwerpunkte**⁵ festgelegt, welche die Forschungsaktivitäten der WU bündeln und zur internationalen Sichtbarkeit beitragen (vgl. Entwicklungsplan Zeilen 663 ff):

- Applied Economics and Socioeconomics
- Business and Economic Law
- Empirically-Focused Research on Management, Marketing and Strategy
- Finance and Accounting
- Information Systems, Computing and Supply Chain Management
- International Business, especially CEE Region Studies
- International Business Taxation

In den einzelnen Forschungsschwerpunkten findet exzellente Forschung statt, welche zum Teil maßgeblich durch Drittmittel finanziert wird:

International Business Taxation

Der **FWF-Spezialforschungsbereich (SFB) „International Tax Coordination“** wurde 2003 an der WU eingerichtet und mit EUR 3,45 Mio. vom FWF ausgestattet. Die erfolgreiche Forschung des SFB fließt nach dessen Beendigung in das vom FWF mit EUR 1,25 Mio. für vier Jahre geförderte interdisziplinäre **Doktorand/inn/enkolleg „International Business Taxation“** ein. Ziel des PhD-Programms ist es, die weltweit besten Nachwuchswissenschaftler/innen, die sich interdisziplinär mit Steuern beschäftigen, nach Wien zu holen. 2 Marie Curie Projekte (7. EU-Rahmenprogramm), ein Jean-Monnet Chair, eine Hertha-Firnberg sowie eine Elise-Richter Stelle fördern neben zahlreichen weiteren Projekten (OeNB, Wirtschaftskammerpreis etc.) die Forschung innerhalb des Schwerpunkts sowie die Dissemination der Forschungsergebnisse.

Forschungsinstitute: Internationale Besteuerung

Finance and Accounting

Das Wiener **Doktorand/inn/enkolleg Finanzwirtschaft (Vienna Graduate School of Finance)** wurde bereits 2005 eingerichtet und mit rund EUR fünf Mio. gefördert. Die VGSF bietet hochqualifizierten Student/inn/en, die eine akademische Karriere einschlagen wollen, eine hervorragende PhD-Ausbildung. Die WU betreibt des Weiteren gemeinsam mit der Universität Graz und der Universität Wien das vom FWF geförderte Doktorand/inn/enkolleg für Unternehmensrechnung, Reporting und Steuern (DART). Der Schwerpunkt Finance and Accounting wird durch zwei Stiftungsprofessuren, gefördert vom WWTF bzw. der POK Pühringer Privatstiftung, sowie durch die Einrichtung des Forschungsinstituts für Strategische Kapitalmarktforschung verstärkt. Drei FWF-Einzelprojekte sowie eine Elise-Richter Stelle komplettieren den Schwerpunkt.

⁴ Dazu zählt auch das Forschungsinstitut für Mittel- und Osteuropäisches Wirtschaftsrecht (FOWI)

⁵ In der Terminologie der WU-Dokumente wird unter einem „Forschungsschwerpunkt“ ein inhaltliches Themenfeld verstanden, in dem WU-Forschungsaktivitäten gebündelt sind – somit eine Deskription des Istzustands bestimmter Forschungsleistungen. („Wo ist die WU-Forschung stark?“) Der Terminus „Ausbaubereich“ bezeichnet hingegen Themenfelder, für die in der angegebenen Zeit die Zuweisung zusätzlicher Ressourcen (meist auch unter Verwendung von Globalbudgetmitteln) geplant ist. („In welche Bereiche widmet die WU zusätzliche Ressourcen?“)

International Business, especially CEE Region Studies

Die Aktivitäten des Forschungsinstituts für Mittel- und Osteuropäisches Wirtschaftsrecht werden u.a. durch das BMWF gefördert. Das Kompetenzzentrum für Mittel- und Osteuropa (CEE) bündelt die Forschung, Lehre und Wissenstransfer mit besonderem Fokus auf den zentraleuropäischen Wirtschaftsraum.

Information Systems, Computing and Supply Chain Management

Insgesamt fünf Forschungsprojekte im 7. EU-Rahmenprogramm, ein ERA-Net sowie Translational-Research Projekt fördern die international angesehene Forschung in diesem Forschungsschwerpunkt.

Forschungsinstitute: Rechenintensive Methoden, Supply Chain Management

Applied Economics and Socioeconomics

Die WU baut in Kooperation mit der ÖAW und dem IIASA das Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital (derzeit unter der Leitung von Prof. Wolfgang Lutz) auf. Es hat zum Ziel, weltweit führendes Zentrum im Bereich der demographischen Analyse des Aufbaus von Humanressourcen und ihrer Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft zu werden. Die Mittel stammen aus mehreren ERC-Grants und dem Wittgenstein-Preis 2010.

Daneben tragen insgesamt zwölf weitere Forschungsprojekte im 7. EU-Rahmenprogramm zur internationalen Sichtbarkeit des Forschungsschwerpunkts bei.

Forschungsinstitute: Altersökonomie, Europafragen, Gesundheitsmanagement und Gesundheitsökonomie, Human Capital and Development, Nachhaltige Entwicklung, Raum- und Immobilienwirtschaft, Regulierungsökonomie

Empirically-Focused Research on Management, Marketing and Strategy

Zwei Forschungsprojekte im 7. EU-Rahmenprogramm, ein Marie Curie Initial Training Network, zwei FWF Einzelprojekte sowie ein Translational-Research Projekt fördern die Forschung innerhalb dieses Schwerpunkts. Das Global Organizational Learning and Development Network (GOLDEN) vereint führende Universitäten und Business Schools – als Initiatorinnen die WU und die Bocconi Universität in Mailand sowie die Kennedy School of Government der Harvard University – mit dem Gründungspartner Microsoft und einer Reihe weiterer international renommierter Unternehmen.

Forschungsinstitute: Familienunternehmen, Freie Berufe, Gesundheitsmanagement und Gesundheitsökonomie, Kooperationen und Genossenschaften, Urban Management and Governance

Business and Economic Law

Forschungsinstitute: Internationale Besteuerung, Mittel- und Osteuropäisches Wirtschaftsrecht, Urban Management and Governance

Die WU versucht über die Einwerbung von zusätzlichen Ressourcen die bestehenden Stärken zu sichern bzw. weiter auszubauen. Die bisherigen **Ausbaubereiche** Finance und Accounting, International Taxation, Wirtschaftsrecht und zentraleuropäischer Wirtschaftsraum sollen als Forschungsschwerpunkte **weiter betrieben** werden.

Die WU hat vor, für die nächsten Jahre mit Lehr- und Forschungsinitiativen zu „**Global Transformations and Sustainability: People, Businesses and Policies**“ einen weiteren departmentübergreifenden Ausbaubereich festzulegen. Die WU bekennt sich im Zuge dessen zum Prinzip der Nachhaltigkeit und will dieses schrittweise über alle Leistungsprozesse hinweg

implementieren. Der Ausbaubereich umfasst somit Lehre, Forschung, Wissenstransfer und Universitätsmanagement. Der Ausbaubereich muss anhand externer Referenzkriterien die Qualität in der Forschung sicherstellen. Die Forschungsaktivitäten des Ausbaubereichs sollen über die Einwerbung von Drittmitteln abgedeckt werden. Weitere zentrale Lehr-, Transfer- und Managementaktivitäten sind aber nur über Zuteilung zusätzlicher Mittel im Zuge der Leistungsvereinbarung umsetzbar (vgl. Vorhaben B.4.2):

- **Science-Society Interface:** (1) Stakeholder Engagement für inter- und transdisziplinäre Forschung sowie (2) Knowledge Exchange – professionelle Kommunikation der Forschungsergebnisse
- **Teaching Sustainability** – Pädagogisches Training, das explizit auf Nachhaltigkeit abzielt
- **Office of Sustainability** – nachhaltige Gestaltung der Aktivitäten am Campus

B.4. Vorhaben zu Forschungsleistungen

Im Rahmen des Schlichtungsverfahrens wurden der WU sechs Millionen Euro zugesprochen, ein Drittel davon (zwei Mio.) wurden für die Forschung vorgesehen. Die Mittel werden für den Ausbau der Forschungsförderung an der WU verwendet und zwar im Rahmen folgender Maßnahmen:

1. Ausbau der Forschungsverträge: Forscher/innen werden für ein Jahr freigestellt, um sich einem ambitioniertem Forschungsprojekt zu widmen. Für das betreffende Institut wird Ersatzpersonal finanziert.
2. Matching Grants: Zusatzmittel für erfolgreiches Einwerben von umfangreichen Forschungsprojekten insbesondere bei europäischen Forschungsprogrammen wie HORIZON 2020
3. Anbahnungsfinanzierung: Hilfestellung in der letzten Phase der Projektantragstellung bei kompetitiven Fördergebern wie FWF, WWTF und insbesondere ERC bzw. EU (HORIZON 2020)
4. Ausbau der Spezialbibliotheken

Diese Maßnahmen bilden einen zentralen Bestandteil der Forschungsförderung an der WU. Es ist aus Sicht der WU wünschenswert, die Forschung an der WU nachhaltig und für eine breite Personengruppe insbesondere mit Fokus auf Beteiligung am europäischen Forschungsprogramm HORIZON 2020 zu fördern.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
B.4.1	Nachhaltiger Ausbau der Forschungsförderung	Ausbau der Forschungsförderung an der WU im Rahmen der folgenden Maßnahmen: Ausbau der Forschungsverträge, Matching Grants, Anbahnungsfinanzierung, Spezialbibliotheken (EUR 2,14 Mio.)	laufend bis 2018

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
B.4.2	Einrichtung Ausbaubereich "Global Transformations and Sustainability: People, Businesses and Policies"	Einrichtung eines Kompetenzzentrums sowie Einreichung von mehreren Anträgen aus dem Ausbaubereich bei kompetitiven Forschungsförderungseinrichtungen wie FWF, WWTF, und ERC bzw. EU	laufend
B.4.3	Strategische Maßnahmen zur Förderung der Beteiligungen an HORIZON 2020	Anbahnungsfinanzierung für EU-Projekte sowie Matching Grants fördern die Beantragung von HORIZON 2020 Projekten	laufend
B.4.4	Implementierungsmaßnahmen zur Internationalisierungsstrategie im Bereich Forschung (vgl. unter A. Strategische Ziele)	Umsetzung von Maßnahmen zur internationalen Komponente in der Forschungsstrategie inkl. begleitende Evaluierung/Monitoring mittels der relevanten Indikatoren der Wissensbilanz	laufend

B.5. Ziel zu Forschungsleistungen

Die WU ist sehr erfolgreich im Einwerben von Forschungsdrittmitteln. Im Wissenschaftszweig Wirtschaftswissenschaften beliefen sich die Einnahmen aus F&E-Projekten im Jahr 2011 (lt. Wissensbilanz) auf € 6,5 Mio., die WU hatte damit einen Marktanteil von 42% an den österreichweiten universitären Einnahmen aus F&E-Projekten im Bereich Wirtschaftswissenschaften. Die Einnahmen aus F&E-Projekten pro Professor/in im Bereich Wirtschaftswissenschaften liegen mit € 121.046,- deutlich über dem österreichweiten Durchschnitt (€ 94.460,-). Auch in den Rechtswissenschaften ist die WU äußerst erfolgreich, die Einnahmen aus F&E-Projekten im Jahr 2011 (lt. Wissensbilanz) beliefen sich auf € 1,25 Mio. mit einem Marktanteil von 28% im Bereich Rechtswissenschaften. Die Einnahmen aus F&E-Projekten pro Professor/in im Bereich Rechtswissenschaften liegen mit € 104.734,- deutlich über dem österreichweiten Durchschnitt (€ 29.575,-). Es gilt in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode die äußerst erfolgreiche Einwerbung von Forschungsdrittmitteln zu stabilisieren.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert Ø 2009-2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
B.5.1	Erhöhung der Einnahmen aus F&E-Projekten	Einnahmen aus F&E-Projekten entsprechend Wissensbilanzkennzahl 1.C.2 geglättet über 3 Jahre (Ausgangswert 2011: Mittelwert der Kennzahl 1.C.2 über die Jahre 2009, 2010, 2011)	EUR 8,2 Mio.*	+ 2% ggü. Basiswert	+ 3% ggü. Basiswert	+ 4% ggü. Basiswert

Die europäischen Förderprogramme sind für die WU von strategischer Bedeutung. 17% der Einnahmen aus F&E-Projekten an der WU stammen aus den Quellen der EU (der österreichische Durchschnitt beträgt 13%). Im Wissenschaftszweig Wirtschaftswissenschaften flossen 2011 lt. Wissensbilanz 53% der österreichweiten universitären Einnahmen aus den europäischen F&E-Projekten an die WU. Bei den Verbundprojekten im 7. EU-Rahmenprogramm weist die WU die meisten Projekte im Bereich der Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften auf. Durch den sich abzeichnenden Umbruch in der Förderlandschaft, insbesondere in Hinblick auf HORIZON 2020, kommen neue Herausforderung auf die WU zu. Die WU betont die strategische Bedeutung der europäischen Förderprogramme für die Forschung und forciert durch die Schaffung einer eigenen EU-Stelle zur weiteren Professionalisierung der Services für die Forscher/innen, die Einführung eines Matching Grants zur Unterstützung der Abwicklung großer EU-Projekte und die Anbahnungsfinanzierung ihr Engagement in diesem Bereich. Es gilt die erfolgreiche Beteiligung der WU an den europäischen Förderprogrammen, insbesondere mit Betonung auf HORIZON 2020 weiterzuführen.

B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur

B1.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan und der unter B. angeführten Forschungsschwerpunkte

Applied Economics and Socioeconomics, Finance and Accounting und Information Systems, Computing and Supply Chain Management sind international sichtbare Forschungsschwerpunkte und somit wichtiger Bestandteil des Forschungsprofils der WU (vgl. Zeilen 672 ff). Der im Entwicklungsplan und in der Leistungsvereinbarung festgelegte Ausbaubereich Finance und Accounting soll auch in Zukunft gesichert und betrieben werden.

Die WU hat in diesen Bereichen insbesondere die Masterstudien Quantitative Finance, Information Systems, Supply Chain Management und Volkswirtschaft, und auf der Doktoratsebene die PhD-Programme Finance und Wirtschafts- und Sozialwissenschaften eingerichtet (vgl. Zeilen 313 ff). Die forschungsgeleitete Lehre ist hierbei von herausragender Bedeutung für die Attraktivität der Programme. Dies ist insbesondere bei den Masterstudien im Hinblick auf die Startchancen am Arbeitsmarkt von großer Wichtigkeit. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses insbesondere bei den Doktoratsstudien ist von besonderer Bedeutung für das österreichische und europäische Wissenschaftssystem.

B1.2. Deskriptive Darstellung der bestehenden nationalen Großforschungsinfrastruktur und der nationalen Forschungsk Kooperationen an den Forschungseinrichtungen der Universität gem. § 7 UG 2002 in den einzelnen Wissenschaftsgebieten⁶

1) Infrastruktur für fachübergreifende Forschungsvorhaben im Bereich maschinelles Lernen und Simulation

Das Großgerät besteht aus folgenden Komponenten: Intel HPC Cluster mit 544 Intel Cores (44 Stk. Rechennodes, 1 Stk. StorageNode, 1 Stk. LoginNode, 1 Stk. Frontend), Rechenleistung HPL von 5,56 TFlops, 2 Server x3550 M2+x3650 M2, EMC Connectrix DS-300 (50%), EMC Clariion CS4-120 (50%).

2) PhD Projektplattform

Die Finance PhD Projektplattform besteht aus folgenden Komponenten: 2 Server x3850 X5 +Zubehör, IBM System x iDataPlex, EMC Connectrix DS-300 (39%), EMC Clariion CS4-120 (39%), KNITRO ALMS+Full license.

B1.2.1. (Deskriptive) Darstellung der Nutzung der nationalen Großforschungsinfrastruktur für das beschriebene Forschungsprofil bzw. die Forschungsschwerpunkte

1) Infrastruktur für fachübergreifende Forschungsvorhaben im Bereich maschinelles Lernen und Simulation

Für die Anwendung von Methoden des statistischen und maschinellen Lernens und der stochastischen Simulation zur Behandlung von betriebswirtschaftlichen Forschungsfragen.

Dieses Großgerät ist von zentraler Bedeutung für die Simulation zur Behandlung von betriebswirtschaftlichen Forschungsfragen. Die WU arbeitet hierbei mit zahlreichen Kooperationspartnern aus Wissenschaft und Wirtschaft zusammen, u.a. ETH Zürich, TU Wien, TU Graz, Universität Graz, Prisma Solutions, SmApper Technologies GmbH.

2) PhD Projektplattform

Dieses System wird bei rechengestützten Forschungsprojekten im Zuge der PhD und Master Programme eingesetzt, an denen die Departments Finance, Accounting and Statistics, Informationsverarbeitung und Prozessmanagement und Volkswirtschaft beteiligt sind. Projektbasierte Forschungs- und Entwicklungsaufgaben werden mit entsprechender Optimierungs-, Virtualisierungs-, Simulations- und Analysesoftware (u.a. Matlab mit diversen Zusatzmodulen, Knitro, Ampl, Mosek) gelöst. Die PhD Projektplattform ist von großer Bedeutung für das WU-Forschungsprofil insbesondere für die Schwerpunkte und die forschungsgeleitete Lehre.

B1.2.2. (Deskriptive) Darstellung der mit der nationalen Großforschungsinfrastrukturnutzung in Zusammenhang stehenden Forschungsleistungen

Die Infrastruktur für fachübergreifende Forschungsvorhaben im Bereich maschinelles Lernen und Simulation ist Basis für zahlreiche geförderte Projekte wie z.B. RAVEN und DIVINE (FFG) oder Triple-C (Austrian Climate and Energy Fund) sowie entsprechend hochwertige Publikationen in Fachzeitschriften. Die zahlreichen Kooperationspartner aus Wissenschaft und

⁶ Fußnote 2 gilt analog

Wirtschaft zeugen von der großen Bedeutung der Infrastruktur für die WU-Forschung. Die PhD Projektplattform hingegen ist besonders wichtig für die forschungsgeleitete Lehre in den WU-Schwerpunkten Applied Economics and Socioeconomics, Finance and Accounting und Information Systems, Computing and Supply Chain Management.

B1.3. Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur

Die WU beabsichtigt, die beschriebene Großforschungsinfrastruktur nach Ablauf deren Lebensdauer durch Reinvestition weiterhin zur Verfügung zu stellen. Der Zeitpunkt für den Reinvestitions- bzw. Erweiterungsbedarf der beschriebenen Forschungsinfrastruktur ist 2015. Da diese homogene Plattform sich durch heterogene und spezifische Anforderungen (wie die eingeschränkte Zugänglichmachung von kommerziellen Daten und Software), hohe Verfügbarkeit aufgrund der Nutzung in der forschungsgeleiteten Lehre und ein einzigartiges Anforderungsprofil aufgrund der Spezifika der WU auszeichnet, ergeben sich weniger Synergien in der Beteiligung an einem österreichischen Rechnercluster. Jedoch sollen in der Leistungsvereinbarungsperiode ergänzende Kooperationsmöglichkeiten mit den Rechenclustern Ost bzw. West ausgelotet werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
B1.3.1	Reinvestition der Forschungsinfrastruktur	Reinvestition der Forschungsinfrastruktur durch Beantragung entsprechender Fördermittel	2015

C1. Studien/Lehre

C1.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

In Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Entwicklungsplans steht eine international anerkannte Qualität der Lehre (und damit das Streben nach Exzellenz) in allen Bereichen des dreigliedrigen Regelstudiums im Zentrum der Überlegungen (vgl. Zeilen 139 ff). Damit einher geht eine Verpflichtung, trotz großer Studierendenzahlen und technologieunterstützter Lehr-/Lernformen eine adäquate Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden zu ermöglichen (vgl. Zeilen 357 ff) und damit insbesondere die Beschäftigungsfähigkeit der Bachelorabsolvent/inn/en zu steigern. Voraussetzung für die Erbringung einer in den einzelnen Teilen des Regelstudiums adäquaten Betreuungsrelation ist jedoch eine an den Studierendenzahlen orientierte Ressourcenausstattung. In diesem Sinne unterstützt der Entwicklungsplan die Bemühungen um eine Studienplatzfinanzierung, wie sie im Entwurf des BMWF für einen Hochschulplan vorgesehen ist (vgl. Zeile 849 ff).

C1.2. Darstellung der Lehrkapazitäten der WU

Auch für die Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 stellt nach Ansicht der WU das Auseinanderklaffen von Lehrkapazitäten und Studierendenzahlen *das zentrale* Problem der Wirtschaftsuniversität dar. Sämtliche Vorhaben und Ziele der WU, insbesondere jene im Bereich der Studien und der Forschung, können daher nur nach Maßgabe der im Folgenden beschriebenen Kapazitäten verwirklicht werden. Die Forschung ist nämlich indirekt betroffen, da sich die erhöhte Lehrbelastung in einer Verminderung der Forschungsleistung und in einem dadurch bedingten Entgang von Drittmitteln niederschlägt. Die Festlegung der Lehrkapazitäten stellt eine wesentliche Rahmenbedingung dieser Leistungsvereinbarung (im Sinne des § 13 (3) UG) dar. In diesem Zusammenhang hält die WU ausdrücklich fest, dass die von der WU gemäß § 124b (6) gestellten Anträge zu Regelung des Zugangs zu den Bachelor- und deutschsprachigen Masterprogrammen nach wie vor Gültigkeit haben.

Um die Konsistenz mit den bisherigen Leistungsvereinbarungen herzustellen, werden die Kapazitäten zunächst durch die Zahl der Studienanfänger/innen dargestellt, die die WU aufnehmen kann. Durch transparente Annahmen über Lehrveranstaltungsgrößen, Drop-Out Raten und Repetent/inn/enzahlen wird aufgezeigt, welche Kapazitäten aus Sicht der WU bestehen, um Studierende bis zu einem erfolgreichen Studienabschluss zu betreuen.

Eine Kalkulation der Aufnahmekapazitäten baut auf der Beschreibung der Personal- und Raumressourcen sowie auf Annahmen über die geplanten Gruppengrößen in allen Pflichtlehrveranstaltungen der Studienpläne auf. Gegenüber den in den letzten Leistungsvereinbarungen dargestellten Annahmen ergeben sich eine Reihe von Änderungen, die (a) durch die Einführung der Studien- und Orientierungsphase (STEOP) sowie weitere curriculare Änderungen in den Bachelorstudien, (b) durch die geänderten Raumstrukturen am neuen WU-Campus und (c) durch Qualitätsgründe bedingt sind. Die WU sieht nunmehr folgende Gruppengrößen in den Bachelorstudien vor:

- Eine deutliche Vergrößerung der Gruppengrößen in den Lehrveranstaltungen der STEOP (nunmehr 600) mit Lehrveranstaltungsprüfungen (LVP)
- Lehrveranstaltungen mit Lehrveranstaltungsprüfung (LVP) im „Common Body of Knowledge“ mit Gruppengrößen von 180 und 120 Studierenden, und damit eine gewisse Reduktion der Gruppengrößen gegenüber der früheren „Studieneingangsphase“
- Lehrveranstaltungen mit prüfungsimmanentem Charakter (PI) im Common Body of Knowledge mit 60 Studierenden (nur Sprachen werden kleiner unterrichtet)
- PI im zweiten und dritten Studienjahr mit 30 bis 60 Studierenden

In den Masterstudien werden bei den deutschsprachigen Programmen in jeweils ein bis vier Lehrveranstaltungen zu Beginn des Studiums Gruppengrößen bis zu 300 Studierenden kalkuliert; danach werden Gruppengrößen zwischen 30 und 60 Studierenden (in Einzelfällen wie z.B. Business Projects auch 20 Studierende) angenommen. Die englischsprachigen Programme (insbesondere International Management/CEMS und Strategy, Innovation and Management Control) agieren fast durchwegs mit Klassengrößen von 30 Studierenden.

Details der seitens der WU getroffenen Annahmen bzw. Pläne können für jede einzelne Lehrveranstaltung in Anhang 1 entnommen werden (S.67-85).

Auf Basis der definierten Gruppengrößen und der zugrunde liegenden Studienpläne ergeben sich für die an der WU eingerichteten Bachelor- und Masterstudien folgende Curricularwerte:

Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften - Stzgw BW	1,8439
Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften - Stzgw IBW	1,8897
Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften - Stzgw VW&Sozök	1,8439
Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften - Stzgw Winf	1,8758
Bachelorstudium Wirtschaftsrecht	1,7383
Masterstudium Finanzwirtschaft und Rechnungswesen	1,0917
Masterstudium Steuern und Rechnungslegung	1,1800
Masterstudium Volkswirtschaft	1,2600
Masterstudium Sozioökonomie	1,1917
Masterstudium Management	1,1875
Masterstudium Wirtschaftspädagogik	1,5722
Masterstudium Wirtschaftsrecht	1,2169
Masterstudium International Management/CEMS	1,5667
Masterstudium Strategy, Innovation and Management Control	1,5333
Masterstudium Supply Chain Management	1,1667
Masterstudium Quantitative Finance	1,2733
Masterstudium Information Systems	1,2667
Masterstudium Socio-Ecological Economics and Policy	1,2333
Masterstudium Marketing	1,2167

Die Curricularwerte der WU-Masterstudien sind mit einer Größenordnung von 1,20 durchwegs vergleichbar mit den Werten an den auch nicht gut ausgestatteten deutschen Hochschulen. Fachlich besonders begründete Ausnahmen für höhere Curricularwerte gelten lediglich für das Masterstudium Wirtschaftspädagogik (Mindeststudiendauer von fünf Semestern), sowie für die internationalen Masterprogramme International Management/CEMS und Strategy, Innovation and Management Control, weil dort in den Studienplänen zahlreiche Lehrveranstaltungen für Personal Skills und Projektarbeiten vorgesehen sind. Die kalkulierten Werte sind damit bereits Ausdruck eines erzwungenen Kompromisses zwischen den Qualitätsansprüchen eines Studiums und den in Österreich für Universitäten vorhandenen Finanzmitteln.

In der Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012 wurde für die WU eine jährliche Aufnahmekapazität bei den Bachelorstudien von 3.710 Studienanfänger/innen und (unter Annahme eines Drop-Outs von 65%) eine Kapazität für Absolvent/innen im Bachelorstudium von 1.298 berechnet bzw. vereinbart. Für die Masterstudien wurde die Aufnahmekapazität mit rund 700 Studierenden pro Studienjahr festgelegt. Tatsächlich lagen die Anfänger/innen/zahlen bei den Bachelorstudien durchwegs wesentlich höher, bei den Masterprogrammen wurde bereits 2011 die kalkulierte Kapazität um rund 50% überschritten, wobei für die Zukunft mit einer weiteren Zunahme der Nachfrage nach Masterstudien zu rechnen ist.

	Leistungsvereinbarung 2010-2012	Studienjahr 2009/10	Studienjahr 2010/11	Studienjahr 2011/12
Bachelorstudien- anfänger/innen	3.710	6.537	5.542	4.403
Masterstudien- anfänger/innen	700	430	684	1.041

Überlegungen zu den Aufnahmekapazitäten in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 müssen nunmehr (d.h. gegenüber früheren Leistungsvereinbarungsperioden) zwei neue Aspekte berücksichtigen. Einerseits hat die Einführung der STEOP im WS 2011/12 (die an der WU durch eine Studienplanänderung im WS 2010/11 weitgehend vorweggenommen wurde) - offensichtlich aufgrund des bloßen Ankündigungseffekts – zumindest kurzfristig zu einer Verkleinerung der Anfänger/innen/zahlen gegenüber den Vorjahren geführt – wenngleich die Zahlen immer noch deutlich über der ermittelten Aufnahmekapazität der WU liegen. Auch verschiebt die mit der STEOP verbundene strikte Sequenzierung der Lehrveranstaltungen den Drop-Out nach vorne, sodass insgesamt durch die STEOP eine gewisse Entlastung der Kapazitätsengpässe erreicht wurde. Andererseits werden in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 die Masterstudien voll anlaufen, sodass in diesem Teil des Studienangebots mit einer dramatischen Zunahme von Engpassproblemen zu rechnen ist. Empirisch hat sich nämlich gezeigt, dass mehr als die in der letzten Leistungsvereinbarung angenommenen 50% der Bachelorabsolvent/innen ein Masterstudium beginnen – d.h. nach Prüfung der qualitativen Zulassungsbedingungen (§ 64 (5) UG) für das Studium zugelassen werden müssen.

Die Kapazitätsplanung der WU hinsichtlich des Studienangebots muss daher in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 die Bachelor- und die Masterstudien unweigerlich als verbundene Gefäße betrachten: Eine Vergrößerung des Lehrangebots bei den Masterstudien verringert ceteris paribus die Kapazitäten in den Bachelorstudien und umgekehrt.

Wie aus der Tabelle 1 (s. Anhang 2 S. 86) hervorgeht, könnte nach Ansicht der WU aufgrund der leichten Entspannung bei den Bachelorstudien (unter der Annahme, dass die im Wege der

Schlichtungskommission zugewiesenen Mittel dauerhaft zur Verfügung stehen) bei Annahme einer jährlichen Beginner/innen/zahl von 4.860 Bachelorstudierenden und bei einer bildungspolitisch unerwünscht hohen Drop-Out Rate von 62% eine Absolvent/inn/enzahl bei den Bachelorstudien von 1852 pro Jahr erzielt sowie die Aufnahmekapazität der Masterprogramme auf rund 890 Studierende pro Jahr erhöht werden. Dies ist auch deshalb möglich, weil an der WU ein großer Teil der Lehrenden eine höhere Lehrleistung erbringt als gesetzlich bzw. durch den Kollektivvertrag erforderlich. Dazu kommt, dass die „externe Lehre“ auf einen Prozentsatz von mehr als 30% erhöht wurde, was langfristig jedoch seitens der WU nicht erwünscht ist.

Allerdings zeigt diese Berechnung trotz der als höher angenommenen Masterkapazitäten die Dimension des Dilemmas auf, in dem sich die WU befindet: Ausgehend von gegenüber der letzten LV-Periode noch steigenden Absolvent/inn/enzahlen bei den Bachelorstudien und einer zu erwartenden weiterhin hohen Übertrittsrate vom Bachelor- ins Masterstudium ist in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 bei den Masterstudien mit einer deutlich höheren Anfänger/innen/zahl zu rechnen als Kapazitäten verfügbar sind. In der Folge wird als Rahmenbedingung der Leistungsvereinbarung von der Annahme ausgegangen, dass der – keineswegs befriedigende – Zustand bei den Bachelorstudien im Sinne der in Tabelle 1 dargestellten Zahlen für Erstsemestrige, Drop-Outs und Repetent/inn/en wenigstens gehalten werden kann, es also aus Sicht der WU nicht zu einer weiteren Anspannung der Kapazitäten kommen wird. Sollte sich diese Annahme als unzutreffend erweisen, müssten auch in den Bachelorstudien entweder entsprechende zusätzliche Mittel für Kapazitätserweiterungen zur Verfügung gestellt werden, oder aber Zugangsbeschränkungen für die Bachelorstudien geschaffen werden. Sollte hingegen die Zahl der Anfänger/inn/en bei den Bachelorstudien (z.B. als Folge der Einführung von Zugangsbeschränkungen) gegenüber der angenommenen Zahl von 4.860 sinken, dann würde sich dies in einer bildungspolitisch erwünschten Senkung der Drop-Out Raten auswirken. Die Zahl der Absolvent/inn/en wäre dadurch nicht berührt, da angenommen wird, dass die Zahl der Studierenden, die die STEOP positiv abschließen, im Großen und Ganzen unverändert bliebe.

Aber auch dann, wenn die seitens der WU formulierte Annahme richtig ist, muss in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 eine dramatische Entscheidung bei den Masterstudien getroffen werden. In Analogie zu den Erkenntnissen der Schlichtungskommission für die Bachelorstudien müssen auch für die Masterstudien *entweder* flächendeckende Zugangsregeln (somit auch für die deutschsprachigen Programme) eingeführt werden oder es muss zu einer signifikanten Ausweitung der Kapazitäten durch Zuweisung weiterer Ressourcen kommen. Selbstverständlich ist es auch möglich, die beiden Maßnahmen zu kombinieren.

Die prinzipiell zur Auswahl stehenden Alternativen können in der Kapazitätsberechnung wie folgt illustriert werden:

- **Variante 1:** Der freie Hochschulzugang für die deutschsprachigen Masterprogramme bleibt aufrecht. Die Kapazitäten werden soweit ausgebaut, dass rund 1.660 Studierende pro Jahr - und damit all jene Personen, die sich für ein Masterstudium beworben haben und dafür auch die qualitativen Aufnahmebedingungen erfüllen - an der WU ein Masterstudium beginnen (und auch erfolgreich abschließen können): Dies führt zu einem zusätzlichen Kapazitätsbedarf von etwa 920 Semesterstunden pro Jahr – legt man die im Schlichtungsverfahren vorgelegten Kalkulationen zu Grunde würde dies ceteris paribus durch die Schaffung von etwa 16,5 voll ausgestatteten Professuren möglich sein.

- **Variante 2:** Durch Einführung von Zugangsregeln auch für die deutschsprachigen Programme werden die Kapazitäten bei den Masterprogrammen auf dem jetzigen Niveau (890 Anfänger/innen) gehalten. Die Zahl der abgewiesenen Bewerber/innen (welche die bestehenden qualitativen Zugangskriterien erfüllen) wäre etwa so groß wie die Zahl jener Studierenden, die ein Studium aufnehmen können (s. Tabelle 1, Anhang 2 S. 86).
- **Variante 3:** Es kommt zur Einführung von Zugangsregeln bei gleichzeitiger Erweiterung der Kapazitäten gegenüber dem Status Quo, somit zu einem Maßnahmenmix: Würden an der WU etwa 330 Masterplätze pro Jahr zusätzlich geschaffen, dann müsste gemäß Tabelle 2 (s. Anhang 2 S. 87) eine Kapazitätslücke von rund 380 Semesterstunden pro Jahr geschlossen werden⁷ – dies entspräche nach den im Schlichtungsverfahren vorgelegten Kalkulationen etwa einem Ausbau um 7 Professuren.

Grundsätzlich ist die Entscheidung für eine dieser Varianten eine rein politische, geht es doch um die Frage, wie vielen Personen ein Masterstudium an der WU möglich gemacht werden soll – bzw. wie hoch die finanziellen Mittel sind, die man für diesen Zweck bereit stellen kann. Eng damit verbunden ist die politisch unumgängliche Entscheidung für Zugangsregeln auch in den deutschsprachigen Masterprogrammen.

Die WU schlug zu Beginn der Leistungsvereinbarungsverhandlungen vor, die Variante 3 zu wählen. Dafür waren folgende Überlegungen maßgeblich:

- Schon die Erfahrung der letzten beiden Jahre hat gezeigt, dass der Druck der Bachelorabsolvent/inn/en, ein Masterstudium zu beginnen, wesentlich größer ist als ursprünglich, d.h. bei Etablierung der Bologna-Architektur, angenommen wurde. Die Abweisung einer immer größer werdenden Zahl von fachlich geeigneten Studienbewerber/inne/n erscheint der WU unter derzeitigen bildungspolitischen Rahmenbedingungen inakzeptabel.
- Unter der vereinfachenden Annahme eines „Wanderungssaldos“ von Null (Differenz der WU-Bachelors, die an einer anderen Universität ein Masterprogramm anstreben und Zahl der Bachelors von anderen Universitäten, die an der WU ein Masterprogramm beginnen wollen) würde die Umsetzung der Variante 3 bedeuten, dass rund 66% der Bachelorabsolvent/inn/en einen Masterplatz erhalten könnten. Allerdings ist es im Lichte der Erfahrungen des Studienjahrs 2011/12 nicht realistisch, dass dieser Prozentsatz tatsächlich erreicht werden kann, da im genannten Studienjahr nur 49% der Masterbeginner/innen WU-Bachelors sind. Blicke es bei diesem kleinen Anteil der WU-Bachelors unter den Masterbeginner/inne/n, würde selbst die Umsetzung der Variante 3 implizieren, dass nur rund 30% der WU-Bachelors einen Masterplatz erhalten könnten. Da jedoch der Ausbau der Masterplätze vor allem in den deutschsprachigen Masterprogrammen erfolgen würde, sieht die WU diese Kalkulation als zu pessimistisch an.

Anstrebenswert und auch im Bereich der Realität wäre ein Prozentsatz von wenigstens 50% der WU-Bachelorabsolvent/inn/en, die einen Masterplatz an der WU erhalten könnten – wobei es in einzelnen Programmen Abweichungen in beide Richtungen geben kann (z.B. Wirtschaftsrecht, wo eine höhere Übertrittsrate sinnvoll und erwartbar ist). All die genannten Unwägbarkeiten legen klar, dass der in Variante 3 vorgeschlagene

⁷ Es sei darauf verwiesen, dass in den hier vorgelegten Kapazitätsberechnungen in den Masterstudien keine Prüfungswiederholungen (Repetentenproblematik) kalkuliert wurden. Die notwendigen Stundenbedarfe sind daher schon aus diesem Grund als untere Grenze des Notwendigen anzusehen.

Ausbau der Masterkapazitäten eher die untere Grenze eines notwendigen Ausbaus markiert – bedenkt man etwa, dass in der aktuellen Studierendensozialerhebung eine österreichweite Übertrittsrate Bachelor-Master von 80% erwartetet wird.

- Die Einführung von Zugangsregeln auch bei den deutschsprachigen Masterstudien wäre schon aus Effizienzgründen in jedem Fall eine anstrebenswerte Maßnahme, weil nur auf diese Weise gesichert werden kann, dass nicht Interessent/inn/en für Masterstudien zunächst in das Studium aufgenommen werden (müssen), dann aber nach einigen Wochen des Studiums an Prüfungshürden scheitern – wobei ihnen dann in der Praxis meist ein ganzes Jahr die Möglichkeit genommen wird, ein anderes Studium zu wählen.

Im Hinblick auf die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel wird seitens der WU für die Leistungsvereinbarung 2013-2015 ein **schrittweiser Ausbau der Kapazitäten für die Masterstudien** geplant. Konkret würde sich das jedenfalls bei den am stärksten nachgefragten Programmen wie Finanzwirtschaft und Rechnungswesen, Management und Wirtschaftsrecht niederschlagen. Solange bei den deutschsprachigen Masterprogrammen keine rechtlichen Möglichkeiten für Zugangsregeln bestehen, wird es allerdings weiterhin bei einem Überhang der zugelassenen Studierenden auch in den Masterstudien, insbesondere am Beginn des Studiums, zu einer bildungspolitisch unerwünscht hohen Drop-Out Rate kommen.

C1.3. Darstellung des Studienangebots

Die WU unterwirft ihr gesamtes Studienportfolio einer laufenden Evaluierung hinsichtlich der studentischen Nachfrage. Dabei wird auf eine ökonomisch sinnvolle Auslastung der Programme bzw. der einzelnen Lehrveranstaltungen geachtet.

C1.3.1. Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien im Sinne des § 7 UG 2002 (Stand WS 2012/2013)

Studien, die an der WU Wien im WS 2012/13 begonnen werden können			
Studien gemäß UG 2002	Studien-kennzahl	Beginn	ISCED-3-Steller
Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	033 561	01.10.2006	340
Bachelorstudium Wirtschaftsrecht	033 500	01.10.2006	380
Masterstudium Finanzwirtschaft und Rechnungswesen	066 962	01.10.2009	343
Masterstudium Information Systems	066 925	01.10.2012	n.a.
Masterstudium International Management/CEMS	066 966	01.10.2009	345
Masterstudium Management	066 956	01.10.2010	345
Masterstudium Marketing	066 967	01.10.2012	n.a.
Masterstudium Quantitative Finance	066 961	01.10.2009	344
Masterstudium Socio-Ecological Economics and Policy	066 980	01.10.2012	n.a.
Masterstudium Sozioökonomie	066 959	01.10.2010	312

Studien, die an der WU Wien im WS 2012/13 begonnen werden können				
Studien gemäß UG 2002	Studien-kennzahl	Beginn	ISCED-3-Steller	
Masterstudium Steuern und Rechnungslegung	066 963	01.10.2011	344	
Masterstudium Strategy, Innovation and Management Control	066 957	01.10.2010	345	
Masterstudium Supply Chain Management	066 968	01.10.2010	345	
Masterstudium Volkswirtschaft	066 913	01.10.2009	314	
Masterstudium Wirtschaftspädagogik	066 970	01.10.2007	146	
Masterstudium Wirtschaftsrecht	066 900	01.10.2007	380	
Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (3-jährig)	784 ...	01.10.2007	999	
Doktoratsstudium Wirtschaftsrecht (3-jährig)	793 101	01.10.2009	380	
Betriebswirtschaftliches PhD-Studium mit dem Schwerpunktfach Finanzwirtschaft (Finance) (3-jährig)	794 345 961	01.10.2009	345	
PhD International Business Taxation (3-jährig)	794 350 963	01.10.2011	344	
PhD Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (3-jährig)	794 ...	01.10.2012	999	
Studien, die an der WU Wien im WS 2012/13 zwar nicht mehr begonnen, aber noch fertig studiert werden können				
Studien gemäß UniStG	Studien-kennzahl	Beginn	Auslaufen	ISCED-3-Steller
Diplomstudium Wirtschaftspädagogik	170	01.10.2002	Ende WS 2012/13	146
Masterstudium Wirtschaftsinformatik (vormals Magisterstudium)	066 926	01.10.2002	Ende SS 2014	481
Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (2-jährig)	084...	01.10.2002	Ende SS 2017	999
Doktoratsstudium Wirtschaftsrecht (2-jährig)	093 ...	01.07.2005	Ende SS 2017	380
Betriebswirtschaftliches PhD-Studium mit dem Schwerpunktfach Finanzwirtschaft (Finance) (4-jährig)	094 151	01.07.2005	Ende SS 2017	345
An der WU Wien eingerichtete PhD-Studien				
Bezeichnung des Studiums	Studien-kennzahl	Beginn	ISCED-3-Steller	
Betriebswirtschaftliches PhD-Studium mit dem Schwerpunktfach Finanzwirtschaft (Finance), s.o.	794 345 961	01.10.2009	345	
PhD International Business Taxation, s.o.	794 350 963	01.10.2011	344	
PhD Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, s.o.	794 ...	01.10.2012	999	

C1.3.2. Darstellung der Basisleistung in den Studien nach Quantitäten im Bereich der Studierenden und im Bereich der Lehre sowie nach Qualitätsaspekten

Die in diesem Kapitel dargestellten Zahlen zu Studierenden, Personal und Betreuungsrelationen werden zur Dokumentation des Ist-Zustandes in den Leistungsvereinbarungsentwurf aufgenommen. Aus der Sicht der WU ist es aber nicht möglich, für die hier beschriebenen Indikatoren Zielwerte zu formulieren, für deren Erreichung die Universität verantwortlich ist, da aus rechtlichen Gründen der Universität kaum Steuerungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Wie in einer Reihe von Einzelvorhaben dargestellt, strebt die WU jedoch eine deutliche Vergrößerung des Umfangs des wissenschaftlichen Personals an, wozu auch entsprechende Mittel beantragt werden.

C1.3.2.1. Anzahl der Studierenden nach WBK 2.A.5 (WS 2011)

	ordentliche Studierende	außerordentliche Studierende	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	4.088	554	4.642
Studierende im zweiten und höheren Semestern	19.977	1.009	20.986
Studierende insgesamt	24.065	1.563	25.628

Quantitäten im Bereich Studierende			
(1) Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien (WBK 2.A.7 abzüglich Doktorat) (WS 2011)			
Nach Fächergruppen		Nach ISCED-3	
Fächergruppe	Ist	ISCED-3	Ist
Fächergruppe 1	28.137	146 Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern	431
Fächergruppe 2	164		
Gesamt	28.301	312 Soziologie und Kulturwissenschaften	64
		314 Wirtschaftswissenschaften	727
		340 Wirtschaft und Verwaltung, allgemein	16.488
		343 Kredit- und Versicherungswesen	263
		344 Steuer- und Rechnungswesen	117
		345 Management und Verwaltung	2.627
		380 Recht, allgemein	7.420
		481 Informatik	164
		Gesamt	28.301
(2) Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien (Studienjahr 2010/11)			
Nach Fächergruppen		Nach ISCED-3	
Fächergruppe	Ist	ISCED-3	Ist
Fächergruppe 1	13.071	146 Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern	231
Fächergruppe 2	80		
Gesamt	13.151	312 Soziologie und Kulturwissenschaften	21
		314 Wirtschaftswissenschaften	637

		340 Wirtschaft und Verwaltung, allgemein 343 Kredit- und Versicherungswesen 344 Steuer- und Rechnungswesen 345 Management und Verwaltung 380 Recht, allgemein 481 Informatik Gesamt	7.709 101 30 2.665 1.677 80 13.151
(3) Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien (WBK 3.A.1 ohne Doktoratsabschlüsse) (Studienjahr 2010/11)			
Nach Fächergruppen		Nach ISCED-3	
Fächergruppe	Ist	ISCED-3	Ist
Fächergruppe 1	2.854	146 Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern	85
Fächergruppe 2	36		
Gesamt	2.890	312 Soziologie und Kulturwissenschaften 314 Wirtschaftswissenschaften 340 Wirtschaft und Verwaltung, allgemein 343 Kredit- und Versicherungswesen 344 Steuer- und Rechnungswesen 345 Management und Verwaltung 380 Recht, allgemein 481 Informatik Gesamt	329 888 34 6 1.321 191 36 2.890
Quantitäten im Bereich Lehre			
(4) VZÄ der Professor/inn/en und Dozent/inn/en inkl. der assoz. Professor/inn/en (Stichtag 31.12.2011)			
Nach Fächergruppen		Nach ISCED-3	
Fächergruppe	Ist	ISCED-3	Ist
Fächergruppe 1	144,58	146 Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern	5,15
Fächergruppe 2	4,12		
Gesamt	148,70	312 Soziologie und Kulturwissenschaften 314 Wirtschaftswissenschaften 340 Wirtschaft und Verwaltung, allgemein 343 Kredit- und Versicherungswesen 344 Steuer- und Rechnungswesen 345 Management und Verwaltung 380 Recht, allgemein 481 Informatik Gesamt	4,58 10,85 63,69 3,47 6,35 31,78 18,65 4,18 148,70
Fächergruppe 1	78,60	146 Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern	1,28
Fächergruppe 2	0,60		
Professor/inn/en	79,20	312 Soziologie und Kulturwissenschaften 314 Wirtschaftswissenschaften 340 Wirtschaft und Verwaltung, allgemein 343 Kredit- und Versicherungswesen 344 Steuer- und Rechnungswesen 345 Management und Verwaltung 380 Recht, allgemein 481 Informatik Professor/inn/en	2,27 5,50 26,13 2,70 5,63 19,33 14,16 2,20 79,20
Fächergruppe 1	66,20	146 Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern	
Fächergruppe 2	1,30		3,89

Dozent/inn/en	67,50	312 Soziologie und Kulturwissenschaften 314 Wirtschaftswissenschaften 340 Wirtschaft und Verwaltung, allgemein 343 Kredit- und Versicherungswesen 344 Steuer- und Rechnungswesen 345 Management und Verwaltung 380 Recht, allgemein 481 Informatik	2,33 5,38 36,34 0,42 0,72 12,13 4,50 1,81
		Dozent/inn/en	67,52
Fächergruppe 1	1,77	146 Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden	
Fächergruppe 2	0,23	Fächern	
Assoz. Professor/inn/en	2,0	312 Soziologie und Kulturwissenschaften 314 Wirtschaftswissenschaften 340 Wirtschaft und Verwaltung, allgemein 343 Kredit- und Versicherungswesen 344 Steuer- und Rechnungswesen 345 Management und Verwaltung 380 Recht, allgemein 481 Informatik	1,22 0,31 0,32 0,15
		Assoz. Professor/inn/en	2
Kommentar/Begründung			
Die Zuordnung der VZÄ nach Fächergruppen erfolgte auf Basis der abgehaltenen Lehre im WS 2011. Zur Sicherstellung der Konsistenz zu den anderen Kennzahlen wurden Doktoratslehrveranstaltungen dabei nicht berücksichtigt.			
(5) Zeitvolumen des wissensch./ künstler. Personals im Bereich Lehre in VZÄ (WBK 2.A.1 abzüglich ISCED 999) (Studienjahr 2010/11)			
Nach Fächergruppen		Nach ISCED-3	
Fächergruppe	Ist	ISCED-3	Ist
Fächergruppe 1	219,19	146 Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden	
Fächergruppe 2	4,29	Fächern	7,67
Gesamt	223,48	312 Soziologie und Kulturwissenschaften 314 Wirtschaftswissenschaften 340 Wirtschaft und Verwaltung, allgemein 343 Kredit- und Versicherungswesen 344 Steuer- und Rechnungswesen 345 Management und Verwaltung 380 Recht, allgemein 481 Informatik	1,22 13,52 107,33 2,51 2,43 60,27 23,47 4,29
		Gesamt	223,48
Qualität im Bereich Lehre			
(6) Betreuungsrelation1:			
(2) prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien nach Fächergruppen/			
(4) VZÄ der Professor/inn/en und Dozent/inn/en inkl. der assoz. Professor/inn/en nach Fächergruppen			
Nach Fächergruppen		Nach ISCED-3	
Fächergruppe	Ist	ISCED-3	Ist
Fächergruppe 1	90,4	146 Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden	
Fächergruppe 2	19,4	Fächern	44,9
Gesamt	88,4	312 Soziologie und Kulturwissenschaften 314 Wirtschaftswissenschaften 340 Wirtschaft und Verwaltung, allgemein 343 Kredit- und Versicherungswesen	4,6 58,7 121,0 29,1

		344 Steuer- und Rechnungswesen	4,7
		345 Management und Verwaltung	83,9
		380 Recht, allgemein	89,9
		481 Informatik	19,1
		Gesamt	88,4

Kommentar/Begründung

Die Angabe der Betreuungsrelation nach Fächergruppen macht im Fall der WU nicht viel Sinn (noch weniger nach ISCED-3). Die Zuordnung der VZÄ der Habilitierten auf Fächergruppen ist aufgrund des zwischen den beiden Fächergruppen überschneidenden Lehrangebots zu stark verzerrt und damit eine rein hypothetische Zahl.

(7) Betreuungsrelation 2:

**(2) prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien nach Fächergruppen/
(5) Zeitvolumen des wissenschaftl./künstler. Personals im Bereich Lehre in VZÄ nach Fächergruppen**

Nach Fächergruppen		Nach ISCED-3	
Fächergruppe	Ist	ISCED-3	Ist
Fächergruppe 1	59,6	146 Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern	30,1
Fächergruppe 2	18,6	312 Soziologie und Kulturwissenschaften	17,2
Gesamt	58,8	314 Wirtschaftswissenschaften	47,1
		340 Wirtschaft und Verwaltung, allgemein	71,8
		343 Kredit- und Versicherungswesen	40,2
		344 Steuer- und Rechnungswesen	12,3
		345 Management und Verwaltung	44,2
		380 Recht, allgemein	71,5
		481 Informatik	18,6
		Gesamt	58,8

Kommentar/Begründung

Die Angabe der Betreuungsrelation nach Fächergruppen macht im Fall der WU nicht viel Sinn (noch weniger nach ISCED-3). Die Ermittlung des Zeitvolumens nach Fächergruppen ist aufgrund des zwischen den beiden Fächergruppen überschneidenden Lehrangebots zu stark verzerrt und damit eine rein hypothetische Zahl. Zudem wird die Darstellung einer Betreuungsrelation auf Basis des Zeitvolumens ganz generell in Frage gestellt.

(8) Anzahl der Bachelor-, Diplom- und Masterabschlüsse in Toleranzstudien-dauer (WBK 3.A.2 ohne Doktorsabschlüsse) nach Fächergruppen (Studienjahr 2010/11)

Nach Fächergruppen		Nach ISCED-3	
Fächergruppe	Ist	ISCED-3	Ist
Fächergruppe 1	486	146 Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern	30
Fächergruppe 2	7	312 Soziologie und Kulturwissenschaften	21
Gesamt	493	314 Wirtschaftswissenschaften	208
		340 Wirtschaft und Verwaltung, allgemein	34
		343 Kredit- und Versicherungswesen	6
		344 Steuer- und Rechnungswesen	118
		345 Management und Verwaltung	69
		380 Recht, allgemein	7
		481 Informatik	7
		Gesamt	493

C1.3.3. Kapazität/Auslastung im Bereich Lehre

Fächergruppe	Prüfungs- aktive Studien	VZÄ Professor/inn/en und Dozent/inn/en inkl. der assoziierten Prof.	Richtwert	Kapazität	Über-/ Unter- kapazität	Kommentar/ Begründung
Nach Fächergruppen						
Fächergruppe 1	13.071	144,58	55	7.952	-5.119	zeigt die Überlastung der WU
Fächergruppe 2	80	4,12	42	173	+93	hierunter fällt nur Ms Winf
Nach ISCED-3						
146 Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern	231	5,15	55	283	52	
312 Soziologie und Kulturwissen- schaften	21	4,58	55	252	231	
314 Wirtschafts- wissenschaften	637	10,85	55	597	-40	
340 Wirtschaft und Verwaltung, allgemein	7.709	63,69	55	3.503	-4.206	
343 Kredit- und Versicherungs- wesen	101	3,47	55	191	90	
344 Steuer- und Rechnungswese- n	30	6,35	55	349	319	
345 Management und Verwaltung	2.665	31,78	55	1.748	-917	
380 Recht, allgemein	1.677	18,65	55	1.026	-651	
481 Informatik	80	4,18	42	176	96	

Die Angabe einer Über-/Unterkapazität nach Fächergruppen macht im Fall der WU nicht viel Sinn (noch weniger nach ISCED-3). Die Zuordnung der VZÄ der Habilitierten auf

Fächergruppen ist aufgrund des zwischen den beiden Fächergruppen überschneidenden Lehrangebots zu stark verzerrt und damit eine rein hypothetische Zahl.

C1.3.4. Vorhaben zur Beschäftigungsfähigkeit der Absolvent/inn/en von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Der Entwicklungsplan der WU bezieht sich mehrfach auf die hohe Relevanz der Anforderungen des Arbeitsmarktes für die Gestaltung von Studien und die Lehre an der WU. So ist festgehalten, dass die WU Absolvent/inn/en eine Ausbildung mit guten Arbeitsmarktchancen bietet und sie auf die Übernahme von Führungspositionen vorbereitet (vgl. Zeilen 73 ff). Die Angebote der WU auf der Ebene des Bachelorstudiums orientieren sich primär an den Bedürfnissen des deutschsprachigen sowie zentraleuropäischen Arbeitsmarkts (vgl. Zeilen 265 ff). Um ihren Masterabsolvent/inn/en am Arbeitsmarkt für die Praxis und auf dem Markt für den wissenschaftlichen Nachwuchs ausgezeichnete Startchancen zu geben, steht auf diesen Ausbildungsstufen die internationale Attraktivität der WU-Programme im Vordergrund (vgl. Zeilen 304 ff).

Einen besonderen Schwerpunkt stellt die Sicherstellung und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit von Bachelorabsolvent/inn/en dar, da nur durch deren positive Aufnahme am Arbeitsmarkt sichergestellt werden kann, dass die Ziele der Bologna-Architektur erreicht werden können.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
C1.3.4.1	Erhebung Kompetenz-Soll WU-Absolvent/inn/en	Durchführung einer quantitativen Erhebung mit unterschiedlichen Modulen (telefonisch, webbasiert), um bei Arbeitgeber/inne/n die Kompetenzerwartungen an und die Zufriedenheit mit WU-Absolvent/inn/en zu erheben	Dezember 2013
C1.3.4.2	Anpassung der Qualifikationsprofile der Studienprogramme auf Basis eines systematischen Arbeitsmarktmonitoring	In Kooperation mit dem IHS und auf Basis von Daten aus der Arbeitsmarktdatenbank (AMDB)* vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz und dem Arbeitsmarktservice könnte für alle WU-Absolvent/inn/en, die in Österreich eine Beschäftigung gefunden haben, über einige Jahre hinweg der berufliche Werdegang nachgezeichnet werden. Diese Ergebnisse wären ein wichtiger Input für die Anpassung der Qualifikationsprofile der WU Studienprogramme in Richtung einer Steigerung der Employability	Meilensteine: <u>2013</u> Konzept <u>2014</u> Erstauswertungen <u>2015</u> Anpassung Qualifikationsprofile

* gespeist mit Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger, des Arbeitsmarktservices und des Bundesrechenzentrums

C1.4. Vorhaben im Studienbereich

C1.4.1. (Neu-) Einrichtung von Studien

Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung sowie EP	Erforderlicher Ressourceneinsatz
Masterprogramm KMU und Internationalisierung	2014	Entwicklungsplan Zeile 328	Teil des Vorhabens C1.5.2

C1.4.2. Auflassung von Studien

Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung sowie EP	Freiwerdende Ressourcen
Diplomstudium Wirtschaftspädagogik	2013	Entwicklungsplan Zeile 326	Keine; das Masterprogramm WIPÄD inkl. Berufstätigenschiene läuft bereits unter Volllast
Magisterstudium Wirtschaftsinformatik	2014	Entwicklungsplan Zeile 315	Keine; dieses Magisterstudium wird ab dem WS 2012/13 durch das neue englischsprachige Masterstudium Information Systems abgelöst

C1.5. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
C1.5.1	Verbesserung der Orientierung für Studienbeginner/innen und internationale (Master)Studierende durch Einsatz von höhersemestrigen studentischen Mentor/inn/en	Die schlechten Betreuungsverhältnisse an der WU schlagen sich auch darin nieder, dass abseits der konkreten Lehrveranstaltungen kaum eine kontinuierliche Begleitung von unerfahrenen Studierenden geleistet werden kann – gerade am Studienbeginn bzw. beim Besuch von einer anderen internationalen Universität stehen die Studierenden den Anforderungen und Prozessen des WU Studium oft hilf- und ratlos gegenüber. Dieses Problem kann auch durch eine zentrale Studienberatung nicht zur Gänze aufgefangen werden. Mit	Meilensteine: <u>2013</u> Konzept steht, Piloteinsatz <u>2014</u> Einsatz <u>2015</u> Einsatz und Evaluation

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
		Hilfe höhersemestriger Mentoring-Tutors könnte dieses Problem deutlich verringert werden – gleichzeitig erwerben diese Tutor/inn/en wertvolle extracurriculare soziale Kompetenzen.	
C1.5.2	Qualitätspaket Lehre	Verbesserung der Betreuungsverhältnisse durch die Schaffung von insgesamt 15 Stellen folgender Art: §98, §99 Professor/inn/enstellen, assoziierte Professor/inn/en und Habilitierte	ab 2013
C1.5.3	Fortführung von Maßnahmen und Programmen zur Unterstützung von berufstätigen Studierenden	Fortführung der Berufstätigenschiene im Masterprogramm Wirtschaftspädagogik	laufend
C1.5.4	Regelmäßige Durchführung, Auswertung und Verwertung von Lehrveranstaltungs-evaluationen	Regelmäßige Durchführung von Lehrveranstaltungsevaluationen in Abstimmung mit den unterschiedlichen LV-Typen; WU-interne Veröffentlichung von Ergebnissen; Information der Departmentvorstände und Programmdirektor/inn/en über die Evaluationsergebnisse der von ihnen verantworteten Lehrveranstaltungen (punktuell und im Zeitverlauf); Integration in das universitäre Berichtswesen	laufend

C1.6. Ziel(e) zur Lehr- und Lernorganisation

Das BMWF hat angeregt, ein Ziel zur Erhöhung der Anzahl der prüfungsaktiven Studierenden zu formulieren. Für die WU ist dies aus zwei Gründen nicht sinnvoll:

1. Es sei darauf verwiesen, dass der Großteil der prüfungsinaktiven Studierenden durch die Einführung der STEOP in den Bachelorstudien und durch die zwangsläufige Einführung einer Assessmentphase in den Masterstudien erzwungen wird. Gäbe es einen geregelten Zugang, würden etwa 50% der inaktiven Studierenden gar nicht zugelassen sein.
2. Davon abgesehen sei darauf hingewiesen, dass eine Erhöhung der prüfungsaktiven Studierenden zulasten der inaktiven Studierenden die Problematik der Unterkapazitäten noch verstärken würde.

C2. Weiterbildung

C2.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan und Beschreibung der Ausgangssituation

Mit der WU Executive Academy stellt die WU für alle ihre Weiterbildungs-, Post-Experience und berufsbegleitenden Angebote außerhalb der ordentlichen Studien einen institutionellen Rahmen bereit, der zur Erbringung hoher Qualität und damit einer langfristigen positiven Entwicklung beiträgt. Ziel ist es, ein attraktives und langfristiges Weiterbildungsangebot für aktive und potentielle Führungskräfte zu erstellen (vgl. EUA Charter on Lifelong Learning). Durch die Zentralisierung sollen eine Qualitätssicherung der Programme, die Nutzung akademischer und wirtschaftlicher Synergien und ein einheitlicher, strukturierter Marktauftritt der WU im Weiterbildungsmarkt gewährleistet werden (vgl. Zeilen 452 ff).

Zur klaren Positionierung und Bündelung von Ressourcen hat die WU ein internationales Spitzenprogramm (Executive MBA Global) sowie bei den postgradualen Professional Programmen ein Portfolio von Lehrgängen in den Kernfächern der WU-Aktivitäten entwickelt. Diese enthalten sektoral oder funktional ausdifferenzierte Studienzweige. In allen Programmen, d.h. auch bei den nicht akademischen kleineren Seminarprogrammen, achtet die WU jedenfalls auf den erkennbaren wissenschaftlichen Hintergrund des Angebots. Auf diese Weise rundet das Weiterbildungsangebot der WU das Gesamtprofil der Universität ab.

Da im Weiterbildungsbereich grundsätzlich Kostendeckung durch die Teilnehmer/innengebühren angestrebt ist, behält sich die WU vor, einzelne der in der Folge angeführten Lehrgänge auch abzusagen, wenn Kostendeckung nicht gegeben ist.

Das Angebot der WU Executive Academy richtet sich an Erwachsene (adult learners), denen auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Programme angeboten werden. Das Programmportfolio der Executive Academy umfasst sowohl Programme, für die eine abgeschlossene tertiäre Ausbildung als Eingangsvoraussetzung notwendig ist, als auch Angebote, die einen barrierefreien Zugang ermöglichen

C2.2. Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand WS 2012/2013)

Universitätslehrgang	Bezug zur LLL-Strategie/EP	Ressourcenquellen
ULG Post Graduate Management bzw. für Nicht-Akademiker: ULG Management	Entwicklungsplan Zeilen 472 ff	Finanzierung durch Teilnehmer/innenbeiträge
ULG Health Care Management		
ULG Industry Enhancement		
ULG für Sozialwirtschaft, Management und Organisation Sozialer Dienste (ISMOS)		
ULG für Tourismus- und Eventmanagement		

Universitätslehrgang	Bezug zur LLL-Strategie/EP	Ressourcenquellen
ULG für Werbung und Verkauf		
ULG für Risiko und Versicherungsmanagement		
ULG Markt- und Meinungsforschung		
ULG Akademischer Dipl. Betriebswirt/ Akademische Dipl. Betriebswirtin		
ULG Finanzmarktaufsicht		

C2.3. Verzeichnis der MBA- und MBL-Programme

Programm	Bezug zur LLL-Strategie/EP	Ressourcenquellen
MBA Programme		
Executive MBA (Global)	Entwicklungsplan Zeilen 472 ff	Finanzierung durch Teilnehmer/innen- beiträge
Executive MBA (Romania)		
Executive MBA (PGM) (früher Advanced Post Graduate Management MBA)		
Professional MBA mit Spezialisierungsmöglichkeiten in <ul style="list-style-type: none"> • Finance (früher Banking & Insurance) • Controlling & Strategy (früher Controlling & Finance) • Energy Management • Entrepreneurship & Innovation • Health Care Management • Industry Enhancement • Marketing & Sales • Public Auditing • Project & Process Management • Social Management • Tourism Management 		
Master of Laws Programme		
LLM Internationales Steuerrecht	Entwicklungsplan Zeilen 472 ff	Finanzierung durch Teilnehmer/innen- beiträge
Master of Business Law (Corporate Law)		
Master of Legal Studies		

C2.4. Vorhaben zur Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
C2.4.1	Ausbau und Weiterentwicklung innovativer Lernformate in der Weiterbildung	Die Einsatzmöglichkeiten von Tablets sowohl für den Unterricht vor Ort als auch für Selbstlernphasen sollen im Rahmen eines Pilotprojekts eruiert und evaluiert werden.	bis 2013
		Der gezielte Einsatz von qualitativ hochwertigen eLearning Tutorials und Online Assessments soll die Vorbereitung auf die Präsenzphasen erleichtern.	bis 2015
		Die Wissensüberprüfungsmöglichkeiten direkt im Unterricht werden ebenfalls weiter ausgebaut mit dem Ziel, den Vortragenden unmittelbar Einblick in den Wissensstand der Gruppe zu geben. Dazu sollen die vorhandenen „Clicker“ vermehrt eingesetzt werden.	bis 2015
C2.4.2	Ausbau und Weiterentwicklung des Internen Qualitätsmanagements	Die geplanten Qualitätsmanagement-Maßnahmen fokussieren auf die Optimierung der internen Prozesse. Ausgehend von den sukzessive aufgebauten und standardisierten internen Studienmanagementprozessen sollen einerseits die nötigen IT-Plattformen aufgebaut und andererseits das interne Studienmanagement-Wissen zentral im Intranet dokumentiert und dem gesamten Team zur Verfügung gestellt werden.	bis 2013

C2.4.1. Auflassung von Universitätslehrgängen

Bezeichnung des Universitätslehrgangs	Bezug zur LLL-Strategie/EP	Freiwerdende Ressourcen
ULG Advanced Management MBA	Anpassung an das Marktumfeld	keine aus dem Globalbudget
PMBA Accounting & Taxation		
PMBA IT & Business Process Management		

C2.5. Ziel zur Weiterbildung

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert Ø 2009-2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
C2.5.1	Teilnehmer/innen in Postgraduate Programmen	Neue Teilnehmer/innen in MBA-, MBL- und MLS-Programmen pro Jahr	266	Ø 290		

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen

D1.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan und Beschreibung der Ausgangssituation

Der Beitrag der WU zur gesellschaftlichen Entwicklung, also ihre Verantwortung der Gesellschaft gegenüber, wird an mehreren Stellen des Entwicklungsplans direkt angesprochen und ist eine wichtige Zielsetzung der WU. So sind das Gender Mainstreaming sowie die Frauenförderung ausdrücklich als Prioritäten im Entwicklungsplan definiert (vgl. Zeilen 88 ff). „In Lehre und Forschung, in ihren Entscheidungen, Prozessen und Strukturen ebenso wie im Management der Universität bekennt sich die WU zu Diversitätsgerechtigkeit hinsichtlich Alter, Behinderung, Geschlecht, Ethnizität, Religion/Weltanschauung oder sexueller Orientierung. Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen begleitet die Erfüllung der damit verbundenen Aufgaben“ (Zeilen 150 ff). „Weiters bekennt sich die WU in Lehre, Forschung, Wissenstransfer und im Management der Universität zum Prinzip der Nachhaltigkeit und implementiert dieses schrittweise“ (Zeilen 100 ff). Zudem macht die WU es sich im Sinne des Wissenstransfers zur Aufgabe, die Ergebnisse ihrer Forschung den gesellschaftlich relevanten Gruppen zugänglich zu machen. Auch die zukünftige Bedeutung der Tätigkeit der WU wird vor dem Hintergrund wachsender Anforderungen an die gesellschaftliche Verantwortung von Universitäten steigen. Die WU soll auch weiterhin als Ort der Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten und aktuellen Fragen positioniert werden (vgl. Zeilen 686 ff).

In der Folge wird die Ausgangssituation der WU bei ausgewählten gesellschaftlichen Zielsetzungen zusammenfassend dargestellt:

a) Gendergerechtigkeit in der Personalentwicklung

Der jährlich publizierte Gleichstellungsbericht der WU gibt einen aktuellen Überblick über den Stand und die Wirkung von personalpolitischen Maßnahmen zur Frauenförderung.

Maßnahmen wie die Schaffung der Habilitandinnenstellen für exzellente Wissenschaftlerinnen in der Habilitationsphase, die aktive Recherche und persönliche Ansprache von qualifizierten Kandidatinnen im Zuge der Berufung von neuen Professor/inn/en an die WU sowie das mehrmodulige Karriereprogramm zur Förderung von ambitionierten Wissenschaftlerinnen zeigen dabei positive Effekte. Ergänzend dazu verfolgen verschiedenste Veranstaltungen und Publikationen das Ziel, immer wieder von neuem die Aufmerksamkeit auf das Thema Gleichstellung und herausragende „Role Models“ zu lenken.

Handlungsbedarf besteht insbesondere noch in Bezug auf die bessere Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Karriere und Betreuungspflichten. Nachdem in der Familienarbeit nach wie vor in aller Regel Frauen die überwiegende Verantwortung übernehmen, ist die Schaffung von flexiblen Betreuungsangeboten ein hilfreiches Maßnahmenpaket im Dienste der Gleichstellung. (vgl unten b).

Hauptsächliche Problemfelder in Bezug auf das Thema Gleichstellung sind nach wie vor die höheren Karrierestufen im Bereich des wissenschaftlichen Personals bzw. die Leitungsebenen

im Bereich des allgemeinen Personals. Die bisherigen Maßnahmen zur Frauenförderung sollen daher weitergeführt werden. Das Ziel, den Frauenanteil in den kritischen Personalkategorien zu erhöhen, wird darüber hinaus weiterhin besondere Anstrengungen in der Personalsuche und –auswahl und eine konstruktiv-kritische Mitwirkung des AKG erfordern.

b) Familie und Beruf – Vereinbarkeitsproblematik:

Die WU wird einen Zertifizierungsprozess im Rahmen des Audit-Programmes „hochschuleundfamilie“ starten und dabei konkrete Maßnahmen in mehreren Handlungsfeldern setzen.

Bei der Kinderbetreuung am Campus WU setzt die Wirtschaftsuniversität auf die Verbesserung der bestehenden Kooperation mit dem Verein Kinder in Wien (KiWi).

Der bereits existierende öffentliche Universitätskindergarten wird von der Althanstraße in neue, verbesserte Räumlichkeiten am Campus WU übersiedeln. Zusätzlich zur verbesserten Infrastruktur mit einem großen Spielplatz für 3 Kindergartengruppen wurden mit KiWi Mechanismen entwickelt, um einerseits den Angehörigen der WU mehr Möglichkeit zur Nutzung einzuräumen und andererseits weiterhin den wirtschaftlichen Betrieb innerhalb der Förderungsrichtlinien zu ermöglichen.

Wichtigste Eckpunkte dabei sind die prioritäre Behandlung WU-Angehöriger bei der Anmeldung und die Vorhaltung von Restplätzen für WU-Angehörige über die übliche Anmeldefrist hinaus bis nach Semesterbeginn. Ebenso sind die Weiterführung der mehrsprachlichen Betreuung der Kinder sowie die Alterserweiterung der Gruppen weiterhin Bestandteil der Kooperation.

Versuchsweise ist geplant, mit Beginn des Studienjahres 2013/14 eine sogenannte „Day-Care-Gruppe“ einzuführen, die die kurzfristige betreute Unterbringung von Kindern v.a. für Studierende ermöglicht. Abhängig von der tatsächlichen Nachfrage ist danach die Weiterführung, Adaption oder Umwidmung in klassische Kindergartenplätze möglich. Darüber hinaus sollen bei WU-Veranstaltungen Kinderbetreuungsmöglichkeiten angeboten werden.

c) Barrierefreier Campus

Bereits im Zuge der Erstellung des Raum- und Funktionsprogramms 2007 definierte die Wirtschaftsuniversität Wien den barrierefreien Campus als wichtigen Teil der umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie (ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit). Ziel des barrierefreien Campus ist es, verbesserte Möglichkeiten zu schaffen, um den Prozentsatz physisch eingeschränkter Personen innerhalb der Gruppen der Studierenden und der Mitarbeitenden dem tatsächlichen Bevölkerungsdurchschnitt anzupassen.

Ausgehend von den bereits bestehenden gesetzlichen Vorgaben zum barrierefreien Bauen wurde für den Campus WU gemeinsam mit einschlägigen Beratern und in Abstimmung mit den Interessensvertretungen ein Konzept für den barrierefreien Campus entwickelt, das sich an Best Practice Beispielen orientiert und versucht, die unterschiedlichen Bedürfnisse mit den vorhandenen Mitteln bestmöglich zu erfüllen. Das inkludiert den Versuch, bei neuen Erkenntnissen durch Kontakt mit den zuständigen Normierungsgremien auch bestehende, suboptimale Normen und Regeln zu verbessern. Als Beispiel sei dazu die Arbeit mit dem Normierungsausschuss für Blindenleitsysteme hinsichtlich des Themas Unterlaufschutz erwähnt.

Die wichtigsten Aspekte des Konzepts barrierefreier Campus WU sind:

- Barrierefreie Erschließung heißt selbstständige Erschließung.
- Die vollständig barrierefreie Erschließung aller öffentlichen und für den Studienbetrieb relevanten nicht-öffentlichen Bereiche des Campus sowie weitgehender Mitarbeitenden-Bereiche für gehbehinderte Menschen. In den meisten der wenigen nicht-vollständig erschlossenen Mitarbeitenden-Bereichen sind Vorkehrungen für Nachrüstungen getroffen.
- Eine vollständig barrierefreie Erschließung der zentralen öffentlichen und der wichtigsten für den Studienbetrieb relevanten nicht-öffentlichen Bereiche des Campus für sehbehinderte Menschen durch ein flächendeckendes taktiles Leitsystem sowie Sprachausgabe bei elektronischen Informationsmedien. Aufgrund der hohen Informationsdichte wird dieses ab zentralen Punkten (z.B. Front Offices, Portier des Hörsaalzentrums) durch persönliche Unterstützung ergänzt.
- Ausstattung der Hörsäle sowie neuralgischer Informationspunkte (z.B. Portiere) mit der Infrastruktur zur Nutzung induktiver Hörsysteme
- Unterstützung des Ausbaus des e-Learning-Programms der WU mit Infrastruktur zur Aufnahme und Übertragung von Lehrveranstaltungen. Dadurch können seh- bzw. hörbeeinträchtigte Personen mittels elektronischer Wahrnehmungshilfen die Lehrveranstaltungen konsumieren.
- Entwicklung eines Programms zur Unterstützung der baulichen Maßnahmen durch organisatorische Maßnahmen zur Barrierefreiheit. Das inkludiert z.B. die Schulung und Sensibilisierung von Tutoren und Service-Mitarbeitenden hinsichtlich der Bedürfnisse eingeschränkter Studierender und Mitarbeitender.

Um den barrierefreien Campus weiter zu verbessern und auch in Zukunft alle Möglichkeiten auszuschöpfen, wird die WU in den nächsten Jahren in diversen Forschungsbereichen die wissenschaftliche Bearbeitung (z.B. in Diplomarbeiten) anregen.

D1.2. Vorhaben in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
D1.2.1	Frauenförderung – Einrichtung von vier weiteren Frauenhabilitationsstellen	Die WU wird insbesondere bei der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung gezielt Frauen in ihrer wissenschaftlichen Laufbahn durch die Einrichtung von vier weiteren Frauenhabilitationsstellen fördern. Diese sind Teil des Qualitätspakets Lehre. Siehe C1.5.2 (EUR 1,84 Mio.)	6 Jahre ab Besetzung der Stellen
D1.2.2	Vereinbarkeit Familie und Beruf	Die WU nimmt am Auditprogramm „hochschuleundfamilie“ teil. Damit sind eine Reihe von Einzelvorhaben verbunden.	laufend bis Dezember 2015
D1.2.3	Volunteering@wu	Die WU wird ihr Programm „volunteering@wu“, bei dem sich Studierende der WU für Kinder und	laufend bis Dezember 2015

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
		Jugendliche aus sozial benachteiligten Schichten einsetzen, fortführen.	
D1.2.4	Einführung eines Wahlfachs Umwelt und Wirtschaft in Ergänzung zum bereits bestehenden Wahlfach Nachhaltiges Ressourcenmanagement und Umwelttechnologie	Der Wahlfachkatalog im Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften wird durch ein neues vierstündiges Wahlfach mit dem Titel Umwelt und Wirtschaft ergänzt.	2013 Wahlfach ist erstmals angeboten
D1.2.5	Barrierefreier Campus	Die WU entwickelt wie oben beschrieben einen möglichst barrierefreien neuen Campus und wird die Barrierefreiheit laufend verbessern.	laufend

D1.3. Vorhaben zum Wissens- und Technologietransfer

Die WU betrachtet die Schaffung von geistigem Eigentum als eine wichtige strategische Aufgabe. Auf Basis der „Empfehlung der Europäischen Kommission zum Umgang mit geistigem Eigentum bei Wissenstransfertätigkeiten und für einen Praxiskodex für Hochschulen und andere öffentliche Forschungseinrichtungen“ [K (2008) 1329] wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012 eine Strategie zum Umgang mit geistigem Eigentum an der WU (IP-Strategie) mit entsprechenden Unterstützungsmaßnahmen erarbeitet. Die WU stellt insbesondere die Empfehlung der Europäischen Kommission zur weiten Verbreitung von Wissen durch einen offenen Zugang zu öffentlich finanzierten Forschungsergebnissen in den Mittelpunkt ihrer IP-Strategie. Die an der WU getätigten schützenswerten Erfindungen und eigentümlichen geistigen Schöpfungen werden mit größtmöglichem Nutzen für die Gesellschaft verwertet. Die wissenschaftlichen Dienstnehmer/innen werden hierbei bestmöglich durch die WU unterstützt. Die WU beabsichtigt gemeinsam mit der Research Studios Austria Forschungsgesellschaft ein Forschungsstudio im Bereich „Entrepreneurship and Innovation/IKT“ zum Zwecke des Wissens- und Innovationstransfers an der WU einzurichten und zu betreiben.

Darüber hinaus beabsichtigt die WU gemeinsam mit der Research Studios Austria Forschungsgesellschaft ein Forschungsstudio im Bereich „Entrepreneurship and Innovation/IKT“ zum Zwecke des Wissens- und Innovationstransfers an der WU einzurichten und zu betreiben. Dabei sollen Universitätsabsolvent/inn/en besonders zur Unternehmensgründung motiviert werden.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
D1.3.1	Einrichtung eines Forschungsstudios im Bereich „Entrepreneurship and Innovation/IKT“ gemeinsam mit der Research Studios Austria	Ziel ist es, für den vorerst begrenzten Zeitraum von zwei Jahren, in der Folge aber dann längerfristig (im Falle des Erfolges z.B. um weitere fünf Jahre zu verlängern) in der wirtschaftsnahen Forschung im Bereich Entrepreneurship	laufend

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
	Forschungsgesellschaft	and Innovation/IKT zusammenzuarbeiten. Dabei wird ein Studio eSpark gegründet, das Wissenstransfer im Bereich Unternehmensgründung gewährleistet und Studierende bei der Gründung unterstützt.	
D1.3.2	Vorlage der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie (IP-Strategie)	Die IP-Strategie enthält insbesondere eine Bestandsaufnahme über den aktuellen Umgang der Universität mit ihren Geistigen Eigentumsrechten (IPR-Management) und deren Verwertung (insbesondere spin-offs) sowie einschlägige überprüfbare Unterstützungsmaßnahmen. Allfällige zukünftige interuniversitäre Verwertungsmodelle werden in die Strategie integriert. Interne und externe Veröffentlichung der IP-Strategie.	Erstmalige Vorlage bis Mitte 2013 laufend Jährliche Statusberichte über die Umsetzung der Strategie

D1.4. Ziel in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
D1.4.1	Weitere Etablierung und Ausbau von volunteering@wu	Anzahl der betreuten Kinder und Jugendlichen	180	200	220	220

D2. Internationalität und Mobilität

D2.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan und Beschreibung der Ausgangssituation

Internationalität hat an der WU eine lange Tradition. Als Resultat verfügt die WU über etwa 220 Partneruniversitäten weltweit. Das Ziel der WU, sich international zu positionieren, kann nur erreicht werden, wenn auch (internationale) Kooperationen mit ausgezeichneten (ausländischen) Partneruniversitäten etabliert werden. Schon gegenwärtig kooperiert die WU deshalb national im Bereich der PhD-Programme sowie international im Bereich Sommeruniversitäten und der Master Programme (z.B. CEMS) mit wichtigen Partneruniversitäten. Seit Anfang der 90er-Jahre ist die WU Mitglied in den renommierten Netzwerken CEMS (The Global Alliance in Management Education) und PIM (Partnership in International Management). Die WU baut daher bereits auf einem hohen Internationalisierungsgrad auf und nützt diesen für ihre strategische Ausrichtung. Heute ist die Internationalisierungsstrategie Teil des WU-Entwicklungsplans. Als Eckpfeiler der aktivitätsübergreifenden Internationalisierungsstrategie gelten (Zeilen 744 ff):

- Die direkte Arbeit an der internationalen Positionierung der WU durch internationale Akkreditierungen, internationale Kooperationen, internationales Branding sowie durch ein internationales Career Service und Alumni Arbeit
- Die Förderung der Mobilität von Studierenden und Forscher/inn/en, sowie eine gute Integration von WU-Angehörigen aus dem Ausland
- Die internationale Orientierung der WU-Organisation nach dem Grundsatz „Internationalization begins at home“, durch WU-interne Förderprogramme, durch Forcierung der Zweisprachigkeit der WU sowie durch Betrieb eines professionellen Welcome Centers für ausländische Gäste

Als Maßnahmen wurden in den letzten Jahren u.a. folgende Schritte gesetzt:

- Differenzierung des Angebots an Partneruniversitäten für Bachelor, Master-Studierende
- Studienprogrammanpassungen und englisch-sprachige Angebote
- Joint und Double Degree Programme im internationalen Umfeld
- Stipendienprogramme
- Förderungen für die Präsenz in der internationalen scientific community
- Freistellungen zur internationalen Forschungsförderung
- Spezifische Betreuungsangebote für beantragte und laufende EU-Projekte
- Zweisprachigkeit bei Sitzungen
- WU-Präsenz bei internationalen Großkonferenzen
- Teilnahme an internationalen Akkreditierungen und Rankings
- Internationale Alumni-Kontaktpflege

Die WU hat somit bereits in der Vergangenheit Maßnahmen zu den vom BMWF angeregten Themenkatalog einer Internationalisierungsstrategie (inkl. Mobilitätsstrategie) gesetzt und bekennt sich zur Umsetzung von Curricula mit „Mobilitätsfenstern“; Qualitätssteigerung bei der Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung; faire und transparente Anerkennung. Sie wird diese in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode weiterentwickeln und bei Bedarf diesbezügliche Unterlagen bei den Begleitgesprächen zur Verfügung stellen.

Zum Thema Internationalisierungsstrategie in der Forschung werden auf die Kapitel A. und B. verwiesen.

D2.2. Vorhaben zu Internationalität und Mobilität

Die WU ist nicht nur „Absender“, sondern für eine Vielzahl von internationalen Studierenden, Forschenden und Lehrenden auch Gastgeber. Um die umfassende und qualitativ hochwertige Betreuung der großen Zahl an Gastwissenschaftler/inne/n zu garantieren, plant die WU die Einrichtung eines „Welcome Centers“. Dieses soll, unter Rücksichtnahme auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Lehrenden und Forschenden, die bestehenden Informations- und Hilfsangebote bündeln und als serviceorientierte Einrichtung den reibungslosen Besuch und Aufenthalt der Gäste der WU unterstützen.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
D2.2.1	Internationalization at home	Einrichtung eines Welcome-Centers für Wissenschaftler/innen durch Bündelung und zentrale Organisation der für „Incomings“ relevanten Serviceleistungen	laufend

D2.3. Ziel zu Internationalität und Mobilität

Die WU stellt auch weiterhin ausreichend Austauschplätze für ihre Studierenden zur Verfügung. Durch den schrittweisen Ausbau der Austauschprogramme auf Undergraduate- und Graduate-Ebene sowie die erfolgreiche Etablierung mehrerer internationaler Kurzstudienprogramme (International Summer Universities) in den vergangenen Jahren, hat die WU bereits ein sehr hohes Niveau im Bereich Studierendenaustausch erreicht. Dieses Niveau soll in den kommenden Jahren gesichert werden und noch weiter in Richtung Qualitätspartnerschaften verändert werden. Ziel dabei ist, Partneruniversitäten zu bewerten. Einige Verträge werden dabei auslaufen und neue Partnerschaften müssen entsprechend akquiriert werden. Insgesamt soll das Angebot aber nicht wachsen, sondern auf dem jetzigen Niveau gehalten werden.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
D2.3.1	Sicherung der Austauschprogramme	Sicherung der Anzahl der Austauschplätze	900	900	900	900

D3. Kooperationen

D3.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan und Beschreibung der Ausgangssituation

Das Ziel der WU, sich international zu positionieren, kann nur erreicht werden, wenn auch (internationale) Kooperationen mit ausgezeichneten (ausländischen) Partneruniversitäten etabliert werden. Schon gegenwärtig kooperiert die WU deshalb national im Bereich der PhD-Programme sowie international im Bereich Sommeruniversitäten und der Master Programme (z.B. CEMS) mit wichtigen Partneruniversitäten (vgl. Zeilen 744 ff).

D3.2. Vorhaben zu Kooperationen

D3.2.1. Wittgenstein Center for Demography and Global Human Capital

Die WU baut in Kooperation mit der ÖAW und dem IIASA das Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital (derzeit unter der Leitung von Prof. Wolfgang Lutz) auf. Das Wittgenstein Centre hat den Anspruch, innerhalb weniger Jahre zum weltweit führenden Zentrum im Bereich der demographischen Analyse des Aufbaus von

Humanressourcen und ihrer Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft zu werden. Dafür wurde ein Dutzend zusätzlicher internationaler Spitzenwissenschaftler/innen aus der ganzen Welt nach Wien angeworben. Die Mittel stammen aus mehreren ERC-Grants und dem Wittgenstein-Preis 2010. Es hat einen globalen Fokus und wird in den kommenden Jahren unter Mitarbeit der University of Oxford erstmals wissenschaftsbasierte Bevölkerungsprojektionen für alle Länder der Welt nicht nur nach Alter und Geschlecht, sondern auch nach Bildungs-, Erwerbs- und Gesundheitsstatus erstellen.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
D3.2.1	Aufbau eines Wittgenstein Center for Human Capital and Demography	Etablierung eines international anerkannten Forschungszentrums als Kooperation zwischen WU, IIASA und ÖAW	laufend
D3.2.2	Weiterführung der bestehenden Universitätskooperationen im Bereich Weiterbildung	Die bestehenden Kooperationen mit der Carlson School of Management und der Technischen Universität Wien im Rahmen des Executive MBA (Global) bzw. des Professional MBA sollen weitergeführt werden.	laufend bis 2015

D3.3. Ziel zu Kooperationen

Um die Internationalität auf Ebene der Masterprogramme sicherzustellen, wird das Programm Master in International Management/CEMS (CEMS-MIM) als Flagship positioniert und bietet einer ausreichenden Zahl an Studierenden ein attraktives Programm.

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
D3.3.1	Sicherung der Zahl der Studierenden in internationalen Kooperationsprogrammen	Bereitgestellte Plätze für das CEMS-MIM Programm der WU	80	80	80	80

D4. Spezifische Bereiche

D4.1. Bibliotheken

D4.1.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan und Beschreibung der Ausgangssituation

Die WU hat sich in ihrem Entwicklungsplan dazu kommittiert, optimale Rahmenbedingungen für die Forschung zu schaffen. Durch den Neubau setzt die WU internationale Standards in der baulichen Umsetzung eines modernen Universitätskonzepts. Durch den Campus WU wird die Aufbauorganisation der WU räumlich verwirklicht und das im Entwicklungsplan beschriebene Profil bestmöglich unterstützt (vgl. Zeilen 104 ff). Die Bibliothek stellt die notwendige Literatur bzw. Ressourcen den Forschenden und Lehrenden an der WU zur Verfügung. Mit dem Umzug auf den neuen Campus soll auch eine Optimierung der Servicequalität für Studierende wie auch für Mitarbeiter/innen einhergehen. Mit der Weiterentwicklung in Richtung einer einschichtigen Bibliothek und der Etablierung von vier Spezialbibliotheken, sowie der Übersiedlung ins Library and Learning Center (LLC) auf dem neuen Campus werden wesentliche Verbesserungen im Service für Studierende und Mitarbeiter/innen umgesetzt. Die Verfügbarkeit von Literatur wird weiter gesteigert, wodurch auch maßgeblich zur Forschungsförderung an der WU beigetragen wird.

Open Access Policy

Seit zehn Jahren steht mit ePub^{WU} ein Open Access-Publikationsserver zur Verfügung, der wissenschaftliche Arbeiten im Volltext kostenfrei und dauerhaft online verfügbar macht. Aktuell sind ca. 1300 Dokumente abrufbar, die im Rahmen der urheberrechtlichen Bestimmungen zu wissenschaftlicher und privater Nutzung kopiert, ausgedruckt und zitiert werden können. ePub^{WU} sowie weitere Informationen stehen unter <http://epub.wu.ac.at/> zur Verfügung.

D4.1.2. Vorhaben zu Bibliotheken

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
D4.1.2.1	Implementierung einschichtiges Bibliothekssystem	In dieser Leistungsvereinbarungsperiode stellt die WU ihr Bibliothekssystem auf ein einschichtiges System um und verbessert durch Bildung von vier Spezialbibliotheken und eines Library & Learning Centers am neuen Campus die Zugänglichkeit zu den Medien für alle Nutzer/innen/gruppen.	ab Jänner 2013 Zentraler Einkauf und Katalogisierung aller Medien Herbst 2013 Eröffnung des LLC und der Spezialbibliotheken ab Herbst 2013 Neue Services zur Servicierung der wissenschaftlichen Departments

D4.2. Pädagog/innenbildung

D.4.2.1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan und Beschreibung der Ausgangssituation

Das Studium der Wirtschaftspädagogik (eingrichtet im Entwicklungsplan Zeile 326) ist als polyvalentes sozial- und wirtschaftswissenschaftliches Studium eingerichtet, das gleichermaßen für berufliche Handlungsfelder in der Wirtschaft im Spektrum zwischen betrieblicher Weiterbildung und beratenden Berufen wie auch für den Unterricht wirtschaftlicher Fächer an Berufsbildenden Mittleren und Höheren Schulen qualifiziert. Auf Basis der Lehrerbildungsstandards verknüpft das Ausbildungskonzept fachwissenschaftliche, fachdidaktische, erziehungswissenschaftliche, schulpraktische und forschungsmethodische Studienanteile.

Seit dem Studienjahr 2011/12 wird neben dem Vollzeitprogramm für 60 Studierende auch ein berufsbegleitendes Masterprogramm für rund 30 Studierende angeboten, das neben Präsenzzeiten Long-Distance-Learning Phasen integriert und damit die Teilnahme von Studierenden aus ganz Österreich ermöglicht. Studierende des berufsbegleitenden Programmes verfügen in der Regel über eine mehrjährige Berufserfahrung. Der Bereich der Wirtschaftspädagogik bietet mit der speziellen Betriebswirtschaftslehre Wirtschaftstraining & Bildungsmanagement und einer Reihe von zusätzlichen Lehrmodulen (unter anderem „Soziale Kompetenz & Persönlichkeitsentwicklung“) weitere zentrale Studienplanpunkte im Bachelorstudium an.

Die Wirtschaftspädagogik an der WU Wien kooperiert wissenschaftlich auf nationaler Ebene mit jenen Universitäten, die ebenfalls ein wirtschaftspädagogisches Studium eingerichtet haben (Linz, Graz und Innsbruck), international steht die Durchführung von Bildungskooperations- und Forschungsprojekten der EU (Leonardo, TEMPUS) im Vordergrund. Zum Zweck der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wird seit 2011 eine eigene Forschungsreihe für herausragende Dissertationen herausgegeben.

D4.3. Universitätssport

Nach Inbetriebnahme des WU-Campus 2014 beabsichtigt die Wirtschaftsuniversität Wien die bisher bestehende Kooperation hinsichtlich des Universitätssports mit der Universität Wien fortzusetzen.

D5. Bauvorhaben/Generalsanierungsvorhaben

D5.1. Bezug zum Österreichischen Hochschulplan/Bauleitplan

Für die weitere räumliche Entwicklung der Wirtschaftsuniversität bzw. des Standortes Wien bildet der Bauleitplan Ost (Version 0.1) vom November 2011 die Grundlage.

Im Sinne der rollierenden Hochschulplanung wird die Universität während der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 an den diesbezüglichen Aktivitäten, die von der Planungsgruppe Ost in Angriff genommen werden, teilnehmen.

D5.2. Umsetzung bereits freigegebener bzw. ausfinanzierter Bauvorhaben

In der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 wird die WU den Neubau des WU Campus entsprechend der flächenmäßigen Festlegung im Schreiben des BMWF vom 18. Juli 2008 und auf Basis der Finanzierungszusage (GZ: BMWF-30.831/0004-III/4/2009 vom 20. September 2009) fertig umsetzen und den Campus entsprechend in Betrieb nehmen.

Das BMWF leistet der WU in den Jahren 2014 bis 2015 aufgrund der genannten Finanzierungszusage einen jährlichen Finanzierungsanteil von derzeit prognostizierten EUR 26,4 Mio. Die tatsächlichen Zahlungen werden entsprechend der Finanzierungszusage nach der Schlussrechnung des Projektes festgestellt.

Die in dieser Finanzierungszusage vereinbarten Einrichtungskosten wurden bereits in der LV Periode 2010-2012 vollständig zur Verfügung gestellt.

Auf Grund der Übersiedlung auf den neuen WU-Campus und dessen Betrieb werden Mehrkosten bei den Betriebs- und Instandhaltungskosten anfallen.

Im Jahr 2013 fallen wegen der notwendigen parallelen Bewirtschaftung von Altstandort und neuem WU Campus Kosten an, die in etwa dem Mehrbedarf der beiden „Regeljahre“ 2014 und 2015 entsprechen.

Daher wurden im vereinbarten Globalbudget Mittel in der Höhe von 8,358 Mio. € berücksichtigt.

Es wird vereinbart, dass die WU in den regelmäßigen Begleitgesprächen mit dem BMWF jeweils über die Entwicklung dieser Budgetwerte berichtet und so eine Evaluierung dieser Werte zu Ende der LV-Periode 2013-2015 ermöglicht.

D5.3. Zukünftiges Vorhaben (aus eigenen Mitteln)

Zur Realisierung allfälliger über die Kapazitäten am Campus hinausgehender Infrastrukturerfordernisse plant die WU aus eigenen Mitteln entsprechende Flächen am derzeit in Entwicklung befindlichen Projekt am Nachbargrundstück (sogenanntes „Laska-Eck“) nach Maßgabe einer Wirtschaftlichkeitsprüfung zu erwerben. Dieser Baugrund grenzt unmittelbar an das WU Areal an bzw. ragt in dieses hinein.

Es wird einvernehmlich festgehalten, dass dieses Projekt ohne „neue“ (zusätzliche) Bundesmittel realisiert wird. Daher ist dieses Projekt auch nicht im Bauleitplan aufgeführt.

D5.4. Sonstiges

Betreffend der Umsetzung der Forderungen der relevanten Gesetze, wie Arbeitnehmer-Innenschutzgesetz (ASchG) sowie Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG), auch unter Bedachtnahme des Studierendenschutzes, wird die Universität ihren eingeschlagenen Weg der Abarbeitung des relevanten Maßnahmenkataloges fortsetzen.

Die hierfür benötigten Mittel werden aus dem vereinbarten Globalbudget bedeckt.

Zusammenfassende Darstellung der Ziele

Nr.	Bezeichnung des Ziels						Seite in der LV
A2. Personalentwicklung/-struktur							
Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert			
				2013	2014	2015	
A2.2.1	Tenure-Stellen: Annäherung Ist- an Soll- Personalstruktur in den akademischen Einheiten als zentrale Strukturmaßnahme für die Nachhaltigkeit der WU-Personalstruktur	Reduzierung des bestehenden Überhangs an unbefristeten Stellen laut WU-Personalstrukturplänen um 15% (in VZÄ)	43,5	41,5	40,0	37,0	10
A2.2.2	Steigerung der von den Mitarbeiter/innen absolvierten Tage in Weiterbildungs- und PE-Programmen	Früherer Wissensbilanz-Indikator II.1.7 *	360	385	405	420	10
* „Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen (nach Geschlecht, Verwendungskategorie)“							
B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste							
Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert Ø 2009-2011	Zielwert			
				2013	2014	2015	
B.5.1	Erhöhung der Einnahmen aus F&E-Projekten	Einnahmen aus F&E-Projekten entsprechend Wissensbilanzkennzahl 1.C.2 geglättet über 3 Jahre (Ausgangswert 2011: Mittelwert der Kennzahl 1.C.2 über die Jahre 2009, 2010, 2011)	EUR 8,2 Mio. *	+ 2% ggü. Basiswert	+ 3% ggü. Basiswert	+ 4% ggü. Basiswert	16

C2. Weiterbildung							
Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert Ø 2009-2011	Zielwert			
				2013	2014	2015	
C2.5.1	Teilnehmer/innen in Postgraduate Programmen	Neue Teilnehmer/innen in MBA-, MBL- und MLS-Programmen pro Jahr	266	Ø 290			38
D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen							
Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert			
				2013	2014	2015	
D1.4.1	Weitere Etablierung und Ausbau von volunteering@wu	Anzahl der betreuten Kinder und Jugendlichen	180	200	220	220	43
D2. Internationalität und Mobilität							
Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert			
				2013	2014	2015	
D2.3.1	Sicherung der Austauschprogramme	Sicherung der Anzahl der Austauschplätze	900	900	900	900	45
D3. Kooperationen							
Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert			
				2013	2014	2015	
D3.3.1	Sicherung der Zahl der Studierenden in internationalen Kooperationsprogrammen	Bereitgestellte Plätze für das CEMS-MIM Programm der WU	80	80	80	80	46

Zusammenfassende Darstellung der Vorhaben

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens			Seite in der LV
A1. Qualitätssicherung				
Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
A1.2.1	EQUIS-Reakkreditierung	Die WU wird nach einer Entscheidung des EQUIS Awarding Bodies von EFMD reakkreditiert.	2013	7
A1.2.2	Einführung eines Qualitäts- und Monitoringsystems für Doktoratsstudien	Einführung automatisierter Berichte für die Entscheidungsträger/innen im Bereich Doktorat (Ausweitung des Panel Monitoring auf Doktoratsebene, Verknüpfung von Survey- und Systemdaten im Sinne eines integrierten Management-informationssystemes)	2013: Konzept 2014: Testberichte 2015: Umsetzung	7
B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste				
Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
B.4.1	Nachhaltiger Ausbau der Forschungsförderung	Ausbau der Forschungsförderung an der WU im Rahmen der folgenden Maßnahmen: Ausbau der Forschungsverträge, Matching Grants, Anbahnungsfinanzierung, Spezialbibliothek Recht (EUR 2,14 Mio.)	laufend bis 2018	15
B.4.2	Einrichtung Ausbaubereich "Global Transformations and Sustainability: People, Businesses and Policies"	Einrichtung eines Kompetenzzentrums sowie Einreichung von mehreren Anträgen aus dem Ausbaubereich bei kompetitiven Forschungsförderungseinrichtungen wie FWF, WWTF, und ERC bzw. EU	laufend	16
B.4.3	Strategische Maßnahmen zur Förderung der Beteiligungen an HORIZON 2020	Anbahnungsfinanzierung für EU-Projekte sowie Matching Grants fördern die Beantragung von HORIZON 2020 Projekten	laufend	16
B.4.4	Implementierungsmaßnahmen zur Internationalisierungsstrategie im Bereich Forschung (vgl. unter A. Strategische Ziele)	Umsetzung von Maßnahmen zur internationalen Komponente in der Forschungsstrategie inkl. begleitende Evaluierung/Monitoring mittels der relevanten Indikatoren der	laufend	16

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens			Seite in der LV	
		Wissensbilanz			
B1.3.1	Reinvestition der Forschungsinfrastruktur	Reinvestition der Forschungsinfrastruktur durch Beantragung entsprechender Fördermittel	2015	19	
C1. Studien/Lehre					
Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis		
C1.3.4.1	Erhebung Kompetenz-Soll WU-Absolvent/inn/en	Durchführung einer quantitativen Erhebung mit unterschiedlichen Modulen (telefonisch, webbasiert), um bei Arbeitgeber/inne/n die Kompetenz-erwartungen an und die Zufriedenheit mit WU-Absolvent/inn/en zu erheben	Dezember 2013	32	
C1.3.4.2	Anpassung der Qualifikationsprofile der Studienprogramme auf Basis eines systematischen Arbeitsmarktmonitoring	In Kooperation mit dem IHS und auf Basis von Daten aus der der Arbeitsmarktdatenbank (AMDB)* vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz und dem Arbeitsmarktservice könnte für alle WU-Absolvent/inn/en, die in Österreich eine Beschäftigung gefunden haben, über einige Jahre hinweg der berufliche Werdegang nachgezeichnet werden. Diese Ergebnisse wären ein wichtiger Input für die Anpassung der Qualifikationsprofile der WU Studienprogramme in Richtung einer Steigerung der Employability	Meilensteine: <u>2013</u> Konzept <u>2014</u> Erst- auswertungen <u>2015</u> Anpassung Qualifikations- profile	32	
* gespeist mit Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger, des Arbeitsmarktservices und des Bundesrechenzentrums					
Nr.	Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung sowie EP	Erforderlicher Ressourceneinsatz	
C1.4.1.	Masterprogramm KMU und Internationalisierung	2014	Entwicklungsplan Zeile 328	Teil des Vorhabens C1.5.2	33
C1.4.2.	Auflassung Diplomstudium Wirtschaftspädagogik	2013	Entwicklungsplan Zeile 326	Keine; das Masterprogramm WIPÄD inkl. Berufstätigen-schiene läuft bereits unter Vollast	33

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens			Seite in der LV	
	Auflassung Magisterstudium Wirtschaftsinformatik	2014	Entwicklungsplan Zeile 315	Keine; dieses Magisterstudium wird ab dem WS 2012/13 durch das neue englischsprachige Masterstudium Information Systems abgelöst	
Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben		Geplante Umsetzung bis	
C1.5.1	Verbesserung der Orientierung für Studienbeginner/innen und internationale (Master)Studierende durch Einsatz von höhersemestrigen studentischen Mentor/inn/en	Die schlechten Betreuungsverhältnisse an der WU schlagen sich auch darin nieder, dass abseits der konkreten Lehrveranstaltungen kaum eine kontinuierliche Begleitung von unerfahrenen Studierenden geleistet werden kann – gerade am Studienbeginn bzw. beim Besuch von einer anderen internationalen Universität stehen die Studierenden den Anforderungen und Prozessen des WU Studium oft hilf- und ratlos gegenüber. Dieses Problem kann auch durch eine zentrale Studienberatung nicht zur Gänze aufgefangen werden. Mit Hilfe höhersemestriger Mentoring-Tutors könnte dieses Problem deutlich verringert werden – gleichzeitig erwerben diese Tutor/inn/en wertvolle extracurriculare soziale Kompetenzen.		Meilensteine: <u>2013</u> Konzept steht, Piloteinsatz <u>2014</u> Einsatz <u>2015</u> Einsatz und Evaluation	34
C.1.5.2	Qualitätspaket Lehre	Verbesserung der Betreuungsverhältnisse durch die Schaffung von insgesamt 15 Stellen folgender Art: §98, §99 Professor/inn/enstellen, assoziierte Professor/inn/en und Habilitierte		ab 2013	34
C.1.5.3	Fortführung von Maßnahmen und Programmen zur Unterstützung von berufstätigen Studierenden	Fortführung der Berufstätigenschiene im Masterprogramm Wirtschaftspädagogik		laufend	34

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens			Seite in der LV
C.1.5.4	Regelmäßige Durchführung, Auswertung und Verwertung von Lehrveranstaltungs-evaluationen	Regelmäßige Durchführung von Lehrveranstaltungs-evaluationen in Abstimmung mit den unterschiedlichen LV-Typen; WU-interne Veröffentlichung von Ergebnissen; Information der Departmentvorstände und Programmdirektor/inn/en über die Evaluationsergebnisse der von ihnen verantworteten Lehrveranstaltungen (punktuell und im Zeitverlauf); Integration in das universitäre Berichtswesen;	laufend	34
C2. Weiterbildung				
Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
C2.4.1	Ausbau und Weiterentwicklung innovativer Lernformate in der Weiterbildung	<p>Die Einsatzmöglichkeiten von Tablets sowohl für den Unterricht vor Ort als auch für Selbstlernphasen sollen im Rahmen eines Pilotprojekts eruiert und evaluiert werden.</p> <p>Der gezielte Einsatz von qualitativ hochwertigen eLearning Tutorials und Online Assessments soll die Vorbereitung auf die Präsenzphasen erleichtern.</p> <p>Die Wissensüberprüfungsmöglichkeiten direkt im Unterricht werden ebenfalls weiter ausgebaut mit dem Ziel, den Vortragenden unmittelbar Einblick in den Wissenstand der Gruppe zu geben. Dazu sollen die vorhandenen „Clicker“ vermehrt eingesetzt werden.</p>	<p>bis 2013</p> <p>bis 2015</p> <p>bis 2015</p>	37
C2.4.2	Ausbau und Weiterentwicklung des Internen Qualitätsmanagements	<p>Die geplanten Qualitätsmanagement-Maßnahmen fokussieren auf die Optimierung der internen Prozesse.</p> <p>Ausgehend von den sukzessive aufgebauten und standardisierten internen Studienmanagementprozessen sollen einerseits die nötigen IT-</p>	bis 2013	38

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens			Seite in der LV
	Plattformen aufgebaut und andererseits das interne Studienmanagement-Wissen zentral im Intranet dokumentiert und dem gesamten Team zur Verfügung gestellt werden.			
Nr.	Bezeichnung des Universitätslehrgangs	Bezug zur LLL-Strategie/EP	Freiwerdende Ressourcen	
C2.4.1.	Auflassung von ULG Advanced Management MBA, PMBA Accounting & Taxation und PMBA IT & Business Process Management	Anpassung an das Marktumfeld	keine aus dem Globalbudget	37
D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen				
Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
D1.2.1	Frauenförderung – Einrichtung von vier weiteren Frauenhabilitationsstellen	Die WU wird insbesondere bei der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung gezielt Frauen in ihrer wissenschaftlichen Laufbahn durch die Einrichtung von vier weiteren Frauenhabilitationsstellen fördern. Diese sind Teil des Qualitätspakets Lehre. Siehe C1.5.2 (EUR 1,84 Mio.)	6 Jahre ab Besetzung der Stellen	41
D1.2.2	Vereinbarkeit Familie und Beruf	Die WU nimmt am Auditprogramm „hochschuleundfamilie“ teil. Damit sind eine Reihe von Einzelvorhaben verbunden.	laufend bis Dezember 2015	41
D1.2.3	Volunteering@wu	Die WU wird ihr Programm „volunteering@wu“, bei dem sich Studierende der WU für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Schichten einsetzen, fortführen.	laufend bis Dezember 2015	41
D1.2.4	Einführung eines Wahlfachs Umwelt und Wirtschaft in Ergänzung zum bereits bestehenden Wahlfach Nachhaltiges Ressourcenmanagement und Umwelttechnologie	Der Wahlfachkatalog im Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften wird durch ein neues vierstündiges Wahlfach mit dem Titel Umwelt und Wirtschaft ergänzt.	2013 Wahlfach ist erstmals angeboten	42
D1.2.5	Barrierefreier Campus	Die WU entwickelt wie oben beschrieben einen möglichst barrierefreien neuen Campus	laufend	42

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens			Seite in der LV
	und wird die Barrierefreiheit laufend verbessern			
D1.3.1	Einrichtung eines Forschungsstudios im Bereich „Entrepreneurship and Innovation/IKT“ gemeinsam mit der Research Studios Austria Forschungsgesellschaft	Ziel ist es, für den vorerst begrenzten Zeitraum von zwei Jahren, in der Folge aber dann längerfristig (im Falle des Erfolges z.B. um weitere fünf Jahre zu verlängern) in der wirtschaftsnahen Forschung im Bereich Entrepreneurship and Innovation/IKT zusammenzuarbeiten. Dabei wird ein Studio eSpark gegründet, das Wissenstransfer im Bereich Unternehmensgründung gewährleistet und Studierende bei der Gründung unterstützt.	laufend	42
D1.3.2	Vorlage der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie (IP-Strategie)	Die IP-Strategie enthält insbesondere eine Bestandsaufnahme über den aktuellen Umgang der Universität mit ihren geistigen Eigentumsrechten (IPR- Management) und deren Verwertung (insbesondere spin-offs) sowie einschlägige überprüfbare Unterstützungsmaßnahmen. Allfällige zukünftige interuniversitäre Verwertungsmodelle werden in die Strategie integriert. Interne und externe Veröffentlichung der IP-Strategie.	Erstmalige Vorlage bis Mitte 2013 laufend Jährliche Statusberichte über die Umsetzung der Strategie	43
D2. Internationalität und Mobilität				
Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
D2.2.1	Internationalization at home	Einrichtung eines Welcome-Centers für Wissenschaftler/innen durch Bündelung und zentrale Organisation der für „Incomings“ relevanten Serviceleistungen	laufend	45
D3. Kooperationen				
Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
D3.2.1	Aufbau eines Wittgenstein Center for Human Capital and	Etablierung eines international anerkannten Forschungszentrums als	laufend	46

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens			Seite in der LV
	Demography	Kooperation zwischen WU, IIASA und ÖAW		
D3.2.2	Weiterführung der bestehenden Universitätskooperationen im Bereich Weiterbildung	Die bestehenden Kooperationen mit der Carlson School of Management und der Technischen Universität Wien im Rahmen des Executive MBA (Global) bzw. des Professional MBA sollen weitergeführt werden.	laufend bis 2015	46
D4. Spezifische Bereiche				
Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	
D4.1.2.1	Implementierung einschichtiges Bibliothekssystem	In dieser Leistungsvereinbarungsperiode stellt die WU ihr Bibliothekssystem auf ein einschichtiges System um und verbessert durch Bildung von vier Spezialbibliotheken und eines Library & Learning Centers am neuen Campus die Zugänglichkeit zu den Medien für alle Nutzer/innen/gruppen.	ab Jänner 2013 Zentraler Einkauf und Katalogisierung aller Medien Herbst 2013 Eröffnung des LLC und der Spezialbibliotheken ab Herbst 2013 Neue Services zur Servicierung der wissenschaftlichen Departments	47

Leistungsverpflichtung des Bundes (§ 13 Abs. 2 Z 2 und § 12 UG 2002)

Die Wirtschaftsuniversität Wien erhält für die Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung ein Globalbudget. Dieses setzt sich zusammen aus dem Grundbudget und den Hochschulraum-Strukturmitteln (HRSMV BGBl. Nr. 292/2012).

1. Zuteilung des Grundbudgets

Das Grundbudget für den Zeitraum 1. Jänner 2013 bis 31. Dezember 2015 beträgt 256,000.000,- €.

2. Hochschulraumbeschaffung

Das Grundbudget erhöht sich im Jahr 2013 um die zur Abdeckung der finanziellen Verpflichtungen für das Universitätszentrum Althanstraße II erforderlichen Aufwendungen, die vorerst auf ca 2,932.000,- € geschätzt werden. Der genaue Betrag wird in der ersten Hälfte des Jahres 2013 ermittelt werden.

3. Zahlungsmodalitäten

Diese Mittel werden auf die Jahre der Leistungsvereinbarungsperiode gemäß nachstehender Tabelle aufgeteilt:

Aufteilung nach Jahren	2013	2014	2015
Grundbudget	85,000.000,- €	85,500.000,- €	85,500.000,- €
Hochschulraumbeschaffung	2,932.000,- €	-	-

Die ab dem Jahr 2013 anfallenden Bezugserhöhungen gemäß § 12 Abs. 3 und 4 sowie die Studienbeitragsersatzleistungen gemäß § 141 Abs. 8 UG 2002 sind darin noch nicht enthalten und werden mittels Nachträgen zugewiesen werden.

4. Zuteilung aus dem Bereich der Hochschulraum-Strukturmittel

Zusätzlich erhält die Wirtschaftsuniversität Wien Hochschulraum-Strukturmittel, die sich in Teilbeträge für prüfungsaktiv betriebene ordentliche Studien, für Absolventinnen und Absolventen ordentlicher Studien, für Wissenstransfer und für private Spenden gliedern und jährlich entsprechend den Indikatoren der Hochschulraum-Strukturmittelverordnung ermittelt und zugeteilt werden.

Für das Jahr 2013 erfolgen bis zur Verfügbarkeit der qualitätsgeprüften Indikatorenwerte zunächst vorläufige monatliche Akontozahlungen auf der Basis folgender Jahresbeträge:

Beträge in €	2013
Teilbetrag für aktiv betriebene ordentliche Studien	3,032.755,55
Teilbetrag für AbsolventInnen ordentlicher Studien	681.410,50
Teilbetrag für Wissenstransfer	294.109,74
Teilbetrag für private Spenden	erst ab 2014

Die Summe der vorläufigen Jahresbeträge 2013 beträgt sohin gerundet 4,008.276,- €.

Sobald die qualitätsgeprüften Indikatorenwerte für 2013 vorliegen, werden die endgültigen Teilbeträge berechnet und ein Saldenausgleich mit den vorläufigen Akontozahlungen vorgenommen. Die neuen Teilbeträge bilden in der Folge die Grundlage für die Akontozahlungen des Jahres 2014. Dieselbe Vorgangsweise wird analog auch für das Jahr 2015 angewendet werden.

Nach derzeitiger Schätzung werden die Hochschulraum-Strukturmittel für die Leistungsvereinbarungsperiode 2013 bis 2015 insgesamt einen Betrag in der Größenordnung von etwa 12,000.000,- € erreichen, der tatsächliche Gesamtbetrag wird auf Basis der HRSMV ermittelt.

5. Zusammenfassung

Die Universität erhält somit für die Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung ein Grundbudget in der Höhe von 256,000.000,- € sowie nach derzeitiger Schätzung Hochschulraumstrukturmittel in der Größenordnung von etwa 12,000.000,- €. Insgesamt ergibt dies ein Globalbudget mit einem vorläufig-fiktiven Gesamtbetrag in der Höhe von 268,000.000,- € für die Leistungsvereinbarungsperiode 2013 bis 2015.

6. Sonstige Leistungen des Bundes

6.1. Bibliotheken

Der Bund leistet gem. BGBl. I Nr. 15/2002 einen Jahreszuschuss von 1,72 Mio. € für die Österreichische Bibliothekenverbund- und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gem. § 101 Abs. 3 UG 2002; bzw. der Durchführungsverordnung gem. BGBl II Nr. 186/2005 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gem. § 139 Abs. 4 UG 2002 im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

Berichtspflichten der Universität (§ 13 Abs. 2 Z 6 UG 2002)

Bericht über Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken (Bibliothekenverbund; Teilnahme an der gemeinsamen Ausbildung des Personals).

Sonstige Vereinbarungen

Begleitgespräche

Der Rektor erklärt sich bereit, zwei Mal jährlich mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung Gespräche zur Begleitung der Leistungsvereinbarung zu führen.

Personalstrukturpläne

Die WU verpflichtet sich zur Erstellung und Aktualisierung von personalstatistischen Daten und ist dadurch in der Lage, unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Bestimmungen bei Bedarf über den Stand an wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen, einschließlich des Ausmaßes der Involvierung und der Altersstruktur nachvollziehbar Auskunft zu geben.

Europäische Charta für Forschende

Die WU verpflichtet sich die Umsetzung der Europäischen Charta für Forschende und den Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden bedarfsgerecht weiter zu entwickeln sowie die Mitgliedschaft in der Agentur für wissenschaftliche Integrität (bzw. einer dieser gleichzuhaltenden Agentur) in Einvernehmen mit dem BMWF aufrecht zu erhalten.

EURAXESS Jobs

Mit Bezug auf das Universitätsrechts-Änderungsgesetz 2009 und die gesetzlich vorgesehene internationale bzw. EU-weite Ausschreibung offener Stellen für das wissenschaftliche Personal (§ 107 Abs.1 UG 2002) verpflichtet sich die WU nach Möglichkeit, die europaweite Jobdatenbank EURAXESS Jobs <http://ec.europa.eu/euraxess/index.cfm/jobs/index> als adäquates Medium zur Erfüllung dieser gesetzlichen Anforderung einzusetzen. Damit wird die im Kontext der Leitinitiative „Innovationsunion“ der Strategie Europa 2020 geforderte länder- und branchenübergreifende Mobilität von Forschenden durch offene Einstellungsverfahren unterstützt.

Hochschuldidaktische Aktivitäten der WU

Die WU bietet im Rahmen ihres internen Weiterbildungsprogramms Veranstaltungen an, die sich mit hochschuldidaktischen Themen beschäftigen. Damit wird insbesondere auf allfällige Defizite reagiert, die in Lehrveranstaltungsevaluationen oder anderen Instrumenten der Qualitätssicherung als problemhaft erkannt werden. Neu berufene Professor/innen, die noch keine Lehrerfahrung haben, werden in diese Weiterbildungsveranstaltungen einbezogen.

Bibliothekenverbund

Die WU verpflichtet sich, für diese Leistungsvereinbarungsperiode weiterhin Teilnehmer des österreichischen wissenschaftlichen Bibliothekenverbundes zu bleiben, mit der Österreichischen Bibliothekenverbund und Service Ges.m.b.H. zusammenzuarbeiten und ihren Beitrag zur Weiterführung der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals nach §101 Abs. 3 UG 2002 zu leisten.

Entwicklungsplanung

Spätestens mit Vorlage des ersten Leistungsvereinbarungsentwurfs für die Leistungsvereinbarungsperiode 2016 bis 2018 veröffentlicht die Wirtschaftsuniversität Wien einen Entwicklungsplan, in dem auch die Antworten zu sämtlichen im Leitfaden zur Entwicklungsplanung enthaltenen Fragen sowie die Basis für sämtliche Vorhaben und Ziele der Leistungsvereinbarung enthalten sind. Ebenso werden die Fragen des Leitfadens in Form einer Checklist mit wenigen Sätzen, zumindest aber schlagwortartig, beantwortet.

Kostenkalkulation

Die Wirtschaftsuniversität Wien verpflichtet sich für die Beurteilung der Leistungserbringung in wirtschaftlicher Hinsicht: a.) anlässlich der Vorlage des Leistungsvereinbarungsentwurfes für die LV-Periode 2016-2018 eine Kalkulation der darin enthaltenen Leistungen sowie b.) anlässlich des Abschlusses der gegenständlichen Leistungsvereinbarung eine Planrechnung für die Jahre 2013-2015 mit einem über die drei Jahre kumuliert ausgeglichenen Jahresergebnis unter Berücksichtigung einer allfälligen Rücklagenauflösung („Drei-Jahres-Vorschau“) - jeweils nach dem vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung erstellten Muster – bereitzustellen. Erst mit der Bereitstellung der Planrechnung entfaltet diese Leistungsvereinbarung ihre volle Wirkung.

Finanzierungsgrundlage der Universitäten

Finanzierungsgrundlage der Universitäten ist die gesetzlich festgelegte Finanzierungsverpflichtung des Bundes. Aufbauend auf dieser begrüßt bzw. empfiehlt das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung nachdrücklich eine Diversifizierung der universitären Finanzierungsquellen. Dazu zählen neben strategiebasierten Drittmittelaktivitäten u.a. die aktive Einwerbung von Spenden, das Angebot kostenpflichtiger Weiterbildungsprogramme sowie das Engagement in der derzeitigen bzw. künftigen EU-Förderlandschaft sowie auf globalen Bildungsmärkten. Der Prozess der Diversifizierung muss jedenfalls mit Sensibilität für die möglichen budgetären Wechselwirkungen begleitet werden und darf langfristig die Kernaufgaben der Universität (Forschung/EEK und Lehre) nicht beeinträchtigen.

Mitwirkung an einem Projekt zur Vereinheitlichung der Kosten- und Leistungsrechnung

Die Universität erklärt ihre Bereitschaft, im Zuge der Einführung der kapazitätsorientierten Universitätenfinanzierung im Rahmen ihrer verfügbaren Ressourcen an einem Projekt mit dem Ziel der Ermittlung von relevanten Kosten- und Leistungsdaten mitzuwirken.

Überprüfung von Angeboten der BBG

Die Universität überprüft im Bereich der Beschaffung von Dienstleistungen und Gütern verstärkt die Angebote der BBG (BundesbeschaffungsGmbH) hinsichtlich möglicher Kostenvorteile, in den relevanten Beschaffungsbereichen. In diesem Zusammenhang wird sich die Wirtschaftsuniversität Wien in die von der BBG organisierten fachlichen Arbeitssitzungen („Plattform Beschaffung“) einbringen. Ziel ist über die spezifischen Bedarfe der Universitäten regelmäßig zu informieren, sodass eine spezifische Bündelungsstrategie innerhalb des Hochschulsektors erarbeitet und umgesetzt werden kann.

Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z 5 UG 2002)

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die Universität bekennt sich zu den Grundsätzen einer sparsamen, wirtschaftlichen sowie zweckmäßigen Haushaltsführung und verpflichtet sich, in der LV-Periode 2013-2015 ein ausgeglichenes Budget unter Berücksichtigung einer allfälligen Rücklagenauflösung zu erwirtschaften.

Die WU verpflichtet sich, mit den zur Verfügung gestellten Mitteln die dargestellten Leistungen umzusetzen.

Die Wirtschaftsuniversität Wien ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung detailliert angeführten Ziele. Sie ergreift innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen selbstständig Korrekturmaßnahmen, die sich aufgrund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Ist absehbar, dass die vereinbarten Vorhaben nicht erfüllt werden können, sind in Absprache der Vertragspartner nach Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in den Gesprächen über die weitere Umsetzung der Leistungsvereinbarung zu setzen. Bei der tatsächlichen Nichterfüllung der Vorhaben werden in der Universität die finanziellen und strukturellen Potenziale in den betroffenen Bereichen angepasst, indem die Universität einen Betrag in Höhe der für das betroffene Vorhaben budgetierten Mittel nach Abzug etwaig dokumentierbarer, vergebens getätigter Aufwendungen zurückbehält. Über die Höhe, Zusammensetzung und weitere Mittelverwendung ist das Einvernehmen im Rahmen der Begleitgespräche zur Leistungsvereinbarung herzustellen.

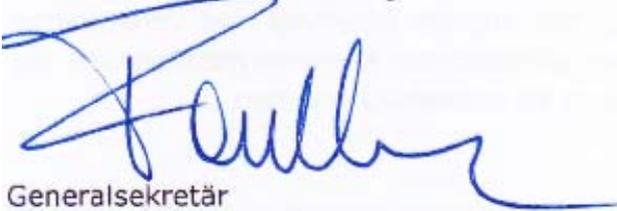
Falls aufgrund unvorhergesehener Ereignisse die vereinbarten Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache der Vertragspartnerinnen und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in der gegenständlichen Leistungsvereinbarungsperiode (laufende Budgetzuweisung) zu treffen. Dies gilt analog auch für den Fall, dass auf Grund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung kumuliert über die LV-Periode 2013-2015 kein ausgeglichenes Budget unter Berücksichtigung einer allfälligen Rücklagenauflösung erwirtschaftet werden kann.

Änderungen des Vertrages (§ 7 Abs. 3 bzw. 13 Abs. 3 UG 2002)

Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden Vertragspartnerinnen bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrunde liegenden Rahmenbedingungen (beispielsweise Einnahmefall aus Einhebung von Studienbeiträgen; wesentliche Unterschreitung des geschätzten Betrages der Hochschulraumstrukturmittel) geändert werden. Die Änderung der Leistungsvereinbarung hat schriftlich zu erfolgen.

Wien, am 21/12/12

Für den Bundesminister für
Wissenschaft und Forschung



Generalsekretär
Sektionschef Mag. Friedrich Faulhammer

Für die Wirtschaftsuniversität Wien



Rektor
o.Univ.Prof. Dr. Christoph Badelt

Anhang 1: Curricularwerte der WU-Studien

Berechnung des Curricularwertes					
Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften - Studiengang Betriebswirtschaft					
Planpunktbezeichnung	SSt	LV-Typ	Pflicht-fach	Gruppen-größe	CW-Anteil
Studieneingangs- und Orientierungsphase					
Einführung in die Betriebswirtschaftslehre	2	LVP	100%	600	0,0033
Mathematik	2	LVP	100%	600	0,0033
Grundlagen der Volkswirtschaftslehre	2	LVP	100%	600	0,0033
Wirtschaft im rechtlichen Kontext – Europäisches und öffentliches Wirtschaftsrecht I	2	LVP	100%	600	0,0033
Zwischensumme Steop					0,0133
Common Body of Knowledge					
Accounting & Management Control I	3	LVP	100%	120	0,0250
Accounting & Management Control II	3	LVP	100%	120	0,0250
Betriebliche Informationssysteme I	2	LVP	100%	180	0,0111
Wirtschaft im rechtlichen Kontext – Wirtschaftsprivatrecht I	2	LVP	100%	120	0,0167
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation I (Englisch)	2	LVP	75%	60	0,0250
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation I (Franz/Span/Ital/Russ)	2	PI	25%	30	0,0167
Statistik	2	PI	100%	60	0,0333
Angewandte Mikroökonomik	2	PI	100%	60	0,0333
Internationale Makroökonomik	2	PI	100%	60	0,0333
Zukunftsfähiges Wirtschaften I	2	LVP	100%	180	0,0111
Zwischensumme CBK					0,2306
Studiengang Betriebswirtschaft					
Accounting & Management Control III	2	LVP	100%	60	0,0333
Betriebliche Informationssysteme II	2	PI	100%	30	0,0667
Marketing	2	LVP	100%	180	0,0111
Personal, Führung, Organisation	2	LVP	100%	180	0,0111
Finanzierung	2	LVP	100%	120	0,0167
Beschaffung, Logistik, Produktion	2	LVP	100%	180	0,0111
Wirtschafts- und Finanzpolitik	2	PI	100%	30	0,0667
Wirtschaftsprivatrecht II	2	PI	100%	30	0,0667
Europäisches und öffentliches Wirtschaftsrecht II	2	LVP	100%	120	0,0167
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation II	2	PI	100%	30	0,0667
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation III	2	PI	100%	30	0,0667
Zukunftsfähiges Wirtschaften II	2	PI	100%	30	0,0667
Soziale Kompetenz und Persönlichkeitsentwicklung	2	PI	75%	30	0,0500
Interkulturelle Kompetenz	2	PI	25%	30	0,0167
Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens	1	PI	50%	30	0,0167
Forschungsmethoden	1	PI	50%	30	0,0167
Spezielle Betriebswirtschaftslehre (1. SBWL)	10	PI	100%	30	0,3333
Spezielle Betriebswirtschaftslehre (2. SBWL)	10	PI	100%	30	0,3333
Wahlfach	4	PI	100%	30	0,1333
Freie Wahlfächer	6	PI	100%	30	0,2000
Zwischensumme Stzgw BW					1,6000
CW-Wert Bac Wiso - BW					1,8439

Berechnung des Curricularwertes					
Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften - Studiengang Internationale Betriebswirtschaft					
Planpunktbezeichnung	SSSt	LV-Typ	Pflicht-fach	Gruppen-größe	CW-Anteil
Studieneingangs- und Orientierungsphase					
Einführung in die Betriebswirtschaftslehre	2	LVP	100%	600	0,0033
Mathematik	2	LVP	100%	600	0,0033
Grundlagen der Volkswirtschaftslehre	2	LVP	100%	600	0,0033
Wirtschaft im rechtlichen Kontext – Europäisches und öffentliches Wirtschaftsrecht I	2	LVP	100%	600	0,0033
Zwischensumme Steop					0,0133
Common Body of Knowledge					
Accounting & Management Control I	3	LVP	100%	120	0,0250
Accounting & Management Control II	3	LVP	100%	120	0,0250
Betriebliche Informationssysteme I	2	LVP	100%	180	0,0111
Wirtschaft im rechtlichen Kontext – Wirtschaftsprivatrecht I	2	LVP	100%	120	0,0167
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation I (Englisch)	2	LVP	75%	60	0,0250
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation I (Franz/Span/Ital/Russ)	2	PI	25%	30	0,0167
Statistik	2	PI	100%	60	0,0333
Angewandte Mikroökonomik	2	PI	100%	60	0,0333
Internationale Makroökonomik	2	PI	100%	60	0,0333
Zukunftsfähiges Wirtschaften I	2	LVP	100%	180	0,0111
Zwischensumme CBK					0,2306
Studiengang Internationale Betriebswirtschaft					
Accounting & Management Control III	2	LVP	100%	60	0,0333
Marketing	2	LVP	75%	180	0,0083
Personal, Führung, Organisation	2	LVP	75%	180	0,0083
Finanzierung	2	LVP	75%	120	0,0125
Beschaffung, Logistik, Produktion	2	LVP	75%	180	0,0083
Wirtschafts- und Finanzpolitik	2	PI	100%	30	0,0667
Einführung in das Steuerrecht	2	LVP	100%	120	0,0167
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation II (1. Sprache)	2	PI	100%	30	0,0667
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation III (1. Sprache)	2	PI	100%	30	0,0667
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation IV (1. Sprache)	2	LVP	100%	60	0,0333
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation I (2. Sprache - Englisch)	2	LVP	25%	60	0,0083
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation I (2. Sprache - Franz/Span/Ital/Russ)	2	PI	75%	30	0,0500
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation II (2. Sprache)	2	PI	100%	30	0,0667
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation III (2. Sprache)	2	PI	100%	30	0,0667
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation IV (2. Sprache)	2	LVP	100%	60	0,0333
Zukunftsfähiges Wirtschaften II	2	PI	100%	30	0,0667
Interkulturelle Kompetenz	2	PI	100%	30	0,0667
Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens	1	PI	50%	30	0,0167
Forschungsmethoden	1	PI	50%	30	0,0167
Spezielle Betriebswirtschaftslehre (1. SBWL)	10	PI	100%	30	0,3333
Spezielle Betriebswirtschaftslehre (2. SBWL)	10	PI	100%	30	0,3333
Wahlpflichtfach	4	PI	100%	30	0,1333
Freie Wahlfächer	4	PI	100%	30	0,1333
Zwischensumme Stzwg IBW					1,6458
CW-Wert Bac Wisso - IBW					1,8897

Berechnung des Curricularwertes					
Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften - Studiengang Volkswirtschaft und Sozioökonomie					
Planpunktbezeichnung	SSt	LV-Typ	Pflicht-fach	Gruppen-größe	CW-Anteil
Studieneingangs- und Orientierungsphase					
Einführung in die Betriebswirtschaftslehre	2	LVP	100%	600	0,0033
Mathematik	2	LVP	100%	600	0,0033
Grundlagen der Volkswirtschaftslehre	2	LVP	100%	600	0,0033
Wirtschaft im rechtlichen Kontext – Europäisches und öffentliches Wirtschaftsrecht I	2	LVP	100%	600	0,0033
Zwischensumme Steop					0,0133
Common Body of Knowledge					
Accounting & Management Control I	3	LVP	100%	120	0,0250
Accounting & Management Control II	3	LVP	100%	120	0,0250
Betriebliche Informationssysteme I	2	LVP	100%	180	0,0111
Wirtschaft im rechtlichen Kontext – Wirtschaftsprivatrecht I	2	LVP	100%	120	0,0167
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation I (Englisch)	2	LVP	75%	60	0,0250
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation I (Franz/Span/Ital/Russ)	2	PI	25%	30	0,0167
Statistik	2	PI	100%	60	0,0333
Angewandte Mikroökonomik	2	PI	100%	60	0,0333
Internationale Makroökonomik	2	PI	100%	60	0,0333
Zukunftsfähiges Wirtschaften I	2	LVP	100%	180	0,0111
Zwischensumme CBK					0,2306
Studiengang Volkswirtschaft und Sozioökonomie					
Marketing	2	LVP	50%	180	0,0056
Personal, Führung, Organisation	2	LVP	50%	180	0,0056
Finanzierung	2	LVP	50%	120	0,0083
Beschaffung, Logistik, Produktion	2	LVP	50%	180	0,0056
Politische Ökonomie und Theoriegeschichte	2	PI	100%	60	0,0333
Finanzwissenschaft I	2	PI	100%	60	0,0333
Sozialpolitik	2	PI	100%	30	0,0667
Wirtschaftspolitik	2	PI	100%	30	0,0667
Wirtschaftsgeographie	2	LVP	100%	120	0,0167
Wirtschaftsgeschichte	2	PI	100%	60	0,0333
Wirtschaftssoziologie	2	PI	100%	60	0,0333
Einführung in die empirische Sozialforschung	2	PI	100%	30	0,0667
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Informationssysteme	2	PI	100%	30	0,0667
Statistik für Volkswirtschaft und Sozioökonomie	2	PI	100%	30	0,0667
Ökonometrie I	2	PI	100%	30	0,0667
Soziale Kompetenz und Persönlichkeitsentwicklung	2	PI	75%	30	0,0500
Interkulturelle Kompetenz	2	PI	25%	30	0,0167
Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens	1	PI	50%	30	0,0167
Forschungsmethoden	1	PI	50%	30	0,0167
Vertiefung volkswirtschaftlicher Forschungsmethoden	2	PI	25%	30	0,0167
Spezialgebiete der Wirtschaftspolitik	2	PI	25%	30	0,0167
Ausgewählte Forschungsbereiche der Sozioökonomie	2	PI	25%	30	0,0167
Accounting & Management Control III	2	PI	25%	60	0,0083
Schwerpunkt Volkswirtschaft					
Ökonometrie II	2	PI	67%	30	0,0447
Angewandte Ökonometrie	2	PI	67%	30	0,0447
Vertiefende Mikroökonomik	2	PI	67%	30	0,0447
Vertiefende Makroökonomik	2	PI	67%	30	0,0447
Vertiefende Wirtschaftspolitik	2	PI	67%	30	0,0447
Finanzwissenschaft II	2	PI	67%	30	0,0447
Spezialisierungslehreveranstaltungen	12	PI	67%	30	0,2680
Schwerpunkt Sozioökonomie					
Empirische qualitative Studien	2	PI	33%	30	0,0220
Empirische quantitative Studien	2	PI	33%	30	0,0220
Befragungen	2	PI	33%	30	0,0220
Gruppen	2	PI	33%	30	0,0220
Organisationen	2	PI	33%	30	0,0220
Theorien sozioökonomischer Entwicklung	4	PI	33%	30	0,0440
Prozesssteuerung	2	PI	33%	30	0,0220
Evaluation	2	PI	33%	30	0,0220
Produkte und KonsumentInnen	2	PI	33%	30	0,0220
Spezialisierungslehreveranstaltungen	4	PI	33%	30	0,0440
Freie Wahlfächer	2	PI	100%	30	0,0667
Zwischensumme Stzgw VW&Sozök					1,6000
CW-Wert Bac Wiso - VW&Sozök					1,8439

Berechnung des Curricularwertes					
Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften - Studiengang Wirtschaftsinformatik					
Planpunktbezeichnung	SSSt	LV-Typ	Pflicht-fach	Gruppen-größe	CW-Anteil
Studieneingangs- und Orientierungsphase					
Einführung in die Betriebswirtschaftslehre	2	LVP	100%	600	0,0033
Mathematik	2	LVP	100%	600	0,0033
Grundlagen der Volkswirtschaftslehre	2	LVP	100%	600	0,0033
Wirtschaft im rechtlichen Kontext – Europäisches und öffentliches Wirtschaftsrecht I	2	LVP	100%	600	0,0033
Zwischensumme Steop					0,0133
Common Body of Knowledge					
Accounting & Management Control I	3	LVP	100%	120	0,0250
Accounting & Management Control II	3	LVP	100%	120	0,0250
Betriebliche Informationssysteme I	2	LVP	100%	180	0,0111
Wirtschaft im rechtlichen Kontext – Wirtschaftsprivatrecht I	2	LVP	100%	120	0,0167
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation I (Englisch)	2	LVP	75%	60	0,0250
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation I (Franz/Span/Ital/Russ)	2	PI	25%	30	0,0167
Statistik	2	PI	100%	60	0,0333
Angewandte Mikroökonomik	2	PI	100%	60	0,0333
Internationale Makroökonomik	2	PI	100%	60	0,0333
Zukunftsfähiges Wirtschaften I	2	LVP	100%	180	0,0111
Zwischensumme CBK					0,2306
Studiengang Wirtschaftsinformatik					
Betriebliche Informationssysteme II	2	PI	100%	30	0,0667
Beschaffung, Logistik, Produktion	2	LVP	100%	180	0,0111
Marketing	2	LVP	75%	180	0,0083
Personal, Führung, Organisation	2	LVP	75%	180	0,0083
Finanzierung	2	LVP	75%	120	0,0125
Accounting & Management Control III	2	LVP	75%	60	0,0250
Wirtschafts- und Finanzpolitik	2	PI	100%	30	0,0667
Grundzüge der Programmierung	2	LVP	100%	60	0,0333
Grundzüge der Modellierung	2	LVP	100%	60	0,0333
Rechnerpraktikum aus Programmierung	2	PI	100%	30	0,0667
Netzwerke	2	PI	100%	30	0,0667
Netzwerksicherheit	2	PI	100%	30	0,0667
Datenbanksysteme	2	PI	100%	30	0,0667
IS-Projektmanagement	2	PI	100%	30	0,0667
Prozessmanagement	2	PI	100%	30	0,0667
Methoden der empirischen Sozialforschung I	2	PI	100%	30	0,0667
Methoden der empirischen Sozialforschung II	2	PI	100%	30	0,0667
Soziale Kompetenz und Persönlichkeitsentwicklung	2	PI	75%	30	0,0500
Interkulturelle Kompetenz	2	PI	25%	30	0,0167
Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens	1	PI	50%	30	0,0167
Forschungsmethoden	1	PI	50%	30	0,0167
Spezielle Betriebswirtschaftslehre (1. SBWL)	10	PI	100%	30	0,3333
Spezielle Betriebswirtschaftslehre (2. SBWL)	10	PI	100%	30	0,3333
Freie Wahlfächer	2	PI	100%	30	0,0667
Zwischensumme Stzgw Winf					1,6319
CW-Wert Bac Wiso - Winf					1,8758

Berechnung des Curricularwertes					
Bachelorstudium Wirtschaftsrecht					
Planpunktbezeichnung	SSSt	LV-Typ	Pflicht-fach	Gruppen-größe	CW-Anteil
Studieneingangs- und Orientierungsphase					
Einführung in die Betriebswirtschaftslehre	2	LVP	100%	600	0,0033
Mathematik	2	LVP	100%	600	0,0033
Grundlagen der Volkswirtschaftslehre	2	LVP	100%	600	0,0033
Wirtschaft im rechtlichen Kontext – Europäisches und öffentliches Wirtschaftsrecht I	2	LVP	100%	600	0,0033
Zwischensumme Steop					0,0133
Common Body of Knowledge					
Accounting & Management Control I	3	LVP	100%	120	0,0250
Accounting & Management Control II	3	LVP	100%	120	0,0250
Finanzierung	2	LVP	100%	120	0,0167
Betriebliche Informationssysteme I	2	LVP	75%	180	0,0083
Marketing	2	LVP	75%	180	0,0083
Personal, Führung, Organisation	2	LVP	75%	180	0,0083
Beschaffung, Logistik, Produktion	2	LVP	75%	180	0,0083
Wirtschafts- und Finanzpolitik für JuristInnen	2	PI	100%	30	0,0667
Einführung in die Rechtswissenschaften	3	LVP	100%	180	0,0167
Grundlagen des Zivilrechts	2	LVP	100%	120	0,0167
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation I (Englisch)	2	LVP	75%	60	0,0250
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation I (Franz/Span/Ital/Russ)	2	PI	25%	30	0,0167
Statistik	2	PI	100%	60	0,0333
Zwischensumme CBK					0,2750
Hauptstudium					
Privatrecht I	4	PI	100%	30	0,1333
Privatrecht II	2	PI	100%	30	0,0667
Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht	2	FPV	100%	120	0,0167
Unternehmensnachfolge, Privatstiftung, Erbrecht	1	FPV	100%	120	0,0083
Bankvertrags-, Kreditsicherungs- und Insolvenzrecht	2	FPV	100%	120	0,0167
Wettbewerbs-, Kartell- und Immaterialgüterrecht	2	FPV	100%	120	0,0167
Öffentliches Wirtschaftsrecht	2	PI	100%	30	0,0667
Integrierte Fallstudien zum Verfassungsrecht und Allgemeines Verwaltungsrecht	2	PI	100%	30	0,0667
Verfassungsrecht und Allgemeines Verwaltungsrecht	3	FPV	100%	120	0,0250
Verwaltungsverfahren und Rechtsschutz	2	FPV	100%	120	0,0167
Individualarbeitsrecht	2	PI	100%	30	0,0667
Kollektives Arbeitsrecht	2	PI	100%	30	0,0667
Grundzüge des Sozialrechts	1	PI	100%	30	0,0333
Einführung in das Steuerrecht	2	LVP	100%	120	0,0167
Grundkurs Steuerrecht	2	PI	100%	30	0,0667
Vertiefungskurs Steuerrecht	2	PI	100%	30	0,0667
Strafrecht	4	PI	100%	30	0,1333
Grundlagen des Europarechts	2	PI	100%	30	0,0667
Exekutions-, Insolvenz- und Sanierungsrecht	2	PI	50%	30	0,0333
Europäisches Steuerrecht und Spezialfragen aus den für Unternehmen relevanten Gebieten des Steuerrechts	2	PI	50%	30	0,0333
Soziale Kompetenz und Persönlichkeitsentwicklung	2	PI	50%	30	0,0333
Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation II	2	PI	50%	30	0,0333
Grundlagen rechtswissenschaftlichen Arbeitens	1	PI	50%	30	0,0167
Forschungsmethoden	1	PI	50%	30	0,0167
Spezielle Betriebswirtschaftslehre	10	PI	100%	30	0,3333
Zwischensumme Hauptstudium					1,4500
CW-Wert Bac W/ire					1,7383

Berechnung des Curricularwertes					
Masterstudium Finanzwirtschaft und Rechnungswesen					
Planpunktbezeichnung	SSSt	LV-Typ	Pflicht-fach	Gruppen-größe	CW-Anteil
Assessmentphase					
Externes Rechnungswesen	1	PI	100%	240	0,0042
Internes Rechnungswesen	1	PI	100%	240	0,0042
Rechnungswesen und Steuern	1	PI	100%	240	0,0042
Finanzwirtschaft	3	PI	100%	240	0,0125
Zwischensumme Assessmentphase					0,0250
Hauptstudium					
Grundlagen IFRS	2	PI	100%	60	0,0333
Corporate Finance	2	PI	100%	60	0,0333
Wertorientierte Unternehmensrechnung	2	PI	100%	60	0,0333
Derivative Finanzinstrumente	2	PI	100%	60	0,0333
Unternehmenssteuerrecht für Finanzwirtschaft und Rechnungswesen	2	PI	100%	60	0,0333
Gesellschaftsrecht für Finanzwirtschaft und Rechnungswesen	2	PI	100%	60	0,0333
Asset Management	2	PI	100%	60	0,0333
Risk Management	2	PI	100%	60	0,0333
Projektseminar	2	PI	100%	20	0,1000
Master Thesis Seminar	2	PI	100%	20	0,1000
Spezialisierungsfach (1. Spezialisierung)	4	PI	100%	20	0,2000
Spezialisierungsfach (2. Spezialisierung)	4	PI	100%	20	0,2000
Spezialisierungsfach (3. Spezialisierung)	4	PI	100%	20	0,2000
Zwischensumme Hauptstudium					1,0667
CW-Wert Ms Fire					1,0917

Berechnung des Curricularwertes					
Masterstudium Steuern und Rechnungslegung					
Planpunktbezeichnung	SSt	LV-Typ	Pflicht-fach	Gruppen-größe	CW-Anteil
Assessmentphase					
Einführung in das Masterstudium	2	PI	100%	150	0,0133
Zwischensumme Assessmentphase					0,0133
Hauptstudium					
Einführung Externes Rechnungswesen	2	PI	100%	60	0,0333
IFRS	2	PI	100%	30	0,0667
Vertiefung UGB + IFRS	2	FPV	100%	60	0,0333
Jahresabschlussanalyse und Unternehmensbewertung	2	FPV	100%	60	0,0333
Sonderfragen der Bilanzierung	2	FPV	100%	60	0,0333
Einführung in die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre	2	PI	100%	60	0,0333
Umgründungen	2	FPV	100%	60	0,0333
Investition, Finanzierung und Steuern	2	FPV	100%	60	0,0333
Internationale Betriebswirtschaftliche Steuerlehre	2	FPV	100%	60	0,0333
Seminar aus Betriebswirtschaftlicher Steuerlehre	2	PI	100%	30	0,0667
Unternehmenssteuerrecht	2	PI	100%	60	0,0333
Unternehmensrelevante Fragen des Steuerrechts	2	PI	100%	30	0,0667
Fachseminar Steuerrecht	2	PI	100%	20	0,1000
Internationales Steuerrecht	2	PI	100%	60	0,0333
Ausländisches Steuerrecht	1	PI	100%	30	0,0333
Steuern und Gesellschaft	2	PI	100%	30	0,0667
Corporate Governance	2	PI	100%	30	0,0667
Gesellschaftsrecht	2	PI	100%	30	0,0667
Wertorientierte Unternehmensrechnung	2	PI	100%	30	0,0667
Finanzwirtschaft	2	PI	100%	30	0,0667
Finanzwissenschaft	2	PI	100%	30	0,0667
Master Thesis Seminar	2	PI	100%	20	0,1000
Zwischensumme Hauptstudium					1,1667
CW-Wert Ms StRL					1,1800

Berechnung des Curricularwertes					
Masterstudium Volkswirtschaft					
Planpunktbezeichnung	SSSt	LV-Typ	Pflicht-fach	Gruppen-größe	CW-Anteil
Assessmentphase					
Mikroökonomik und Makroökonomik inklusive mathematischer Methoden	8	PI	100%	150	0,0533
Zwischensumme Assessmentphase					0,0533
Hauptstudium					
Anwendungsorientierter Schwerpunkt					
Microeconomics	2	PI	80%	60	0,0267
Finanzwissenschaft / Public Sector Economics	4	PI	80%	60	0,0533
Wirtschaftspolitik / Economic Policy	2	PI	80%	30	0,0533
Heterodoxe Ökonomik / Heterodox Economics	2	PI	80%	30	0,0533
Ökonometrie & Empirische Wirtschaftsforschung / Econometrics & Empirical Economic Research	4	PI	80%	30	0,1067
Spieltheorie / Game Theory	2	PI	80%	30	0,0533
Vertiefungsfach (1. Vertiefung)	4	PI	80%	30	0,1067
Vertiefungsfach (2. Vertiefung)	4	PI	80%	30	0,1067
Vertiefungsfach (3. Vertiefung)	4	PI	80%	30	0,1067
Vertiefungsfach (4. Vertiefung)	4	PI	80%	30	0,1067
Vertiefungsfach (5. Vertiefung)	4	PI	80%	30	0,1067
Mathematisch orientierter Schwerpunkt					
Advanced Microeconomics	3	PI	20%	60	0,0100
Advanced Macroeconomics	3	PI	20%	60	0,0100
Mathematics I	2	PI	20%	30	0,0133
Mathematics II	4	PI	20%	30	0,0267
Probability and Statistics	2	PI	20%	30	0,0133
Econometrics	4	PI	20%	30	0,0267
Game Theory	3	PI	20%	30	0,0200
Vertiefungsfach (1. Vertiefung)	4	PI	20%	30	0,0267
Vertiefungsfach (2. Vertiefung)	4	PI	20%	30	0,0267
Vertiefungsfach (3. Vertiefung)	4	PI	20%	30	0,0267
Vertiefungsfach (4. Vertiefung)	4	PI	20%	30	0,0267
Wissenschaftliches Seminar	2	PI	100%	20	0,1000
Zwischensumme Hauptstudium					1,2067
CW-Wert Ms VW					1,2600

Berechnung des Curricularwertes					
Masterstudium Sozioökonomie					
Planpunktbezeichnung	SSt	LV-Typ	Pflicht- fach	Gruppen- größe	CW-Anteil
Assessmentphase					
Grundlagen der Sozioökonomie	2	PI	100%	80	0,0250
Zwischensumme Assessmentphase					0,0250
Hauptstudium					
Angewandte sozioökonomische Theorien und Methoden I	4	PI	100%	60	0,0667
Angewandte sozioökonomische Theorien und Methoden II	4	PI	100%	60	0,0667
Forschungs- und Projektmanagement	2	PI	100%	60	0,0333
Planung und Durchführung empirischer Studien I	2	PI	100%	30	0,0667
Planung und Durchführung empirischer Studien II	2	PI	100%	30	0,0667
Organisationen und Gruppen	4	PI	100%	60	0,0667
Institutionen und Zivilgesellschaft	4	PI	100%	60	0,0667
Systemdynamik im globalen und regionalen Kontext	4	PI	100%	30	0,1333
Sozialstruktur und sozialer Wandel	4	PI	100%	30	0,1333
Ökonomie und Politik	2	PI	100%	60	0,0333
Interdisziplinäres sozioökonomisches Forschungspraktikum I	2	PI	100%	20	0,1000
Interdisziplinäres sozioökonomisches Forschungspraktikum II	4	PI	100%	20	0,2000
Anwendungsgebiet	4	PI	100%	30	0,1333
Zwischensumme Hauptstudium					1,1667
CW-Wert Ms Sozök					1,1917

Berechnung des Curricularwertes					
Masterstudium Management					
Planpunktbezeichnung	SSt	LV-Typ	Pflicht-fach	Gruppen-größe	CW-Anteil
Assessmentphase					
Unternehmenssteuerung	1	PI	100%	240	0,0042
Zwischensumme Assessmentphase					0,0042
Hauptstudium					
Strategisches Management	3	PI	100%	60	0,0500
Unternehmenssteuerung und Strategisches Management I	2	PI	100%	30	0,0667
Unternehmenssteuerung und Strategisches Management II	2	PI	100%	30	0,0667
Organizational Behavior	4	PI	100%	30	0,1333
Organization Theory	2	PI	100%	60	0,0333
Human Resource Management	4	PI	100%	30	0,1333
Financial and Management Accounting	3	PI	100%	60	0,0500
Managerial Economics	2	PI	100%	60	0,0333
Forschungsmethoden	2	PI	100%	30	0,0667
Thesis Proposal	2	PI	100%	20	0,1000
Projektcoaching	1	PI	100%	20	0,0500
Wahlfach (1. Wahlfach)	4	PI	100%	30	0,1333
Wahlfach (2. Wahlfach)	4	PI	100%	30	0,1333
Ergänzende Wahlfächer	4	PI	100%	30	0,1333
Zwischensumme Hauptstudium					1,1833
CW-Wert Ms Mgmt					1,1875

Berechnung des Curricularwertes					
Masterstudium Wirtschaftspädagogik					
Planpunktbezeichnung	SSt	LV-Typ	Pflicht-fach	Gruppen-größe	CW-Anteil
Assessmentphase					
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre einschließlich Wirtschaftsinformatik	1	PI	100%	180	0,0056
Zwischensumme Assessmentphase					0,0056
Hauptstudium					
Lehrverhaltenstraining einschließlich schulische Orientierungsphase	3	PI	100%	30	0,1000
Wirtschaftsdidaktik I	2	PI	100%	60	0,0333
Didaktik der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre I	2	PI	100%	60	0,0333
Wirtschaftsdidaktik II	2	PI	100%	60	0,0333
Didaktik der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre II	2	PI	100%	60	0,0333
Didaktik des Rechnungswesens	2	PI	100%	30	0,0667
Didaktik der Wirtschaftsinformatik und Neue Medien	3	PI	100%	30	0,1000
Didaktik der Volkswirtschaftslehre	2	PI	100%	30	0,0667
Betriebswirtschaftliche Vernetzung	2	PI	100%	60	0,0333
Erziehungswissenschaftliche Fragestellungen I	2	PI	100%	30	0,0667
Erziehungswissenschaftliche Fragestellungen II	2	PI	100%	30	0,0667
Vertiefung erziehungswissenschaftlicher Fragestellungen	2	PI	100%	30	0,0667
Wirtschaftspädagogische Fragestellungen I	2	PI	100%	30	0,0667
Wirtschaftspädagogische Fragestellungen II	2	PI	100%	30	0,0667
Vertiefung wirtschaftspädagogischer Fragestellungen	2	PI	100%	30	0,0667
Wahlfächer aus dem Bereich der Betriebswirtschaftslehre	6	PI	100%	30	0,2000
Wahlfächer aus dem Bereich der Wirtschaftspädagogik und Erziehungswissenschaft	8	PI	100%	30	0,2667
Begleitendes Seminar zur Masterarbeit	2	PI	100%	20	0,1000
Begleitveranstaltung zu den schulpraktischen Studien	2	PI	100%	20	0,1000
Zwischensumme Hauptstudium					1,5667
CW-Wert Ms Wipäd					1,5722

Berechnung des Curricularwertes					
Masterstudium Wirtschaftsrecht					
Planpunktbezeichnung	SSSt	LV-Typ	Pflicht-fach	Gruppen-größe	CW-Anteil
Assessmentphase					
Einführung in das Masterstudium Wirtschaftsrecht	2	PI	100%	90	0,0222
Zwischensumme Assessmentphase					0,0222
Hauptstudium					
Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht	2	PI	100%	60	0,0333
Internationales Vertragsrecht/Kaufrecht	2	PI	25%	30	0,0167
Law of International Commerce	2	PI	25%	30	0,0167
International Corporate and Financial Law	2	PI	25%	30	0,0167
International Dispute Resolution	2	PI	25%	30	0,0167
Wettbewerbs-/Immaterialgüterrecht	3	PI	67%	30	0,0670
Privates IT-Recht	3	PI	33%	30	0,0330
Zivilgerichtliches Verfahren	3	PI	100%	60	0,0500
Allgemeines Verwaltungsrecht in europäischer Perspektive	2	PI	100%	60	0,0333
Grund- und Menschenrechte	2	PI	34%	60	0,0113
Legal Theory	2	PI	33%	60	0,0110
Verfassungsgerichtsbarkeit	2	PI	33%	60	0,0110
Umweltrecht	2	PI	25%	30	0,0167
Recht elektronischer Massenmedien	2	PI	25%	30	0,0167
Vergaberecht	2	PI	25%	30	0,0167
Europäisches Außenwirtschaftsrecht und Internationales Wirtschaftsrecht	2	PI	25%	30	0,0167
Principles of International Law – Allgemeines Völkerrecht	2	PI	100%	60	0,0333
Europarecht	2	PI	100%	60	0,0333
Unternehmenssteuerrecht	2	PI	100%	60	0,0333
Internationales Steuerrecht	2	PI	100%	60	0,0333
Ausländisches Steuerrecht	1	PI	100%	30	0,0333
Grundlagen des Europäischen Arbeits- und Sozialrechts	2	PI	100%	30	0,0667
Spezialthemen zum Europäischen Arbeits- und Sozialrecht	2	PI	100%	30	0,0667
Strafrecht I: Wirtschafts- und Finanzstrafrecht	2	PI	100%	60	0,0333
Strafrecht II: Strafprozessrecht	2	PI	100%	60	0,0333
Fachseminar (1. Fachseminar)	2	PI	100%	20	0,1000
Fachseminar (2. Fachseminar)	2	PI	100%	20	0,1000
Komplementärgebiet - Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation	8	PI	34%	30	0,0907
Komplementärgebiet - Volkswirtschaftslehre	8	PI	33%	30	0,0880
Komplementärgebiet - Betriebswirtschaftslehre	6	PI	33%	30	0,0660
Zwischensumme Hauptstudium					1,1947
CW-Wert Ms Wire					1,2169

Berechnung des Curricularwertes

Masterstudium International Management/CEMS

Planpunktbezeichnung	SSt	LV-Typ	Pflicht-fach	Gruppen-größe	CW-Anteil
Managing Globalization (Foundations)	2	PI	100%	40	0,0500
Global Strategic Management	4	PI	100%	40	0,1000
Global Marketing Management	4	PI	100%	40	0,1000
Global Financial Management	4	PI	100%	40	0,1000
Cross-Cultural Management	4	PI	100%	40	0,1000
Block Seminar	2	PI	100%	40	0,0500
International Business Project	4	PI	100%	20	0,2000
Skills Course I	1	PI	100%	20	0,0500
Skills Course II	1	PI	100%	20	0,0500
Skills Course III	1	PI	100%	20	0,0500
Skills Course IV	1	PI	100%	20	0,0500
Language Course A (2nd foreign language)	2	PI	100%	20	0,1000
Language Course B (2nd foreign language)	2	PI	100%	20	0,1000
Electives	14	PI	100%	30	0,4667
CW-Wert Ms CEMS					1,5667

Berechnung des Curricularwertes

Masterstudium Strategy, Innovation and Management Control

Planpunktbezeichnung	SSSt	LV-Typ	Pflicht-fach	Gruppen-größe	CW-Anteil
Managing Business from a Strategic Perspective	3	PI	100%	30	0,1000
Managing Business from an Entrepreneurial Perspective	3	PI	100%	30	0,1000
Managing Business from a Financial Perspective	3	PI	100%	30	0,1000
Managing Business from an Organizations & Governance Perspective	3	PI	100%	30	0,1000
Business Planning and Performance Management	5	PI	100%	30	0,1667
Executive Leadership	2	PI	100%	60	0,0333
Business Project	6	PI	100%	20	0,3000
Managerial Economics	2	PI	100%	60	0,0333
Personal Skills I	2	PI	100%	20	0,1000
Personal Skills II	2	PI	100%	20	0,1000
How to write a thesis	1	PI	100%	30	0,0333
Business Research Methods	2	PI	100%	30	0,0667
Elective (1st elective)	3	PI	100%	30	0,1000
Elective (2nd elective)	3	PI	100%	30	0,1000
Elective (3rd elective)	3	PI	100%	30	0,1000
				CW-Wert Ms SIMC	1,5333

Berechnung des Curricularwertes
 Masterstudium Supply Chain Management

Planpunktbezeichnung	SSt	LV-Typ	Pflicht-fach	Gruppen-größe	CW-Anteil
Enterprise Resource Planning Systems (ERP-Systems)	2	PI	100%	30	0,0667
Geoinformation Systems for Transport and Logistics (GIS-T) 1	2	PI	100%	60	0,0333
Geoinformation Systems for Transport and Logistics (GIS-T) 2	2	PI	100%	60	0,0333
Operations Research 1	2	PI	100%	60	0,0333
Operations Research 2	2	PI	100%	60	0,0333
Operations Management	2	PI	100%	60	0,0333
Logistics Management	2	PI	100%	60	0,0333
Supply Management	2	PI	100%	60	0,0333
Global Supply Chain Design	2	PI	100%	30	0,0667
Supply Chain Planning	2	PI	100%	60	0,0333
Supply Chain Operations	2	PI	100%	60	0,0333
Supply Chain Controlling	2	PI	100%	30	0,0667
Seminar Course: Special issues in Supply Chain Management	4	PI	100%	20	0,2000
Research Seminar in Supply Chain Management	4	PI	100%	20	0,2000
Elective (1st elective)	4	PI	100%	30	0,1333
Elective (2st elective)	4	PI	100%	30	0,1333
CW-Wert Ms SCM					1,1667

Berechnung des Curricularwertes					
Masterstudium Quantitative Finance					
Planpunktbezeichnung	SSt	LV-Typ	Pflicht-fach	Gruppen-größe	CW-Anteil
Financial Markets and Instruments	2	PI	100%	60	0,0333
Mathematics I	2	PI	100%	60	0,0333
Mathematics II	2	PI	100%	30	0,0667
Statistics I	2	PI	100%	60	0,0333
Statistics II	2	PI	100%	30	0,0667
Optimization	2	PI	100%	30	0,0667
Computing	2	PI	100%	30	0,0667
Econometrics	2	PI	100%	60	0,0333
Probability	2	PI	100%	30	0,0667
Microeconomics	2	PI	100%	60	0,0333
Principles of Finance	2	PI	100%	60	0,0333
Continuous Time Finance 1	2	PI	100%	30	0,0667
Spezialisierung Industry Track					
Financial Econometrics	2	PI	60%	60	0,0200
Advanced Topics in Computing	2	PI	60%	30	0,0400
Game Theory	2	PI	60%	30	0,0400
Corporate Finance	2	PI	60%	30	0,0400
Asset Pricing	2	PI	60%	30	0,0400
Industry Lab	4	PI	60%	30	0,0800
Electives	6	PI	60%	30	0,1200
Spezialisierung Science Track					
Financial Econometrics	2	PI	40%	60	0,0133
Continuous Time Finance 2	2	PI	40%	30	0,0267
Game Theory	2	PI	40%	30	0,0267
Corporate Finance	2	PI	40%	30	0,0267
Asset Pricing	2	PI	40%	30	0,0267
Finance Paper Reading and Writing	2	PI	40%	20	0,0400
Finance Research Seminar	4	PI	40%	20	0,0800
Electives	4	PI	40%	30	0,0533
CW-Wert Ms QFin					1,2733

Berechnung des Curricularwertes
 Masterstudium Information Systems

Planpunktbezeichnung	SSSt	LV-Typ	Pflicht-fach	Gruppen-größe	CW-Anteil
Business Information Systems	2	PI	100%	60	0,0333
Business Process Management	2	PI	100%	60	0,0333
Data Mining and Decision Support Systems	3	PI	100%	30	0,1000
Innovation Management	2	PI	100%	60	0,0333
IT Governance and Controlling	2	PI	100%	30	0,0667
IT Strategy	2	PI	100%	30	0,0667
Introduction to IT Law	2	PI	100%	60	0,0333
Database Systems	2	PI	100%	60	0,0333
Distributed Systems	2	PI	100%	60	0,0333
Information Systems Development	2	PI	100%	30	0,0667
User-Centered Information Systems Design, Strategy and Technology	2	PI	100%	30	0,0667
Theory of Computation	2	PI	100%	60	0,0333
IT-Specialization (1st specialization)	10	PI	100%	30	0,3333
IT-Specialization (2nd specialization)	10	PI	100%	30	0,3333
CW-Wert Ms IS					1,2667

Berechnung des Curricularwertes

Masterstudium Socio-Ecological Economics and Policy

Planpunktbezeichnung	SSSt	LV-Typ	Pflicht-fach	Gruppen-größe	CW-Anteil
Contemporary policy challenges	4	PI	100%	60	0,0667
Methodology for interdisciplinary research	4	PI	100%	30	0,1333
Growth, wellbeing and development	4	PI	100%	60	0,0667
International institutions, governance and policy evaluation	4	PI	100%	60	0,0667
Actors, behaviours and decision processes	4	PI	100%	60	0,0667
Quantitative and qualitative methods 1	4	PI	100%	30	0,1333
Quantitative and qualitative methods 2	4	PI	100%	30	0,1333
Advanced research methods	2	PI	100%	30	0,0667
Research seminar	2	PI	100%	20	0,1000
Specialisation (1st specialization)	6	PI	100%	30	0,2000
Specialisation (2st specialization)	6	PI	100%	30	0,2000
CW-Wert Ms SEEP					1,2333

Berechnung des Curricularwertes					
Masterstudium Marketing					
Planpunktbezeichnung	SSSt	LV-Typ	Pflicht-fach	Gruppen-größe	CW-Anteil
Customer-Centric Management	3	PI	100%	60	0,0500
Consumer and Buyer Behavior	3	PI	100%	60	0,0500
Marketing Research Design and Analysis	3	PI	100%	30	0,1000
Marketing Engineering and Marketing Models	2	PI	100%	60	0,0333
Advanced Marketing Research Methods	2	PI	100%	30	0,0667
Marketing Study Project	3	PI	100%	20	0,1500
Strategic Marketing in a Globalized Economy	2	PI	100%	60	0,0333
Marketing Metrics and Performance Measurement	2	PI	100%	30	0,0667
New Products Development and Brand Management	3	PI	100%	60	0,0500
Marketing Communications	2	PI	100%	30	0,0667
The Role of Marketing in a Knowledge-Based Society	1	PI	100%	60	0,0167
Marketing and Society Interface	2	PI	100%	30	0,0667
Marketing Project Management	2	PI	100%	30	0,0667
Presenting or Negotiating in a Foreign Language	2	PI	100%	20	0,1000
Personal Skills	2	PI	100%	20	0,1000
Elective (1st elective)	3	PI	100%	30	0,1000
Elective (2st elective)	3	PI	100%	30	0,1000
CW-Wert Ms Mktg					1,2167

Tabelle 2: Berechnung der fehlenden Lehrstunden pro Studienjahr nach Curricularwert-Modell (mit zusätzlichen 330 Ms-Plätzen)

Anzahl der Bachelorstudienbeginner/-innen (pro Studienjahr) **4.860**

Aufteilung der Studierenden zwischen den Bachelorstudien (bzw. Studiengängen im Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften)

Wirtschaftsrecht	20%
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	80%
davon Stzgw Betriebswirtschaft	55%
davon Stzgw Internationale Betriebswirtschaft	30%
davon Stzgw Volkswirtschaft & Soziökonomie	10%
davon Stzgw Wirtschaftsinformatik	5%

Dropout-Rate		Repetent/inn/en-Rate	
Bac Wiso	Bac Wire	Bac Wiso	Bac Wire
Studieneingangs- und Orientierungsphase (StEOP)	50%	50%	40%
Common Body of Knowledge (CBK)	15%	30%	20%
Hauptstudium/Studiengang (HS/Stzgw)	7%	7%	5%

		Studierende				Curricularwerte			Lehrstunden				Summe	
		Beginner/innen	nach StEOP	nach CBK	nach HS/Stzgw	StEOP	CBK	HS/Stzgw	StEOP	CBK	HS/Stzgw (Phase 1)	HS/Stzgw (Phase 2)		
Bachelorstudien	Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	3.888												
	davon Stzgw Betriebswirtschaft	2.138	1.069	909	845	0,0133	0,2306	1,6000	40	296	764	710		1.810
	davon Stzgw Internationale Betriebswirtschaft	1.166	583	496	461	0,0133	0,2306	1,6458	22	161	429	398		1.010
	davon Stzgw Volkswirtschaft & Soziökonomie	389	195	166	154	0,0133	0,2306	1,6000	7	54	139	129		329
	davon Stzgw Wirtschaftsinformatik	194	97	82	76	0,0133	0,2306	1,6319	4	27	70	65		166
Wirtschaftsrecht	972	486	340	316	0,0133	0,2750	1,4500	18	160	271	252		701	
		4.860	2.430	1.993	1.852				91	698	3.227			4.016

		Studierende		Curricularwerte		Lehrstunden			Summe	
		Beginner/innen	nach Assessmentphase	Assessment-phase	Hauptstudium	Assessment-phase	Hauptstudium			
Masterstudien	Finanzwirtschaft und Rechnungswesen	240		150		0,0250	1,0667	6	160	166
	Steuern und Rechnungslegung	150		90		0,0133	1,1667	2	105	107
	Volkswirtschaft	150		90		0,0533	1,2067	8	109	117
	Soziökonomie	80		60		0,0250	1,1667	2	70	72
	Management	240		150		0,0042	1,1833	1	178	179
	Wirtschaftspädagogik	180		90		0,0056	1,5667	1	141	142
	Wirtschaftsrecht	180		150		0,0222	1,1947	4	179	183
	International Management/CEMS	80		80			1,5667		125	125
	Strategy, Innovation and Management Control	60		60			1,5333		92	92
	Supply Chain Management	60		60			1,1667		70	70
	Quantitative Finance	60		60			1,2733		76	76
	Information Systems	60		60			1,2667		76	76
	Socio-Ecological Economics and Policy	60		60			1,2333		74	74
	Marketing	60		60			1,2167		73	73
		1.660		1.220				24	1.528	1.552

Erforderliche Lehrstunden pro Studienjahr

Bachelorstudien	4.016	
Masterstudien	1.552	
Doktorats-/PhD-Studien	500	(derzeitiges Lehrangebot)
Zusatzangebot (Studienvorbereitende LVs, Internation)	1.100	(derzeitiges Lehrangebot)
7.168	SSt p.a	

Verfügbares Lehrdeputat (mit Stand WS 2011)

	VZA	Lehrpflicht	Lehrdeputat pro Sem	Lehrdeputat pro StJ	
Professor/inn/en	81,88	8	655	1.310	
Habilitierte Wissenschaftler/innen	70,48	8	564	1.128	
Postdoc	83,55	4	334	668	
Praedoc	162,02	2	324	648	
Lehrer/innen	24,29	12	291	582	
Senior Lecturers	11,12	16	178	356	
			2.346	4.692	
Externe Lektor/inn/en	25%			1.697	
Sonstige Lehrende (Drittmittelpersonal, Gastprofs, Interne Lektor/inn/en, etc.)				400	(derzeitiges Lehrangebot)
				6.789	SSt p.a.

Zusammenfassung

	Bachelor	Master
Anzahl der Studienbeginner/-innen (pro Studienjahr)	4.860	1.220
Anzahl der Absolvent/inn/en (pro Studienjahr)	1.852	1.220

Ermittlung der fehlenden Ressourcen pro Studienjahr

Verfügbares Lehrdeputat	6.789	SSt p.a.
Erforderliche Lehrstunden	7.168	SSt p.a.
Fehlende Lehrstunden	-379	SSt p.a.
Voll ausgestattete Professur	56	SSt p.a.
6,8	Professuren	